Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 135. Postzeitungsliste Nr. 8167. Samstag den 13. Juni 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". 18. Jahrgang.

Königs- und Ministermord in Serbien.

Im Königsschlosse zu Belgrad ist vom Mittwoch zum Donnerstag um die mitternächtliche Stunde ein grauenvoller Mord verübt worden; von gedungenen Mördern wurden König Alexander und die Königin Draga niedergeschossen, auch die dem Hause Obrenowitsch ergebenen Minister wurden getödtet. Die That ist vermuthlich im Auftrage des serbischen Thronprätendenten Peter Karageorgiewitsch verübt worden, dessen Geschlecht im Jahre 1859 durch die Obrenowitsch vom serbischen Königsthrone verdrängt ward und der als das gegenwärtige Haupt der Familie rastlos darauf bedacht war, den Thron der Väter wieder an sich zu reißen. Der

König Alexander.

kurzsichtige König bot dem racheluftigen Nebenbuhler die erwünschte Gelegenheit, seinen Anhang zu vergrößern und mittels eines Verbrechens grausigster Art zum Thron zu gelangen. Das Volk der serbischen Schweinehirten ist ein ruhiges und langmüthiges Volk, es ließ sich weder durch den Kampf der beiden Dynastien noch durch die gewissenlose Regierung Milans und der Königin Natalie in Erregung bringen. Es nahm auch mit Alexander, dem letzten Sproß des Hauses Obrenowitsch, vorlieb, es ertrug, ohne Aufruhr zu erheben, die Vermählung des Königs mit Frau Draga, der Wittwe des Ingenieurs Maschin, es nahm auch den erst vor wenigen Wochen erfolgten Staatsstreich des jungen Königs ohne Murren hin, wie es auch über die Kinderlosigkeit des

Königin Draga.

Königspaares seinen Gleichmuth nicht verlor. Blieb aber auch die Masse des serbischen Volkes gleichgültig, die politischen Gegner des Hauses waren dafür um so thätiger. König Alexander hatte es etwas arg getrieben, da mußte ein Prätendent von der Art des Peter Karageorgiewitsch Muth gewinnen, seine Wünsche zu befriedigen, und ginge es auch über die Leichen des regierenden Königspaares.

Ein merkwürdiger Zufall hat es gefügt, daß der letzte Obrenowitsch an demselben Tage endete, an dem sein Großvater Fürst Michael vor 35 Jahren im Parke zu Topschider bei Belgrad ermordet wurde. Für den ermordeten Michael sollte an dem 35. Gedenktage seines Todes ein feierliches Requiem gehalten werden, in das nun gleich das junge Königspaar einbegriffen ward.

Der Plan der Verschwörer, das Königspaar und dessen Getreue aus dem Wege zu räumen, ist in ganz auffallender Weise geheim gehalten worden. Von den Freunden und Angehörigen des Hauses Obrenowitsch hatte Niemand eine Ahnung vondem grausigen Anschlag. Die Königin Draga hatte in diesen Tagen eine Villa in dem böhmischen Kurort Franzensbad miethen lassen, in der sie demnächst längeren Aufenthalt zu nehmen gedachte.

Peter Karageorgiewitsch, der sich nun die serbische Königskrone auf's Haupt setzen wird, ist im Jahre 1846 geboren und ein Sohn des Fürsten Alexander, der wegen seines Antheils an der Ermordung des oben erwähnten Fürsten Michael Obrenowitsch vom Pester Gericht verurtheilt worden war und im Jahre 1884 starb. Bis zum Jahre 1890 war Peter sieben Jahre lang vermählt mit einer Tochter des Fürsten von Montenegro, wodurch er in hohe Verwandtschaft kam und auch der Schwager des Königs von Italien wurde. Auch zu Rußland gewann er infolge seiner Heirath sehr gute Beziehungen, um die sich der verstorbene König Alexander bekanntlich Jahre lang vergeblich bemüht hat. Peter Karageorgiewitsch war aber ein Verschwender und Thunichtgut. Er zerfiel

Der neu proklamirte König, Prinz Karageorgiewitsch.

deshalb vollständig mit seinem Schwiegervater, dem Fürsten Nicolaus von Montenegro, und verscherzte sich auch die Gunst Rußlands. Wird er König, so kommt Serbien vom Regen in die Traufe.

Endgültiges über das Schicksal des serbischen Königsreichs läßt sich jedoch im Augenblick noch gar nicht sagen, da dessen Gestaltung ganz wesentlich von der Stellungnahme Rußlands und insonderheit Oesterreich-Ungarns abhängt. Die österreichische Regierung ist durch die serbische Katastrophe im

Feuilleton

Nachdruck verboten.

Fannys Hochzeitsreise.

Von Lina Reutter.

Als Fanny, meine Schwester, uns eines Tages ihre Verlobung mit Baron Bertram ankündigte, war Mama ganz überrascht und aus der Fassung gebracht. Mich selbst überraschte die Nachricht gar nicht. Wußte ich doch daß Fanny, nachdem sich meine ältere Schwester verheirathet hatte, auch nicht mehr lange im ledigen Stand verharren würde. Thatsächlich hatte ich das nicht die Verlobung, wohl aber den Entschluß bereits bei der Hochzeit meiner Schwester in ihren Augen gelesen. Mama wollte es nicht glauben.

„Aber Kind," sagte sie zu Fanny, „du kennst ihn ja noch kaum."

„Einen Mann kennt man nie ganz, es sei denn, daß man ihn geheirathet hätte", antwortete Fanny, welche eine außerordentlich große Portion weltlicher Weisheit von jeher an den Tag gelegt hatte.

Endlich gelang es auch mir, meine Ansicht zu äußern:

„Mir gefällt er ganz und gar nicht, Fanny", sagte ich ganz entschieden.

„Und du hast ihn ja auch nicht zu heirathen", antwortete sie mich abfahren lassend, „also brauchst du dich auch darüber gar nicht zu kümmern."

Papa machte einige sarkastische Bemerkungen und Mama wurde ein wenig; aber am Ende gaben sie ihre Zustimmung — eine gewöhnliche Formsache, da Fanny volljährig und bereits etwas eigenes Vermögen besaß. In der Nacht vor der Hochzeit begab ich mich auf Fannys Zimmer, um mit ihr zum letzten Mal zu plaudern.

„Ich hoffe nur, er wird dich glücklich machen", sagte ich mit Thränen in den Augen. „Wir haben dich hier so furchtbar verwöhnt; was würdest du nur thun, wenn er unfreundlich und lieblos gegen dich wäre?"

„Ich thun!" antwortete Fanny mit der Miene höchsten Erstaunens. „Ich würde ihn einfach sitzen lassen und zu dir und Mama zurückkommen."

Ich war betroffen, bestürzt.

„Du könntest doch den Mann, den du eben geheirathet, nicht verlassen", warf ich ein.

„So und ob!" erwiderte sie ruhig. „Ich möchte doch sehen, Linn!"

„Ich meine, er ist etwas selbstsüchtig, Fanny", bemerkte ich nach einer Pause.

„Das sind alle Männer; Egoisten bis ins Herz hinein", erwiderte Fanny philosophisch, „sobald man ihnen den Willen läßt — dazu werde ich jedoch Bertram keine Gelegenheit geben."

So gingen wir zu Bett.

Am folgenden Morgen erwachte ich mit dem Gefühl tiefster Bedrückung, und selbst Hans, mein jüngster Bruder, starrte beim Frühstück düster vor sich hin. Wir alle hingen an Fanny, unserem Liebling, und konnten uns kaum vorstellen, wie wir ohne sie existiren könnten. Mama frühstückte auf ihrem Zimmer. Nur Papa schien noch verhältnißmäßig vergnügt gelaunt zu sein. Es ist ja bekannt, daß die Männer fast immer gefühllos sich verhalten, wenn ihre Töchter heirathen, besonders wenn der Schwiegersohn reich ist und sie der Pflicht enthebt, für eine große Mitgift zu sorgen.

Auch jetzt gefiel mir mein zukünftiger Schwager nicht besonders; ich muß aber gestehen, daß er bis über die Ohren in Fanny verliebt schien. An ihrer Seite sah er aber so groß und und überwältigend aus, daß mir für ihr Glück bangte. Es würde unserem Liebling doch recht wehe thun, wenn sie nun, nachdem sie uns kommandirt hatte, selbst gehorchen lernen sollte. Ach ich bin zu erregt, um weiter zu schreiben.

* * *

Wieviel doch innerhalb eines Monats geschehen kann! Trotz meiner Befürchtungen ging die Hochzeit gut vorüber. Fanny sah in ihrem weißen Atlaskleid entzückend aus, ihr Bräutigam schien stolz und glücklich zu sein. Hans sagte, er wäre gar nicht so übel, wenn man ihn nur kenne; da er Hans ein Goldstück geschenkt hatte, so konnte ich mir schon denken, was er unter dem „Kennen" verstehe.

Ein Freund Bertrams hatte dem jungen Ehepaar seine Villa am Luganer See für die Flitterwochen zur Verfügung gestellt, und nach der Hochzeit wollten sie sofort nach dem Süden abreisen. Ich begleitete sie auf den Bahnhof. Es war dies zwar etwas Außergewöhnliches; aber Fanny hatte es absolut verlangt. Sie sagte, man würde dadurch nicht sofort merken, daß sie jung verheirathet seien — eine ganz sinnwidrige Idee, da man ihrem strahlenden Antlitz auf 100 Schritte ihr junges Eheglück ansah.

Einige Augenblicke vor Abfahrt des Zuges zog Bertram die Uhr heraus und sagte zu mir:

„Also Lebwohl, Linn; ich muß nun auch einsteigen."

Ich drückte ihm die Hand, und Fanny, die bereits im Wagen stand, schob ihre kleine Handtasche auf die Seite um ihm Platz zu machen.

Er sah die Bewegung, und ganz unbekümmert bemerkte er:

„Laß nur alles ruhig liegen, Fanny; ich möchte rauchen und werde ein Rauchkoupee aufsuchen."

Ich starrte ihn ungläubig an dann wanderte mein Auge nach Fannys Antlitz, um zu sehen, wie sie diese Mittheilung aufnehmen würde. Zu meiner Ueberraschung lächelte sie nur und sagte:

„Ganz recht, also auf Wiedersehen später." Und zu mir gewandt fuhr sie fort: „Linn, sage doch meinem Zimmermädchen in dritter Klasse, auf der nächsten Station zu mir zu kommen. Ich werde ihr den Zuschlag bezahlen."

Ich eilte davon, um dem Zimmermädchen, das Fanny für die Flitterwochen in die Villa mitnahm, den Auftrag auszurichten. Ich stand auf dem Perron mit dem Taschentuch winkend, bis der Zug mir aus den Augen verschwand, obgleich Fanny selbst nicht am Fenster erschien. Dann kehrte ich nach Hause betrübt und trostlos zurück. Ich war zornig über Bertram. Wie häßlich von ihm Fanny allein reisen zu lassen, jetzt, da sie ihm gewiß so viel über die Hochzeit und alles andere zu erzählen hatte. Wie langweilig für sie diese einsame Reise! Sie wollten in Basel übernachten, so mußte sie jetzt mehrere Stunden lang

höchsten Maße überrascht worden, sie war auf eine derartige Eventualität auch nicht im Geringsten vorbereitet. Es werden also voraussichtlich mehrere Tage ins Land gehen, ehe von Wien aus endgültige Entscheidungen getroffen werden können. Peter Karageorgiewitsch wird daher unter allen Umständen nur weise handeln, wenn er bis zur Entscheidung Oesterreichs sich möglichst im Hintergrunde hält und der provisorischen Regierung, die ja sein Werkzeug ist, die Leitung der politischen Geschäfte einstweilen vollkommen überläßt. Ob Peter überhaupt die Anerkennung Oesterreichs, ohne die für ihn die Behauptung des serbischen Thrones unmöglich ist, finden wird, bleibt abzuwarten. Es ist wohl möglich, daß ihm der Lohn seiner blutigen That versagt bleibt.

* * *

Ueber das furchtbare Ereigniß erhalten wir folgende näheren Meldungen:

Eine

Militär-Verschwörung

hatte beschlossen, König Alexander abzusetzen und Katageorgiewitsch zum Könige zu proklamiren. In der Nacht zum Donnerstag begab sich ein Trupp Offiziere ins königliche Palais, um den König Alexander aufzufordern, zu Gunsten Peter Karageorgiewitsch auf den Thron zu verzichten. Der Oberst Naumowitsch unterbreitete dem König Alexander die Abdankungsurkunde. Während der König es ablehnte, dieselbe zu unterzeichnen, erschoß er den Obersten Naumowitsch. Die Offiziere erschossen hierauf das Königspaar sowie den Ministerpräsidenten Petowitsch und den früheren Kriegsminister Pawlowitsch. Die Königin wurde von dem Oberstleutnant Mischitsch vom 6. Infanterieregiment ermordet. Ihre Geschwister wurden mit einer Hacke erschlagen. Die Königin war sofort todt der König lebte noch wenige Minuten. Als Ursache der Revolution wird die vor einigen Tagen aus Brüssel erfolgte Rückkehr des ebenfalls ermordeten Bruders der Königin, des Thronkandidaten Nicola Lunjewitza angegeben. Man hegte die Befürchtung, daß die Skuptschina den letzteren zum Thronfolger ernennen werde. Sämmtliche überlebende Mitglieder des Ministeriums sind in Haft genommen worden. Das Leichenbegängniß der Ermordeten findet am Sonntag statt.

Der neue König und die neuen Minister.

Es ist eine provisorische Regierung gebildet. In Belgrad herrscht Ruhe. Dem Vernehmen nach ist auch in der Provinz die Proklamirung des Karageorgiewitsch vollzogen worden.

Indessen hat Prinz Karageorgiewitsch, wie uns aus Genf gemeldet wird, bis gestern Abend 7 Uhr noch keine einzige Depesche seitens seiner Verwandten in Serbien erhalten, nur einige Telegramme von Freunden in Wien. Er hält das neue Ministerium für ein ausgezeichnet zusammengesetztes. Die neue Regierung ist gebildet: Ministerpräsident ist Jowan Avalumowitsch. Er ist 58 Jahre alt. Der neue Minister des Innern ist Stojan Protitsch, einer der hervorragendsten Führer der Radikalen. Er zählt 47 Jahre. Minister des Aeußeren wurde Ljubomir Kaljewitsch. Justizminister Ljubomir Schiwkowitsch, einer der hervorragendsten Führer des linken Flügels der Radikalen, Handelsminister Gontschitsch, Finanzminister Dr. Wogislaw Weljkowitsch. Der neue Kultusminister Ljubomir Stojanowitsch ist seiner Parteistellung nach ein Radikaler und ein hervorragender Gelehrter.

Eine in den Straßen Belgrads angeschlagene

Proklamation

theilt mit: „Heute Nacht wurden König Alexander und Königin Draga erschossen. In diesem ernsten und schicksalsschweren Augenblick haben sich die Freunde unseres Vaterlandes und unseres Volkes geeinigt und eine neue Regierung gebildet. Indem die Regierung dies dem serbischen Volke bekanntgiebt, ist es überzeugt, daß sich das serbische Volk um sie schaaren und ihr verhelfen werde, daß im Lande überall die Ordnung und Rechtssicherheit aufrechterhalten bleibe. Die Regierung verlautbart hiermit, daß vom heutigen Tage die Verfassung vom 6. April 1901 mit allen Gesetzen, die bis zum 25. März d. Js. alten Stils in Geltung waren, in Kraft tritt. Die mit der Proklamation vom 24. März alten Stils aufgelöste nationale Volksvertretung wird für den 2. Juni alten Stils, das ist der 15. Juni neuen Stils, nach Belgrad einberufen."

Nach einer Meldung aus Wien sind außer dem Königspaar auch der Bruder der Königin, zwei Schwestern der Königin, ein General, ein Adjutant des Konaks und 12 Mann der Wache ermordet worden, ferner die Gattin des Ministerpräsidenten Markowitsch. Die Stadt wurde sofort geflaggt und auf dem Marktplatz spielte eine Militärkapelle.

Wie dem B. L.-A. aus Wien gemeldet wird, wurde der König und die Königin, sowie die übrigen Opfer von in der Thür des Schlafgemaches stehenden Soldaten und Offizieren erschossen. Schon seit mehreren Tagen bemerkte man im Konak mit Beunruhigung eine gewisse Bewegung in Belgrad. Der König getraute sich die ganze Woche nicht, den Konak zu verlassen.

Auf der Berliner serbischen Gesandtschaft lag gestern Mittag noch keine offizielle Nachricht über die Schreckensthat in Belgrad vor. Zahlreiche Mitglieder der Berliner serbischen Kolonie hatten sich im Gesandtschaftsgebäude eingefunden. Als kurz nach 1 Uhr das erwartete Telegramm aus Belgrad eintraf, verlas der Gesandte, auf's Tiefste erschüttert, die Trauerbotschaft. Die Mitglieder der serbischen Kolonie werden für das ermordete Königspaar eine große Trauerfeier veranstalten. Bei der Gesandtschaft sind bereits zahlreiche Condolenztelegramme eingelaufen.

Ueber die Ereignisse in Belgrad hat gestern Nachmittag eine längere Conferenz zwischen dem Berliner serbischen Gesandten und dem Staatssekretär des Auswärtigen Freiherrn von Richthofen stattgefunden.

Kaiser Franz Josef, dem die Nachricht vom Tode des serbischen Königspaares erst nach Beendigung der Frohnleichnams-Prozession mitgetheilt wurde, zeigte sich tief erschüttert. Er beschied den Minister-Präsidenten Goluchowsky zu sich zu einer Audienz.

Die Stellungnahme der Mächte.

In Wiener diplomatischen Kreisen zweifelt man, daß die Mächte die Vorgänge in Belgrad ruhig hinnehmen und glaubt, daß sie die Erhebung des Prinzen Karageorgiewitsch zum König nicht anerkennen werden.

Diese Ansicht wird auch in den Kommentaren der maßgebenden Presse vertreten. Uebereinstimmend kommt der Abscheu über diesen politischen Mord zum Ausdruck. Ebenso verhehlt man sich nicht, daß die Vorgänge leicht weitere Complicationen nach sich ziehen könnten, da die Großmächte zu den Ereignissen Stellung nehmen müssen. Vielfach wird daran erinnert, daß die Dynastie Obrenowitsch gerade an demselben Tage geendet hat, an welchem vor 35 Jahren Fürst Michael, für welchen gestern ein Requiem stattfinden sollte, ermordet wurde.

Die „National-Zeitung" äußert sich dahin: Der Ausbruch schrecklicher politischer Leidenschaft in Belgrad lege die Frage nahe, welche internationalen Rückwirkungen von der serbischen Militärrevolution zu erwarten sind. Die Reisen der Staatsoberhäupter haben in ganz Europa die Zuversicht auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens noch weiter verstärkt. Indessen bildet das Belgrader Ereigniß ein warnendes Menetekel, welches die Erinnerung zurückruft, daß die Epoche der Kabinetspolitik abgelaufen ist, daß in unserem Zeitalter nicht allein die Fürsten und Regierungen es sind, welche die Entwickelung der Staaten bestimmen. Dem Bombenattentat von Saloniki ist das Blutbad auf dem Fuße gefolgt. Wenn die Regierungen aber auch keinen Einfluß besitzen, auf jene unsauberen Elemente, so können sie durch diplomatische Einverständnisse den sonst unberechenbaren Folgen revolutionär-anarchistischer Ausbrüche gewisse Grenzen ziehen. — Das „Berliner Tageblatt" führt die Ereignisse auf den jüngsten Gewaltstreich des Königs Alexander zurück. Das Schreckensregiment habe das Volk in Schranken gehalten, aber die Armee sei durch die Anhänger der Familie Karageorgiewitsch unterwühlt worden, während sich allgemein die Diplomatie insbesondere aber die österreichische der größten Sorglosigkeit hingab. Das Blatt schließt seine Betrachtungen wie folgt: Es sei nicht anzunehmen, daß aus der blutigen Saat für die Wohlfahrt von Land und Volk wirklich Ersprießliches werde erstehen können. — Die „Kreuzzeitung" schreibt: Abgesehen von den politischen Beweggründen ist das Geschehene so entsetzlich, daß man sich unwillkürlich an den Kopf faßt, um sich zu fragen, ob man die Wirklichkeit oder die Ausgeburt einer tollen Phantasie vor sich habe. — Die „Deutsche Tageszeitung" fragt: Was nun? Den Verschwörern scheine die Lösung der Frage leicht gewesen zu sein, indem sie Peter Karageorgiewitsch zum Könige proklamirten. Indessen dürfte Montenegro seine Absichten auf Serbien nicht so leicht aufgeben und wenn es hierüber zu Streitigkeiten käme, wäre ein Eingreifen Oesterreichs und Rußlands unvermeidlich. Es sei übrigens sehr die Frage, ob nicht Rußland schon einen eigenen Kandidaten für den serbischen Thron in Bereitschaft habe. — Die „Berl. Neuesten Nachrichten" führen aus: Im gegenwärtigen Augenblick ist in den Empfindungen der Kultur-Nationen Raum nur für den Abscheu vor den Verbrechern und den Mitschuldigen, welche sich solcher Mittel bedienten. Die Proklamation der Machthaber sagt nichts über Karageorgiewitsch. Er hätte auch die Antipathie der gesammten civilisirten Welt von vornherein hervorgerufen, wenn er seinen Namen so unmittelbar mit der Blutthat hätte verknüpfen lassen. Der Umstand, daß das Königspaar nur noch geringen Anhang im Lande hatte, macht den Ausbruch einer Gegenrevolution unwahrscheinlich. — Die „Tägliche Rundschau" sagt: Nicht eine Tragödie hat sich mit den Flintenschüssen, die das Haus Obrenowitsch vernichtete, ihren Abschluß gefunden, sondern ein Possenspiel hat mit dem Blutbad geendet, die uns erschüttert, aber mehr noch unsern Widerwillen erregt. Mit der Ermordung des Königspaares ist Serbien in ein Meer von neuen Gefahren und Schwierigkeiten gestürzt. — Die „Vossische Zeitung" schreibt: Kein Racheakt, keine anarchistische Wahnsinnsthat liegt vor. König Alexander selbst hat den Anstiftern die politische Rechnung leicht gemacht, die einen Strich unter sein und seiner Gattin Leben setzten. König Alexander war alles andere eher als ein Soldat. Er vernachlässigte die Armee und dieser schwere Fehler im Zusammenhang mit anderen Mißgriffen hat sich bitter an ihm gerächt. Das österreichisch-russische Einvernehmen steht vor einer schweren Belastungsprobe.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* **Berlin**, 12. Juni. Der L.-A. meldet aus Belgrad: Ueber das blutige Ereigniß kann man nunmehr folgendes mit Bestimmtheit melden: Gegen ½2 Uhr drangen 30 Offiziere unter der Führung des Obersten Maschin und des Oberstleutnant Mitschitsch in den Konak. Ihnen folgte eine starke Militärabtheilung des 6. und 7. Regiments, welche sofort das Königspalais umzingelte. Die in die Gemächer des Königspaares führende Thür wurde mit Dynamit gesprengt, wobei der Adjutant Oberst Naumowitsch getödtet wurde. Im ersten Gemach traten den Offizieren der Ordonnanz-Offizier Artillerie-Hauptmann Miljkowitsch entgegen. Er wurde erschossen. Dasselbe geschah im zweiten Zimmer mit dem General Petrowitsch, der einige Revolverschüsse abfeuerte, ohne zu treffen. König Alexander hatte während der ganzen Zeit vom Fenster vergeblich um Hilfe gerufen. Er umschlang die Königin und wartete so, bis die eindringenden Offiziere die Thür des Gemaches gesprengt hatten. Sie feuerten auf das Königspaar sofort ihre Revolver ab. Tödtlich getroffen stürzten Beide zu Boden. Die wichtigsten Rollen spielten dabei die Hauptleute Iwkowitsch und Glischitsch. Inzwischen waren Abtheilungen unter Führung von Offizieren in die Wohnung des Ministers General Markowitsch und Pawlowitsch gedrungen, die beide erschossen wurden. Auch die beiden Brüder der Königin wurden im Konak erschossen. Die Armee proklamirte sofort den Fürsten Peter Karageorgiewitsch zum König. Berittene Offiziere verkündeten dem schon in früher Morgenstunde zusammen geströmten Volk das Ereigniß. Alsbald ertönten aus der Menge Hochrufe auf den Fürsten Karageorgiewitsch und auf die Armee. Die neuen Minister versammelten sich im Ministerium des Innern. — Das Malj Journal verherrlicht die Ermordung des Sohnes des serbischen Nero, der Serbien vor aller Welt erniedrigt

---

auf seine Gesellschaft warten. Arme Fanny! Ich hatte sie ja gewarnt, daß er ein Egoist sei; aber was hilfts, Verliebte zu warnen — sie werden immer eigensinnig sein. Auch fühlte ich mich ein klein wenig in meiner Schwester enttäuscht; denn ich hätte nie geglaubt, daß sie sich dieser Behandlung so leicht fügen würde. Sie schien alles so natürlich, so ruhig hinzunehmen; war sie doch nicht einmal betrübt oder traurig gewesen, sondern hatte ihn noch angelächelt. Wie furchtbar rasch sich doch die Männer nach der Hochzeit ändern!

Als ich nach Hause kam, fand ich Mama noch mit thränenfeuchten Augen. Sie saß ganz allein in Fannys leerem Zimmer. Es kam mir dies sehr rührend vor und Mama that mir wirklich leid. Sie stellte eine Unmasse von Fragen an mich und war aufs tiefste entrüstet, als sie vernahm, was Bertram gethan.

„Denk dir nur, unser Kind so zu behandeln", rief sie empört.

„Denk dir nur, Mama, daß sie dabei so ruhig blieb", erwiderte ich.

„Hätte sie uns nie verlassen!" seufzte Mama. „Daß er kein Herz für sie hat, ist sicher. In meinem ganzen Leben habe ich nie etwas derartiges gehört; mein armes vernachlässigtes Kind!"

Unsere Gedanken weilten bei Fanny, und während wir traurig und bekümmert am Tisch saßen, dachten wir nur an sie und an ihr junges Leid. Papa war noch nicht nach Hause gekommen und Max und Hans waren zu unserer verheiratheten Schwester eingeladen. Ganz matt und erschöpft vor Erregung und Bekümmerniß wollte ich mich gegen halb 10 Uhr zu Bett begeben. Ich küßte Mama und bat sie, sich Fannys wegen nicht weiter zu beunruhigen.

„Was mag sie wohl jetzt thun!" fragte sie unter Thränen. „Ich hoffe nur, sie zanken sich nicht."

Ich antwortete, sicherlich thäten sie das nicht, und erinnerte Mama daran, daß Fanny sich in ihrem Leben nie mit jemand gezankt hätte. Mama wollte aufbleiben, um auf die Rückkehr meiner Brüder zu warten. Sie könnte doch nicht schlafen, wenn sie jetzt schon zu Bett ginge. Sie war viel zu besorgt und niedergedrückt.

Ich schickte mich an, mein Zimmer aufzusuchen und stand bereits auf der Treppe, als die Hausglocke heftig klingelte.

„Ich kann niemanden sehen, Linn", rief mir Mama noch nach, „selbst deinen Onkel nicht; bin heute Abend zu müde und abgespannt."

„Wir sind nicht zu sprechen, Annie", sagte ich zu dem Zimmermädchen, und zu Mama gewendet fügte ich beruhigend hinzu: „Es wird bloß ein verspätetes — oder wie es Fanny nennt ein posthumes — Hochzeitsgeschenk sein."

Ich wartete einen Augenblick, um zu sehen. Plötzlich vernahm ich eine gebieterische Stimme:

„Hier Annie, nehmen Sie mein Reisetäschchen; mein Zimmermädchen wird das andere Gepäck sofort zurückbringen; helfen Sie ihr ein wenig. Wo ist Fräulein Linn?"

Ich eilte, so schnell ich konnte die paar Treppenstufen hinunter und der Hausthüre zu.

„Oh, Fanny, du! Du Fanny! Was gibt's?" rief ich ganz fassungslos.

Fanny ging langsam auf Mama zu, welche beim Klang ihrer Stimme nach der Hausthür geeilt war, und küßte sie zärtlich; dann schlang sie liebevoll den Arm um mich.

„Kommt ins Zimmer", sagte sie, „und ich will euch alles erzählen. Zu allererst aber gebt mir etwas zu essen, ich habe einen Riesenhunger."

Sie schien ganz munter und heiter; nur ihr Antlitz war bleich und ich meinte, Thränen wären ihr nicht fern. Sie erzählte, was sie gethan hatte. So bald sie den Frankfurter Bahnhof verlassen, hatte sie überlegt, was sie thun wollte, und beschlossen auf der nächsten Station auszusteigen und mit ihrem Zimmermädchen mit dem nächsten Zug nach der Heimath zurückzufahren. Ihren Mann hatte sie nicht mehr gesehen.

Unsere arme Mama saß unbeweglich im Lehnstuhl und blickte wie starr vor Schrecken vor sich hin; nur ein oder zwei Mal murmelte sie: „Wie, was? Ich — ich — verstehe nicht recht." Ihre Ideen über die Flitterwochen schienen sich zu verwirren. Nie in ihrem Leben hatte sie irgend welche Unfreundlichkeit oder Vernachlässigung erfahren müssen. Aber Fanny war allen Umständen des modernen Lebens gewachsen, und mein Glaube an sie lebte wieder auf.

„Es geschieht ihm ganz recht", sagte ich zornig, konnte mich aber doch eines beängstigenden Gefühls nicht erwehren. „Was wird er wohl anfangen, Fanny?" fragte ich nervös. „Wird er nicht furchtbar wüthen und toben?"

Fanny zuckte die Achseln.

„Höchst wahrscheinlich wird er das", erwiderte sie leichthin und ruhig; „im Grund, was kann er anders thun, als zürnen oder fluchen? Er sollte mich gleich kennen lernen; wie ich begonnen, so will ichs auch fortführen und die weitere Entwicklung der Dinge ruhigen Bluts abwarten. Ich erwarte es nicht anders, fuhr sie fröhlich fort, als daß er mich demnächst anflehen wird und versucht, alles zu vertuschen. Ein Mann läßt sich doch nicht gern zum besten halten; thatsächlich war es aber auch mehr als ich ertragen konnte." Sie gähnte und erhob ihre hübschen Arme über den Kopf. „Und jetzt wollen wir zu Bett gehen, Linn, ich bin furchtbar müde. Es ist auch zwecklos, hier sitzen zu bleiben und darüber zu spekuliren, was er wohl thun mag. Unterdessen bin ich ja gut aufgehoben, da ich auch meine Koffer zurückgebracht habe."

In aller Frühe am nächsten Morgen erhielt Fanny von ihrem Mann ein Telegramm, wo jedes Wort dessen äußerste Fassungslosigkeit verrieth, und im Laufe des Nachmittags traf er selbst ein. Mich dauerte er doch ein wenig; Fanny aber war in außergewöhnlich guter Laune und trug wieder ihr hübsches Reisekleid. Mama und ich fanden es für besser und rücksichtsvoller, uns gar nicht zu zeigen.

Fanny hatte eine lange Auseinandersetzung mit ihm, und ich paßte auf Hans auf, der den Horcher am Schlüsselloch spielen wollte.

Plötzlich stürzte Fanny in aller Eile zu uns ins Zimmer. Indem sie uns hastig küßte, erklärte sie, daß sie wieder abreise, und zwar diesmal wie sie hoffe, für gut. Sie versprach zu schreiben und alles zu erzählen, und ehe wir uns aus dem Zustand der Bestürzung erholt hatten, war sie schon wieder verschwunden und das Zimmermädchen folgte ihr mit dem Gepäck nach dem Bahnhof. Ich glaubte, sie blieben diese Nacht in einem Hotel der Stadt und fuhren erst am anderen Morgen wieder dem Süden zu. Doch ist das nur eine Muthmaßung. Vier Wochen lang sahen wir Fanny nicht und was sie uns in ihren Briefen mittheilte, war, daß Bertram ein lieber, teurer, musterhafter Ehemann sei. Sie sind jetzt sehr glücklich. Mich wundert nur manchmal, wie Fanny Bertrams Erziehung zur Ehe fertig gebracht hat.

habe. In der Abdankungsurkunde wurde gesagt, der König habe durch seine Heirath mit einer Dirne Serbien kompromittirt. Er wolle das Land ruiniren. — Ueber Budapest kommt die Nachricht, die Leiche der Königin solle zerstückelt sein.

= **Berlin**, 12. Mai. Die Blätter berichten aus Belgrad: König Alexander erhielt sofort einen tödtlichen Schuß in die Kehle. Seine letzten Worte waren: „Soldaten, Ihr habt mich verrathen!" Die Leiche Dragas wurde fast zerfleischt. Hofmarschall Nikolajewitsch rettete sich durch Flucht in die österreichische Gesandtschaft. In das Geheimniß waren 150 Offiziere eingeweiht. Die in Neusatz erscheinende „Zastowa" hatt bereits vor 14 Tagen alle Ereignisse der gestrigen Nacht vorausgesagt und angekündigt, der Jahrestag der Vertreibung der Dynastie Karageorgiewitsch werde ein Tag der Rache sein. — Nach weiteren Mittheilungen waren der König und die Königin mit den Geschwistern der Königin bis 12½ Uhr Nachts beim Nachtmahl, dann zogen sie sich ins Schlafgemach zurück. Eine Stunde später drangen die Verschwörer ein. — Das „Berliner Tageblatt" will wissen, das Königsspaar lebte in der letzten Zeit in einer ständigen Attentatsfurcht und beschloß deshalb und auf Drängen der Regierung, sich zu trennen. Die Reise Dragas nach Franzensbad sollte nur ein Vorwand für die Trennung sein, der König wollte dann um Xania von Montenegro werben. Die Königin hatte mehrere Millionen auf der Londoner Bank, ebenso der König.

* **Berlin**, 12. Juni. Die National-Zeitung meldet aus Semlin: König Alexander erhielt sofort einen tödtlichen Schuß in die Kehle und ist wahrscheinlich erstickt. Dragas Leiche wurde von wüthenden Offizieren förmlich zerfleischt. Als Leiter der Verschwörung wird Gentschitsch, der jetzige Handelsminister, angesehen. Die ehemalige Skuptschina tritt in vier Tagen zusammen und proklamirt den Prinzen Peter Karageorgiewitsch zum König. Die Truppen wurden inzwischen auf das neue Ministerium vereidigt. — Die Königswahl erfolgt am 15. Juni durch die frühere Skuptschina. Karageorgiewitsch wird den serbischen Thron nur mit Zustimmung Oesterreichs und Rußlands besteigen.

= **Wien**, 11. Juni. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: Die unmittelbare Ursache der Verschwörung war die Aufforderung des Königs an die Offiziere, seinen Schwager Lunjewitz als Thronfolger anzuerkennen und dies durch ihre Unterschrift zu bekräftigen. Der neue Ministerpräsident Awakundwitsch erklärte in einer Proklamation, er garantire mit seinem Kopf für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

* **Zürich**, 12. Juni. Peter Karageorgiewitsch hat sich in letzter Zeit wiederholt nach Wien begeben. Man glaubt aber, er habe auch Zusammenkünfte an der serbischen Grenze gehabt. Hin und wieder begab er sich auch nach Petersburg, angeblich um seine dort lebenden Söhne zu besuchen. Er weigerte sich, über das Vorgefallene zu sprechen, bevor ihm amtliche Mittheilungen zugegangen sind. Seine Freunde versichern, daß seine Sympathieen, was die äußere Politik betrifft, Rußland gehören, während er für Oesterreich weniger eingenommen sein soll.

= **Rom**, 12. Juni. Die Ereignisse in Belgrad rufen hier nachhaltigen Eindruck hervor. Die „Tribuna" sagt, die Belgrader Tragödie werde nicht die letzte Ueberraschung sein, die uns der Balkan bereite. Das „Giornale d'Italia" führt aus, die Mächte hätten die Pflicht, sich immer mehr zu friedlichen Zielen zu einigen. „Popolo Romano" glaubt nicht, daß der Wechsel in der Dynastie in Serbien die gegenwärtige Haltung der Mächte auf dem Balkan ändere, noch auch ernstliche Ruhestörungen in dem Lande hervorrufen werde.

Ausland.

= **London**, 11. Juni. Das Unterhaus lehnte mit 184 gegen 28 Stimmen den Abänderungsantrag Chaplin betreffend Aufhebung des Kornzolles ab. Die zweite Lesung der Finanzbill wurde auf nächsten Freitag anberaumt. Hierauf vertagte sich das Haus.

= **Stockholm**, 12. Juni. In gut unterrichteten Kreisen wird im Verlaufe des Juli eine Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Könige Oskar erwartet.

Zur Reichstagswahlbewegung.

(Unter dieser Rubrik finden eingesandte Berichte aller Parteien ohne Stellungnahme und ohne Verantwortlichkeit der Redaktion Aufnahme.)

* **Wiesbaden**, den 10. Juni. Wir erhalten folgende Zuschrift: Auf die Erwiderung des Herrn Justizrath Dr. Alberti in Ihrer geschätzten Zeitung vom 7. Juni erkläre ich Folgendes: 1) Ich habe niemals ausgesprochen, die freisinnige Volkspartei in Höchst-Homburg habe die Unterstützung der nationalliberalen Partei nachgesucht, habe vielmehr, wie Herr Justizrath Dr. Alberti auch annimmt und wie ihm bekannt ist, stets ausgesprochen, die nationalliberale Partei habe die freisinnige Volkspartei um ihre Unterstützung in Höchst-Homburg gebeten, weil Letztere im Jahre 1898 nur 2567 Stimmen erhalten hat, der nationalliberale Kandidat dagegen 5418. 2) Die freisinnige Volkspartei hat die Gewährung der Unterstützung des nationalliberalen Kandidaten in Höchst-Homburg davon abhängig gemacht, daß die nationalliberale Partei die von der freisinnigen Volkspartei im Wiesbadener (2.) und Limburger (4.) Wahlkreise aufzustellenden freisinnigen Kandidaten unterstützt. Im Limburger (4.) Wahlkreise fielen 1898 auf den Kandidaten der nationalliberalen Partei 4645 Stimmen, auf den der freisinnigen Volkspartei nur 1685 Stimmen. 3) Ueber andere nassauische Wahlkreise haben keine besonderen Verhandlungen stattgefunden. Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei für Nassau hat dagegen bezüglich der 5 nassauischen Wahlkreise den Vorschlag gemacht, es möge in den 5 Wahlkreisen die erheblich schwächere liberale Partei die erheblich stärkere gleich bei der ersten Wahl unterstützen und dort, wo das Stärkeverhältniß der beiden liberalen Parteien annähernd das gleiche, resp. es zweifelhaft sein könne, welcher der liberalen Kandidaten in die Stichwahl komme, sollten beide schon jetzt sich verpflichten, sich in der Stichwahl zu unterstützen. Weiter sollten die hiesigen Vorstände beider Parteien sich verpflichten, in Berlin darauf zu drängen, daß für die hier in Nassau geleistete Unterstützung in anderen Wahlkreisen des Reichs eine Gegenleistung einträte. 4) Die freisinnige Volkspartei hat diese Vorschläge abgelehnt, hat in Höchst-Homburg einen eigenen Kandidaten aufgestellt, diese Kandidatur aber wieder zurückgezogen, nachdem die Berliner nationalliberale Partei davon mit die Unterstützung der freisinnigen Volkspartei in allen Berliner Wahlkreisen abhängig gemacht hat. Anfänglich hat die freisinnige Volkspartei sich den Anschein gegeben, darauf keinen Werth legen zu brauchen. Später hat sie diese Ansicht mit Recht geändert. 5) Von Verhandlungen in Eschwege-Schmalkalden ist mir nichts bekannt. 6) Ich habe trotz der Ablehnung der hiesigen Parteileitung der freisinnigen Volkspartei beim Centralvorstande der nationalliberalen Partei in Berlin angeregt, mit der Centralleitung der freisinnigen Volkspartei in Berlin Verhandlungen anzuknüpfen dahingehend, ob nicht durch das ganze Reich auf der vorstehend skizzirten Grundlage ein Abkommen für das ganze Reich zu erzielen sei; freilich ohne Erfolg. 7) Ich habe den Vorsitzenden des nationalliberalen Wahlvereins in Höchst, Herrn Rechtsanwalt Heuser, ermächtigt, dem Herrn Justizrath Dr. Alberti zu erklären, daß ich für die Unterstützung des Kandidaten der freisinnigen Volkspartei im hiesigen Wahlkreise in der Stichwahl eintreten würde, und diese Erklärung auch abgäbe, trotz der Verweigerung der gleichen Erklärung seitens der freisinnigen Volkspartei. E. Bartling. — (Wir schließen hiermit die Debatte über diesen Gegenstand, nachdem beide Parteien hinreichend zu Wort gekommen sind. Weitere Auseinandersetzungen über den strittigen Punkt müssen wir in den Inseratentheil verweisen. D. Red.)

= **Wiesbaden**, 12. Juni. Am Montag und Dienstag fanden gut besuchte Versammlungen der freisinnigen Volkspartei in Dotzheim und Erbenheim statt, in denen der Kandidat der freisinnigen Volkspartei, Herr Dr. Hans Crüger unter lebhaftem Beifall der Versammlung das Programm der freisinnigen Volkspartei besprach und gleichzeitig eine Art Rechenschaftsbericht über seine Thätigkeit im Reichstage und Abgeordnetenhaus ablegte. Die Versammlung in Dotzheim gestaltete sich noch besonders interessant durch die Debatte. Am Samstag hatte eine konservativ-nationalliberale Versammlung stattgefunden, in der außer dem Kandidaten Herr Hauptmann Wortmann sprach. Herr Hauptmann Wortmann hatte betont, daß die Zahl der Analphabeten, also der Personen, die nicht lesen und schreiben könnten, besonders groß sei. Herr Kommerzienrath Bartling hat es auch in diesem Falle nicht nöthig gefunden, seinem redenden Begleiter entgegenzutreten. Natürlich ist in der dortigen Gegend der Unwillen über diese Behauptung sehr groß. Dr. Hans Crüger ließ sich eingehend über die nassauischen Schulverhältnissen aus, er rühmte die Bedeutung der Simultanschule und wies darauf hin, wie nicht bloß das nassauische Schulwesen, sondern auch die nassauischen Fachschulen aller Art als Meisterschulen angesehen werden können.

= **Geisenheim**, 11. Juni. Gestern Abend hielt die freisinnige Volkspartei im Saale des Deutschen Hauses hier eine Versammlung ab, welche die weiten Räume bis auf den letzten Platz füllte. Unter dem Vorsitz des Herrn Fabrikanten Bernhard Hoehl legte der Kandidat, Herr Dr. Hans Crüger, in eingehender Rede die Ziele der freisinnigen Volkspartei und ihre Stellung zu den Tagesfragen dar. Eingehend erörterte er die Bedeutung der Handelsverträge für den Weinhandel und Weinbau, sowie für die ganzen wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Wahlkreises. Er wies hierbei nach, daß nicht, wie von gegnerischer Seite behauptet würde, das Ausland den Zolltrage, sondern daß sich die Zollerhöhungen in dem Haushalt eines jeden Einzelnen fühlbar machen werden. Wenn aber wirklich der Zoll das Getreide nicht vertheuert, wie kann dann der Landwirth bessere Preise für seine Produkte erwarten. Redner schilderte auch seine Stellung zur Weinfrage und zur drohenden Weinsteuer. Er führte aus, daß die auf Antrag des Centrums geschlossene Wittwen- und Waisenkasse kein Aequivalent biete für die Lasten, welche dem Volk auferlegt würden. Dabei habe diese Kasse das gefährliche, daß wenn sie eingeführt werde, dies die Zölle für alle Zeiten festlege; denn eine Aufgabe dieser Kasse mit der Herabminderung der Zölle sei nicht mehr möglich. Der Redner schloß unter stürmischem Beifall, daß er für keine Sonderbestrebungen irgend eines Standes zu haben sei, sondern nur für die der Allgemeinheit wirken werde. Nach ihm erörterte Herr Justizrath Dr. Alberti-Wiesbaden die gegenwärtige Agitation. Er führte aus, daß die jetzige Zeit wie keine geeignet gewesen sei, die liberalen Parteien wieder einander näher zu bringen. Die Regierung habe sich jeder Einwirkung auf die Wahl enthalten in dem Bewußtsein, daß ihr gerade von liberaler Seite eine Stärkung ihrer Stellung bei den Handelsverträgen zukommen müßte. Trotzdem sei in unserem Wahlkreis keine Einigung erzielt worden. Die Gründe hierfür würden sich aus den Briefen ergeben, welche er in dieser Angelegenheit geschrieben habe und deren Veröffentlichung vorbereitet sei. Redner erklärte, bei uns habe sich die Agitation auf die Frage zugespitzt: was kostet der Wahlkreis Wiesbaden-Rheingau? Mit vielem Geld sei der Wahlkreis in ganz verschiedenem Sinn bearbeitet worden. Herr Kommerzierath Bartling hat zwar erklärt, er sei nur für sein Gut in Westfalen Mitglied des Bundes der Landwirthe und stehe demselben im übrigen nicht nah, hier aber sei die Frage zu beantworten: in wessen Auftrag und mit wessen Geld sind die ländlichen Orte unseres Wahlbezirks seit Monaten für die Politik des Bundes der Landwirthe bearbeitet worden? Auch die Verantwortung für die Agitation der Antisemiten könne Herr Kommerzienrath Bartling nicht ablehnen, denn in seiner Gegenwart ohne seinen Widerspruch seien die antisemitischen Hetzrufe erfolgt. Redner warf die Frage auf, ob die national. Partei Nassaus in der That eine derartige Agitation mit ihrem Namen decken wolle. Schon jetzt könne er sagen, daß bei weiten Kreisen der nationalliberalen Partei laute Mißstimmung über dieses Vorgehen herrsche und daß die Partei dereinst mit Bedauern auf diese Wahlkampagne zurückblicken werde. Stürmischen Beifall lohnte auch diesen Redner, als er mit der Erwartung schloß, daß die Wählerschaft selbst am 16. die gehörige Antwort geben werde. Mit der Aufforderung hierzu und einem kräftigen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kandidaten schloß Herr Hoehl die Versammlung.

Aus aller Welt.

* **Die Pestfälle in Berlin.** Die Direktion der Berliner Charité giebt bekannt: Die Untersuchung ergab, daß der erkrankte Wärter doch an einer leichten Pestinfektion erkrankt ist, da in seinem Rachenschleim lebende Pestbakterien gefunden wurden. Sein Zustand ist unter dem Einfluß der Serumbehandlung verhältnißmäßig günstig; es ist kein Fieber vorhanden. Neue Maßnahmen werden für nicht erforderlich erachtet, da eine Gefahr der Weiterverschleppung ausgeschlossen ist.

Ertrunken. Man meldet uns aus Marburg, 11. Juni: Neben der Militär-Badeanstalt ertrank heute der Kellner Rüdiger und der Jäger Schmidt, welcher den Ertrinkenden retten wollte.

Mord. In Wassanei (Sachsen) wurden der Gutsbesitzer Gottfried Müller und dessen Wirthschafterin durch Beilhiebe ermordet. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Schrecklicher Tod. In Steglitz ist der Gärtner Sewohl beim Baumbeschneiden herabgestürzt und wurde auf dem eisernen Vorgartengitter buchstäblich aufgespießt. Er ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Concurs. Gegen den Besitzer des hauptstädtischen Orpheums in Budapest, Waldmann, ist der Konkurs eröffnet worden. Hauptgläubiger ist eine Berliner Firma. Die Passiven von 600,000 Kronen sind durch die Aktiven zu einem geringen Theil gedeckt.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. Juni 1903. „Die weiße Dame" von Boieldieu und „Die Afrikanerin" von Meyerbeer. (Chorbenefiz.)

Die ersten Wiederholungen der beiden Neueinstudirungen resp. Neubearbeitungen der diesjährigen Festspiele hatten, wie nicht anders zu erwarten war, eine in Anbetracht der sommerlichen Verhältnisse noch recht ansehnliche resp. sogar überraschend große Besucherzahl ins Kgl. Theater gelockt, die sich an der stimmungsvollen Ausstattung und an den musikalischen noch reicheren Genüssen der beiden Werke erfreuen konnte. Im Mittelpunkte des Interesses standen in der weißen Dame wiederum die Gäste Frl. Destinn und Herr Naval. Frl. Destinn findet in der Parthie der Anna ja leider keine Gelegenheit zum solistischen Hervortreten, zumal die Arie im 3. Akt ohne Ersatz gestrichen ist, gerne hätte man die herrlichen Stimmmittel der Künstlerin einmal in einer Nummer sich selbständig entfalten hören. Bei der reservirten, fast undankbaren Fassung der Rolle ist es der Gastin umso höher anzurechnen, daß sie durch die Frische ihrer musikalischen Leistung sich neben dem so reich bedachten George Brown zu halten weiß. In dem Duett mit diesem im zweiten Akt entfalteten sich ihre Vorzüge am schönsten und wetteiferten mit denen ihres Partners. Die Reinheit und Mühelosigkeit der Coloratur, die gesunde Tonbildung und die künstlerisch vornehme Fassung des Gesangs überhaupt machen die Darbietungen des Frl. Destinn zu hoch genußreichen. Wir bedauern die Künstlerin, nicht in einer ersten Parthie während ihres Aufenthaltes in unserer Stadt kennen gelernt zu haben. Den George Brown des Herrn Naval haben wir schon bei der Erstaufführung als eine Leistung ersten Ranges eingeschätzt, deren Genuß sich keine Theaterfreund entgehen lassen sollte. Herr Naval hatte heute mit einer Indisposition zu kämpfen, die ihn besonders im ersten Akte am zuversichtlichen Einsetzen seiner Mittel leider etwas behinderte. Die Cavatine des zweiten Aktes „Komm, o holde Dame!", der Glanzpunkt der Parthie, brachte dagegen die gesangliche Meisterschaft des Künstlers wieder voll zur Geltung. Das schon im Brustregister prächtig weiche Organ mildert sich hier im Mezza-voce und Falsett zum Sammetklang eines Stradiarius-Cello, und entzückt ebenso durch die warme Klangfarbe wie durch die flüssige Ausgabe. Im Gesang und Spiel weiß Herr Naval die geheimnißvolle poetische Stimmung dieser Scene aufs Innigste zu bannen. Alle übrigen Details seines liebenswürdigen und einnehmenden George Brown stehen auf derselben Höhe reifer und von Herzen kommender Kunst. Die Parthie der Jenny wird von Frl. Triebel in der reizvoll pointirenden Weise gegeben, in welcher die geschätzte Soubrette Meisterin ist, und man möchte hier auch kaum derbere Farben wünschen. Bei aller Drolerie und Neckerei bleibt die Grundfarbe so eine leichte und feine. Die in diesem Sinne kokett zugespitzte musikalische Auslegung des Duetts und des Terzett-Finales im ersten Akt sichern diesen Nummern eine überaus anregende heitere Wirkung.

Die Afrikanerin fand zum Besten unseres Chorpersonals statt und erfreute sich eines ausverkauften Hauses, was den im intensiven Betrieb unserer Kgl. Bühne ja ganz besonders angestrengten Benefizianten wohl zu gönnen ist. Frau Leffler-Burckard giebt die Selika in ihrer Doppelrolle als Sklavin und als tropische Königin gleich charakteristisch und mit gleich warmer Betonung des Grundmotivs, der Liebe zu Vasko. Die entsagende Resignation in der Kerkerscene und die aufflammende Leidenschaft bei der unverhofften Gewinnung des Geliebten im vierten Akt heben sich als wirksame Gegensätze heraus. Die berühmte Todesscene des fünften Aktes mit ihrem visionären Schluß wird von der Künstlerin mit großer Verinnerlichung gesungen. Herr Kalisch ist als Vasko besonders im ersten Akt brillant, wo er den abenteuerlichen Helden mit kühnen Strichen glaubhaft hinzustellen weiß, und wo seine Diktion voll Feuer und Sturm ist. Dem Liebesduett mit Selika im vierten Akt bleibt Herr Kalisch natürlich nichts schuldig. Wenn die Wirkung dieser musikalisch ja effektvoll genug gearbeiteten Nummer trotz des energischen Eintretens beider Künstler nicht durchschlagend ist, so liegt das, wie schon erwähnt, daran, daß die Sympathie des Zuschauers sich in dieser Scene von Vasco abwendet. Herr Müller als Nelusko ist ganz vorzüglich in Maske, Spiel und Gesang. Nicht allzureich musikalisch in dieser Rolle bedacht bringt Herr Müller seine kleineren Bruchstücke doch durch seine ausgezeichnete Ausarbeitung zu vergrößerter Geltung. Frl. Hanger, als Inez von sehr einnehmender Erscheinung, stattet ihren Auftritt im ersten Akt und im Finale des zweiten mit warmen Tönen aus. Herr Oberstoetter giebt den Pedro in vornehmer Gestaltung und in wirkungsvoller musikalischer Fassung. Das gleiche gilt von dem Diego des Herrn Stuhlfeld, dem Alvar des Herrn Henke und dem Oberpriester des Herrn Winkel. Von besonderem Interesse war es, heute, wo der Beifall der Zuhörer nicht mehr durch die Gegenwart der Majestäten sich zurückzuhalten brauchte, zum ersten Mal die Antheilnahme des Publikums constatiren zu können. Während in der weißen Dame keine Nummer versagte, zeigte sich die Afrikanerin nicht so waschecht. Das Finale des ersten Aktes mit seinen turbulenten Scenen, sowie das Finale des zweiten (Septett), das den glücklichsten Gegensatz dazu bildet, entfesselten einen reichen Applaus. Die Wirkung des dritten Aktes, der zu abbrupt schließt, blieb aus; die des vierten Aktes war gleichfalls gebrochen. Für den fünften Akt liegt der Vergleich zwischen Meyerbeer und Wagner (Selika und Brünhilde) zu nachtheilig nahe. H. G. G.

Walhalla-Theater.

Mittwoch, den 10. Juni, zum ersten Male: „Der unnatürliche Sohn", Schwank in 3 Akten von Greuet-Dancourt und M. Vaucaire. Deutsch von Hanns Fischer und Josef Jarno.

Vor etwa 10 Jahren schrieben Fischer und Jarno einen Schwank „Der Rabenvater". Dieses Werk gefiel so, daß es auch ins Französische übersetzt wurde. Und nun geschieht das Merkwürdige: die Autoren des Urstückes übertragen die französische Uebersetzung wieder ins Deutsche zurück und erkennen die Franzosen als Autoren an. Dieses Faktum ist gewiß neu und eigenartig.

Nun darf zugestanden werden, daß die Voraussetzungen des Schwankes zweifellos eher auf französisches Gebiet als auf deutsches gehören und daß die gallischen Bearbeiter auch den letzten Rest Schwerfälligkeit, der dem „Rabenvater" noch anhaftete, von dem übermüthigen Possenmotiv weggeblasen haben. Es handelt sich in der Komödie um den Trick eines Ehemannes — französische Ehemänner haben immer einen Trick zur Hand, um ihre Frauen zu betrügen. Unser Held, der Rentner Montabourg legt sich einen gar nicht existirenden unehelichen Sohn zu, um von seiner Frau die Kosten des Unterhalts für seinen Sprößling herauszuschlagen. Seine Gattin ist tolerant genug, den vermeintlichen jugendlichen Fehltritt ihres Gatten nicht tragisch zu nehmen und giebt ihm unausgesetzt Gelder für den imaginären Sohn, die der ungetreue Ehegatte dann in Paris mit Weibern verjubelt. Der Possenkonflikt resultirt nun aus der Forderung der Madame Montabourg, den Sohn ihres Gatten im Hause zu begrüßen. Natürlich muß ein Sohn beschafft werden und ebenso natürlich bringt dieser Ersatzmann alles durcheinander, bis sich schließlich das ganze Chaos in traditioneller Weise in Wohlgefallen auflöst.

Man spielte unter der Regie des Herrn Grentzer recht flott. Im Vordergrunde des Interesses stand Herr Max Wieske, der frühere treffliche Bonvivant des Residenztheaters der jetzt bei Baron von Berger am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg eine angesehene Position einnimmt. Herr Wieske hat sich in Hamburg noch vervollkommnet, sein Talent ist noch reifer geworden und seine Spielweise ist frei von den Schlacken der Uebertreibung. Allerdings wird man leicht noch dankbarere Rollen für den Künstler finden können, als die des Marcel du Parvis, den Montabourg für seinen Sohn ausgiebt. Der letztere wurde von Herrn Linke recht gut gegeben, doch muß man sich erst an das Organ des Darstellers gewöhnen. Herr Grentzer gab mit Humor den Rentier Chamouset, einen congenialen Freund des Hausherrn. Madame Montabourg war durch Frl. Wendt, ihre Tochter Germaine durch Frl. Oerla bestens vertreten. Ein jugendfrisches Talent, wie Frl. Oerla ist für jede Bühne ein Gewinn. Die übrigen Rollen waren durch Herrn Bendey, Frl. v. Wagner, Herrn Klein usw. passend besetzt. Das Publikum war in ausgezeichneter Laune und ehrte die Darsteller durch reichen Beifall. Herr Wieske erntete außerdem Blumenkorb und Lorbeerkranz.

Dem Stück voraus ging der von Herrn Grentzer, Herrn Klein, Frl. Oerla und Frl. v. Wagner nett gespielte Einakter „Zum Einsiedler" von Jacobson. Das Opusculum ist hier bereits vortheilhaft bekannt, eine Besprechung erübrigt also. M. S.

Aus der Umgegend.

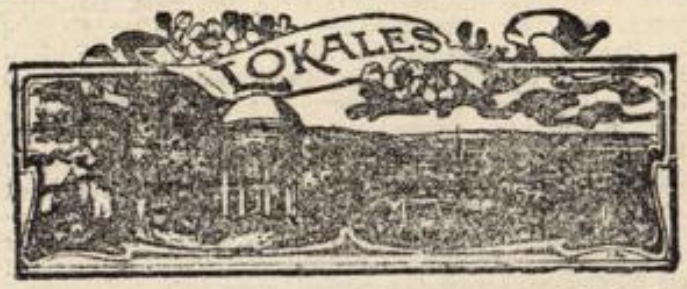
f. **Biebrich**, 12. Juni. In der jährl. Hauptversammlung der „Freiw. Feuerwehr" am Dienstag Abend wurde u. A. der Jahres- und Kassenbericht genehmigt. Eine Anzahl vorliegender Einladungen zur Theilnahme an Feierlichkeiten auswärtiger Wehren wurden dahin erledigt, daß eine Abordnung an der am nächsten Sonntag, 14. l. Mts. zu Erbach stattfindenden 25jähr. Jubiläumsfeier und eine solche an der Feier des 50jährigen Jubiläums der Mannheimer Feuerwehr theilnimmt. Die jetzt noch als besondere Abtheilung bestehende „Turnerfeuerwehr" soll nach den herausgegebenen Verbandsbestimmungen dieselbe Uniform erhalten wie die anderen Abtheilungen der Wehr. Die Mannschaften der Turnerwehr tragen noch grüne Röcke und Messinghelme sowie besondere Abzeichen, welche jetzt im Interesse der einheitlichen Uniformirung und Ausrüstung der Normal-Uniform weichen sollen. Die Nass. Brandversicherungskasse will zur Deckung der Kosten 275 M. beisteuern. Die Versammlung konnte jedoch zu keinem Beschluß kommen, da die Turnerfeuerwehr auf Anbringung eines besonderen Abzeichens auf dem neuen Uniformrock besteht; dies ist jedoch nach den Verbandsbestimmungen nicht zulässig, weshalb die Beschlußfassung vertagt wurde. Aus Anlaß ihrer 25jährigen Zugehörigkeit wurde den Herren Chr. Acker, H. Beier, L. Bolz und G. Lößner ein dementsprechendes Diplom überreicht. — Der Gesangverein „Eintracht" hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, den seiner Zeit gefaßten Beschluß betr. Theilnahme an dem am 19. Juli in Herborn stattfindenden Gesangwettstreit eingetretener Umstände halber wieder rückgängig zu machen.. Ferner wurde die Inscenirung einer Rheinfahrt am 26. Juli nach Boppard und zurück ohne Aussteigen mit Sonderdampfer beschlossen.

e. **Eltville**, 12. Juni. Eine Frau Birnbaum, im Petersweg wohnhaft, erlitt in der Küche solche Brandwunden, daß sie ihren Verletzungen erlegen ist.

+ **Wehen**, 11. Juni. Der gestern hier stattgefundene Viehmarkt war nur spärlich befahren. Es waren angetrieben etwa 70—80 Stück Rindvieh. Die Kauf- und Tauschlust war eine recht große, und so entwickelte sich bald ein reger Handel. Der Krammarkt am Mittag, sowie die „Kerb unter den Linden" verliefen in gewohnter Weise und trotz der drohenden Gewitter wurde das Tanzbein bis zur Nacht hinein im Freien geschwungen. Abends fand Ball in den Lokalen „Deutsches Haus" und „zur Krone" statt. — Nachdem Herr Hegemeister Deußer von hier nach längerem Kranksein am ersten Mai l. Js. seinen Dienst wieder angetreten hat, wurde der zu seiner Vertretung nach hier dirigirt gewesene Hilfsjäger Stupig vor einigen Tagen nach Bromskirchen im Kreise Biedenkopf, wo vor einiger Zeit der frühere Förster von einem Wilderer erschossen wurde, versetzt. — Vor einigen Tagen wurde der Gerichtssekretär und Rendant Trupp, welcher sich wegen Unterschlagung im Amte etc. vor dem Wiesbadener Schwurgericht zu verantworten haben wird, von dem Gensdarmen Sölter dahier verhaftet und in das Gefängniß zu Wiesbaden abgeführt.

ch. **Hahnstätten**, 11. Juni. Gestern gegen ½8 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unser Dorf. Von Hagel blieben wir diesmal verschont. Doch richteten die Wassermassen, die gleich Strömen von den Bergen rauschten, nicht unbedeutenden Schaden an, indem sie tiefe Gräben rissen. Auch schlug der Blitz in die Wohnung des Fr. Wilh. Möbus in der Kirchgasse, riß einige Schiefer von dem Dach und der Giebelseite und streifte ein kleines Nebengebäude, ohne jedoch zu zünden.

⊙ **Hochheim**, 11. Juni. Gestern fand unter reger Betheiligung im Hotel Schwan die Weinversteigerung des Winzervereins und des Herrn Baron v. Jungenfeld statt. Der Winzerverein brachte zum Ausgebot: 15 Halb und 1 Viertelstück 1902er und 21 Halbstück 1901er. Der Gesammterlös betrug 16,600 M., das ergiebt einen Durchschnittspreis von 540 M. pro Halbstück. Zurückgezogen wurden 2 Nummern. Die Jungenfeldschen Weine bestanden aus 10 Halbstück 1900er, 9 Halbstück 1901er, 4 Halbstück 1902er. Hiervon kamen am höchsten im Preis: Ein Halbstück 1901er Stein mit 1160 M., 1 Halbstück 1901er Kirchenstück 1250 M. Zurückgezogen wurden 7 Nummern. — Ein Gesuch von Seiten der sozialdemokratischen Partei, um Abhaltung einer Wahlversammlung am Weiher wurde vom Magistrate abschlägig beschieden. — Am nächsten Sonntag findet die Fahnenweihe des Kriegervereins 1870/71 statt. An dem Festzuge werden sich außer den Ehren-Jungfrauen, dem Magistrat und den Stadtverordneten, alle hiesigen Vereine betheiligen. Das Trommlerkorps der Soldatenkameradschaft wird am Sonntag früh 5½ Uhr einen Weckruf durch die Straßen ausführen. Die Weiherede wird der Kreisverbandsvorsitzende Autor halten.



Wiesbaden, den 12. Juni.

22. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden.

Wiesbaden, 12. Juni.

Der Vorsitzende der Handelskammer Herr Kommerzienrath Fehr-Flach eröffnet um 10½ Uhr die Sitzung. Anwesend sind außer dem Vorsitzenden und dem Syndikus Herrn Dr. Merbot die Herren Kommerzienrath Kalle-Biebrich, Kommerzienrath Koch-St. Goarshausen, Breuer-Höchst, E. Sturm-Rüdesheim, Schürmann-Biebrich, L. D. Jung-Wiesbaden, C. W. Poths-Wiesbaden, Eschwege-Lg.-Schwalbach, W. Göbel-Wiesbaden, S. Heymann-Wiesbaden, Schild-Wiesbaden, Geh. Regier.-Rath Professor Laubenheimer-Höchst, Direktor Hummel-Hochheim, Fabrikant Schulz-Rüdesheim.

Der Syndikus der Handelskammer Herr Dr. Merbot verliest zuerst den Verhandlungsbericht der letzten Sitzung. Dann werden die Punkte wie folgt erledigt:

Der Herr Reichsbankpräsident Dr. Koch hat nach Beendigung der Einweihungsfeierlichkeiten für das neue Reichsbankgebäude am 13. Mai den Herrn Kommerzenrath Fehr-Flach gebeten, der Handelskammer seinen besonderen Dank für die Feier auszusprechen. Herrn Reichsbankdirektor Meyer hat er ebenfalls nochmals beauftragt für die Adresse der Handelskammer seinen Dank auszusprechen. Die Abrechnung liegt zur Einsichtnahme derjenigen, welche zu den Kosten einen Beitrag gezeichnet haben, auf dem Bureau der Handelskammer auf. Herr Kommerzienrath Fehr-Flach betont noch, daß es erwünscht wäre, wenn die Firmeninhaber noch zahlreicher als geschehen (42) an der schönverlaufenen Feier am 13. Mai theilgenommen hätten.

Der Vertreter der Handelskammer Wiesbaden auf der am 18. und 19. März abgehaltenen Sitzung des deutschen Handelstages Herr Dr. Merbot erstattet Bericht über den Verlauf und die Hauptbeschlüsse des Handelstages.

Die Revision der Rechnung für 1902—03 kann erst in einigen Tagen stattfinden.

Auf Grund umfangreicher Erhebungen ist das Wortzeichen „Kochbrunnen" für Wiesbadener Kochbrunnenpräparate gesetzlich geschützt worden.

* **Der König von Dänemark, in Hanau.** Aus Hanaan, 10. Juni wird uns gemeldet: Mit dem fahrplanmäßig um 2,07 Uhr auf dem Ostbahnhofe hier einlaufenden Zuge traf der König von Dänemark zur Besichtigung seines Ulanen-Regiments hier ein. Auf dem Bahnhofe wurde der König, welcher die Uniform des thüringischen Ulanen-Regiments Nr. 6 trug, vom Kommandeur dieses Regiments Herzog von Urach, dem Landrath von Beckerath und Anderen begrüßt. Der König fuhr sofort in Begleitung des Herzogs von Urach in offenem Wagen, welchem in zwei weiteren Wagen das Gefolge und Herr Landrath von Beckerath folgte, durch die Stadt zur Ulanenkaserne, in derem Hofe das Regiment zu Fuß Aufstellung genommen hatte. Der König begrüßte und besichtigte das Regiment, worauf er sich zum Kasino begab, woselbst ein Frühstück eingenommen wurde, an welchem das Offiziercorps und Herr Landrath von Beckerath theilnahmen. Kurz vor ½1 Uhr bestieg der König seinen Wagen und fuhr auf den Exercierplatz, wo eine Tribüne errichtet war, auf der der König mit mehreren Offizieren und deren Damen Platz nahm. Das Regiment hatte inzwischen Paradeaufstellung genommen und alsbald wurden mehrere Attacken ausgeführt. Um 3,50 verließ der König unter den Klängen der dänischen Nationalhymne zu Wagen den Platz eskortirt von einer Escadron des Ulanen-Regiments. Der Weg führte um die Stadt nach dem Ostbahnhof zurück. Das militärische Schauspiel wurde von zahlreichen Photographen im Bilde festgehalten. Bei der Schlußattacke wurde ein Unteroffizier und ein Ulan vom Pferde geworfen, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen.

* **Im „Reichsanzeiger"** wird nunmehr das Gesetz vom 18. Mai, betreffend die Außerkraftsetzung einiger in der Provinz Hessen-Nassau geltender bau- u. [illegible] Bestimmungen veröffentlicht.

* **Bei dem Preisausschreiben**, das der Verlag von „Bühne und Brettl" für die besten Beiträge litterarischer und künstlerischer Art veranstaltett hatte, fielen von fünf ausgetheilten Preisen zwei auf unsern Landsmann Herrn stud. phil. Georg Müller und zwar der 2. Preis (75 M.) für ein Brettl-Lied „Der Herr Baron!" und der 6. Preis (25 M.) für ein Gedicht „Liebe am Rhein". Der 1. Preis ist nicht zur Vertheilung gelangt und wurde der Pensionskasse der deutschen Bühnengenossenschaft überwiesen.

* **Auf der Reise nach Wiesbaden gestorben.** Man meldet uns aus Berlin, 11. Juni: Der russische Präsident des Minister-Comités Durnowo, ist in der vergangenen Nacht auf einer Badereise im Eisenbahnzuge während der Fahrt auf preußischem Gebiete plötzlich gestorben. Der Präsident, der sich zur Kur nach Wiesbaden begeben wollte, ist einem Hirn- oder Herzschlage erlegen. Die Leiche wurde nach Berlin mitgenommen, um dort aufgebahrt zu werden. Zur Trauerfeier, die bereits morgen stattfinden soll, wurde der Geistliche der russischen Botschaft aus Wiesbaden telegraphisch hierherberufen. Gleich nach der Feier soll die Leiche zur Bestattung nach Petersburg überführt werden.

* **Einrichtungen zur Orientirung der Reisenden.** Im Landtage ist darüber Klage geführt worden, daß auf den Bahnhöfen die Anschläge von Geschäftsanzeigen häufig das Erkennen der amtlichen Bekanntmachungen, insbesondere auch der Wegweiser zu den Wartesälen, zu den Bahnsteigen usw. beeinträchtigen. Der Verkehrsminister nimmt hieraus Anlaß die Kgl. Eisenbahndirektionen auf die Anordnung vom 3. Januar 1898 hinzuweisen, wonach Geschäftsanzeigen an oder auf den Bahnsteigen überhaupt nicht, und in den Wartesälen und Fluren nur insoweit angebracht werden dürfen, daß dadurch die Mittheilung der den Eisenbahnverkehr betreffenen dienstlichen Bekanntmachungen, Fahrpläne, Anschriften usw. nicht beeinträchtigt wird.

* **Folgen eines Sängerwettstreites.** Aus Ansbach schreibt man der „Kl. Presse" über das Gesangfest in Unterliederbach, das am Pfingstmontag der Main-Taunus-Sängerbund abhielt: Nachmittags nach dem Festzuge wurden auf einer Tribüne Massenchöre vorgetragen. Kaum hatte man den zweiten Chor begonnen, als die Tribüne unter lautem Krach zusammenstürzte, die darauf befindlichen Sänger, ungefähr 500 an der Zahl, unter sich begrabend. Es muß als ein Wunder bezeichnet werden daß kein größeres Unglück geschah. Die Tribüne hatte der festgebende Verein selbst aufgestellt. Abends war Preisvertheilung und wurde der festgebende Verein Liederbach mit dem ersten Preise bedacht. Kaum hatte der Vorstand des Bundes das bekannt gemacht, als unter den anderen Bundesvereinen ein Tumult entstand, Schmähungen hagelte es nur so gegen die Bundesleitung. Mehrere Vereine zerrissen die ihnen überreichten Diplome vor den Augen des Publikums, und von den 15 Vereinen, die der Bund zählte, erklärten sofort 7 ihren Austritt. Der Main-Taunus-Sängerbund liegt im Sterben er hat nur 5 Jahre existirt. Sehr enttäuscht waren die Vereine, die ihrer guten Leistungen wegen bekannt sind, und leer nach Hause gingen, während die Vereine, die selbst nichts erhofften, die ersten Preise zugesprochen erhielten. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß das ganze Fest seinen richtigen Reiz erst zeigte, als der festgebende Verein „Unterliederbach" in später Abendstunde nach dem Kampf des Tages zu einem Kampf unter sich überging.

K. * **Der Tränkbrunnen** am Rondel, der im Jahre 1896 vom Thierschutzverein aufgestellt wurde und sich als sehr nützliche Einrichtung erwiesen hat, ist neuerdings abermals durch die Unvorsichtigkeit eines Fuhrmanns umgefahren worden. Zur Vermeidung ähnlicher Zufälle hat der Magistrat auf Vorschlag des Vereins beschlossen, an Stelle des alten Brunnens einen neuen in der geeigneteren Trogform errichten zu lassen, den der Thierschutzverein auf eigene Kosten in 4—6 Wochen fertigstellen wird, sodaß er dem Verkehr die an diesem Platze unentbehrliche Wohlthat einer Thiertränke noch rechtzeitig für die heißesten Tage übergeben kann.

* **Ein Reichsigel.** Einen Igel für den Reichstag anzuschaffen erscheint als ein dringendes Bedürfniß. Seit einigen Jahren haben sich nämlich im Reichstagsgebäude in den Räumen oberhalb des Lesesaales der Bibliothek eine Unmenge von „Schaben" eingenistet. Es sind die großen schwarzen Käfer, die sich im Dunkeln dadurch bemerkbar machen, daß sie einen lauten Knall von sich geben, wenn man auf sie tritt. Am Tage halten sie sich wohlversteckt an warmen Stellen auf. Im Reichstage sind sie geradezu eine zoologische Merkwürdigkeit, da es durchaus räthselhaft ist, wovon sie sich eigentlich nähren. Wenn sie auch den Menschen nicht angreifen, sind sie doch sehr unangenehm. Im Reichstagsgebäude hat man bereits mehrere Male versucht, sie durch Kammerjäger ausrotten, aber der Erfolg war ein vorübergehender. Es kann da nur ein Igel helfen. Der Igel führt gleichfalls nur ein Nachtleben, er läuft flink und gewandt umher, fängt Mäuse und frißt namentlich gern Schwaben in sehr großen Mengen. Er würde zweifellos in kurzer Zeit den Reichstag von den gräulichen schwarzen Käfern säubern. Die Anschaffungskosten für einen solchen Reichsigel können keine hohen sein. Außerdem handelt es sich nur um eine einmalige Ausgabe, da Unterhaltungskosten nicht entstehen, weil sich eben der Igel von den Schwaben nähren soll. Nebenbei könnte er, so meint die „Nat. Ztg.", der wir diese Notiz entnehmen, aber auch am Tage noch nützliche Verwendung finden. Man könnte mit ihm die Abgeordneten frottiren, die in den bekanntlich im Reichstagsgebäude eingerichteten Badezimmern ein Bad nehmen. Da er rauher ist, als das rauheste Frottiertuch, würde er als Frottiermittel jedenfalls von bedeutender Wirkung sein.

* **Nationalliberaler Jugendverein.** Man schreibt uns: Am Montag Abend fand im „Friedrichshof" eine Mitgliederversammlung des nationalliberalen Jugendvereins für Wiesbaden und Umgegend statt, welche sehr stark besucht war. Es konnte wiederum festgestellt werden, daß dem Verein stets neue Mitglieder beitreten und sich die Zahl derselben täglich vermehrt. Ein Beweis der Arbeitsfreudigkeit des Vorstandes und der Mitglieder ist es, daß sich alle, mit einigen wenigen Ausnahmen vollständig in den Dienst der nationalliberalen Partei gestellt haben um vor der Wahl und am Wahltage selbst mit aller Energie dafür einzutreten, dem nationalliberalen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Im weiteren Verlaufe des Abends hielt Herr Ingenieur Schröder von Biebrich einen Vortrag über „Deutsche Zollpolitik und Lage der Landwirthschaft." Herr Schröder wußte in dem nahe zu einstündigen Referat mit seinen, mit großer Mühe zusammengestellten Ausführungen die Zuhörer in hohem Maaße zu fesseln; ein reicher wohlverdienter Beifall lohnte denn auch dem Redner. Die sehr eingehenden Ausführungen können wir nicht ins Einzelne wiedergeben, da es zu weit führen würde.. In der anschließenden Discussion ergriffen noch Herr Professor Liesegang und Herr Krahwinkel das Wort. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den nationalliberalen Kandidaten Kommerzienrath Bartling, welcher anwesend war, schloß die Versammlung kurz vor 12 Uhr.

□ **Schwurgericht.** Auf ihren Antrag sind die folgenden Herren von der Funktion als Geschworener während der nächsten Schwurgerichtstagung dispensirt worden. Oberleutnant von Wilhelmi Wiesbaden, Rentner Claudius Bachmann Wiesbaden Adolfsallee; Kaufmann August Zintgraff Wiesbaden, Ringkirche; Fabrikant Johann Carl Krayer Winkel; Rentner Moritz Klein St. Goarshausen und Bürgermeister August Petsch, Taub. Neu sind an ihrer Stelle ausgelost worden die Herren Lederhändler Bernhard Landau, Camberg; Kaufmann Carl Stockmann Camberg; Privatier Philipp Göbel, Königstein; Privatier Theodor Walther Königstein; Kaufmann Hugo Borgsitter, Rüdesheim und Oberstleutnant Alfred Borschawitz Wiesbaden. — Insgesammt gelangen während der am Donnerstag nächster Woche beginnenden Schwurgerichtstagung soweit sich bis jetzt übersehen läßt, 4 Anklagesachen zur Verhandlung.

□ **Der Frohnleichnamstag** wird noch nicht allerwärts als voller Feiertag angesehen. Verschiedene Kompagnieen unserer Wer hatten gestern Dienst wie an gewöhnlichen Werktagen bis in einem Falle ein höherer Offizier eingriff und eine Compagnie nach Hause schickte. Auf der Bahnstrecke Höchst-Königstein wurden gestern zwar, in Höchst wenigstens, Sonntags-Billets ausgegeben, es fuhren jedoch nicht die Sonn- und Feiertags-Züge, ein Umstand, den besonders 2 Wiesbadener Gesellschaften mit einem außerhalb ihrer Willenssphäre liegenden Stündigen Aufenthalte in Königstein zu sühnen hatten. Wenn der Frohnleichnamstag einmal unter die gesetzlichen Feiertage einrangirt ist, dann sollte er auch allerwärts als solcher gehalten werden.

* **Kgl. Schauspiele.** In der nächsten Zeit werden verschiedene Gastspiele im Schauspiel stattfinden, die durch das Ausscheiden der Herren Wegener und Schreiner sowie durch den Abgang des Fräulein Edelmann bedingt sind. Im modernen Fach wird ferner Frau Alma Reuter vom Thaliatheater in Hamburg gastiren. — Diese Gastspiele haben mit Rücksicht auf die zeitweilige Abwesenheit des Herrn von Hülsen von hier bis in die vorgerückte Jahreszeit verschoben werden müssen. Als Regisseur im Schauspiel wird fortan zwecks theilweiser Entlastung des Ober-Regisseurs Köchy neben diesem Herrn Möbus vom Stadttheater in Graz thätig sein. Auch das Engagement eines zweiten Opernregisseurs zur Unterstützung des in die Verwaltung übertretenden Hofraths Dornewaß steht bevor.

* **Gartenfest.** Das morgen, Samstag, bei geeigneter Witterung ab 4 Uhr Nachmittags im hiesigen Kurgarten stattfindende große Gartenfest bietet bereits in seinem ersten Theile eine besondere Anziehung, da die kühne Aeronautin Miß Polly mit einem Riesenballon von 1000 Kubikmeter Inhalt eine Auffahrt unternehmen wird, an welchem sich voraussichtlich Passagiere betheiligen werden. Der Nachfolger des Herrn Hofkunstfeuerwerkers A. Becker, Herr A. Clausz, wird am Abend ein Feuerwerk von 32 Nummern abbrennen, das durch die im Programm befindlichen Sondereffektstücke eines der glänzendsten der Saison zu werden verspricht u. a. wird eine große Fronte von nicht weniger als 200 meist sich drehender Brillant- und Farbenbrändern, Wasserfälle, Brillantfächer, Farbensonnen usw. darstellend, in Erscheinung treten. Das Feuerwerk wird vor Abgang der letzten Bahnzüge beendet sein.

* **Residenztheater.** Heute Freitag gelangt zur 8. Aufführung „Madame Sherry"; morgen Samstag wird auf vielfachen Wunsch „Der lustige Krieg" in Scene gehen. Sonntag wird die zweite Novität „Jadwiga" von Rudolf Dellinger zum ersten Male gegeben. Der Komponist wird zur Premiere hierher kommen.

* **Walhallatheater.** Die nach dem Lustspiel „Die rosa Domino" von Léon und Waldberg bearbeitete und Richard Heuberger mit prikelnder Musik versehene Operette „Der Opernball" gelangt morgen, Samstag, in neuer Einstudirung erstmalig zur Aufführung. Alle ersten Gesangskräfte sind in größeren Partieen beschäftigt. Als aktuelle Einlage für den Ballakt hat Frl. Balbo einen „Cake-walk" arrangiert, der von 4 Damen des Ensembles ausgeführt wird. Ferner wird Frl. Balbo als Solonummer einen spanischen Nationaltanz einlegen.

* **Wählerversammlung.** Morgen Samstag Abend, 18. Juni, findet im „Concordiasaale" (Stiftstraße 1) eine sozialdemokratische Wählerversammlung statt. Das Referat hat Herr Stadtverordneter Dr. Quarck-Frankfurt übernommen. Es findet freie Diskussion statt.

G. **Vor dem Kriegsgericht** der 21. Division in Frankfurt stand am 10. Juni der Unteroffizier Becker der 7. Komp. des Füsilierregiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 wegen Mißhandlung eines Untergebenen. Bei einer Uebung hatte ein Füsilier im Gedränge von hinten einen Tritt erhalten und meinte nun, der Unteroffizier sei der Thäter. Aber irgend welche Beweise dafür lassen sich nicht erbringen; deshalb erkennt das Gericht auf Freisprechung.

r. **Einbruch.** Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß es ein tadelnswerther Fehler der Ladeninhaber ist, wenn sie nach Schluß des Geschäfts größere Geldbeträge im Laden zurücklassen. Besonders an Feiertagen sollte man erst recht in dieser Beziehung vorsichtig sein. Das beweist wieder ein Fall, der sich am gestrigen Frohnleichnamstag zutrug. In einem Laden der Taunsstraße wurde vom Hausflur aus eingebrochen und das Lokal einer gründlichen Revision unterzogen. Dabei fiel dem Dieb resp. den Einbrechern ein Geldbetrag von 500 M. in die Hände. Da der Ladeninhaber nicht anwesend war, wurde erst am Abend der Einbruch wahrgenommen. Von den Einbrechern fehlt bis jetzt jede Spur.

r. **Böswillige That.** Bei dem gestern Abend um 10 Uhr 20 Min. ab Rheinbahnhof in der Richtung Rüdesheim abgelassenen Personenzuge Nr. 333 wurden während der Fahrt die Polstersitze in einer Wagenabtheilung 2. Klasse zerschnitten und die Roßhaare herausgenommen. Es wurde sofort nach dem Thäter recherchirt, aber leider ohne Erfolg. In letzter Zeit sollen solche Fälle wiederholt vorgekommen sein, weshalb die Zugbeamten zu besonderer Aufmerksamkeit angehalten wurden.

s. **Vermißt.** Am Montag entfernte sich der Privatier Joseph Wagner aus seiner Wohnung, ohne bis jetzt wieder zurückgekehrt zu sein. Von Biebrich aus sandte er durch die Post an seine Logiswirthin die rückständige Miethe ein und schrieb derselben, daß er nicht mehr nach Wiesbaden zurückkehren werde. Wagner, welcher im 67. Lebensjahr steht, lebte in guten Verhältnissen, zeigte aber in letzter Zeit Spuren von Trübsinn. Man nimmt daher an, da sonst keine Veranlassung vorliegt, daß er in Folge von Geistesgestörtheit sich das Leben genommen und in den Rhein gestürzt habe.

* **Selbstmord auf der Straße.** Am Donnerstag früh gegen 1 Uhr erschoß sich die 24jährige Kellnerin Toni Fischer in der Hausthür eines Hauses der Bertramstraße. Die Fischer war aus der Trierer Gegend gebürtig. Sie war seit einigen Wochen hier in einer Wirthschaft als Kellnerin bedienstet und hatte mit einem Geschäftsmann ein Liebesverhältniß. In letzter Zeit kam es zwischen den Leuten zu Differenzen und der Mann gab das Verhältniß auf. Die Fischer nahm sich die Angelegenheit sehr zu Herzen und versuchte zuerst ihren Liebhaber auf gütlichem Wege wieder umzustimmen. Da dies erfolglos blieb, versuchte sie es mit Drohungen. So kam es am Mittwoch Abend vor dem Geschäftslokal ihres bisherigen Liebhabers zu einer argen Scene, welche einen große Menschenansammlung zur Folge hatte. Die F. drang in das Lokal und bedrohte den Geschäftsinhaber mit Erschießen, indem sie ihm einen Revolver auf die Brust hielt. Als der Bedrohte die Flucht ergriff, schlug die Person eine Anzahl Waaren entzwei und entfernte sich dann unter Fluchen und Schimpfen und mit der Bemerkung, sie werde sich an dem Treulosen rächen. Kurz vor 3 Uhr erschien die F. am Schalter einer Wirthschaft in der Bertramstraße und ließ sich 2 Cognacs geben. Dem Wirthe und auch einigen Gästen gegenüber äußerte sie sich über ihr Vorhaben, doch nahm man ihre Redensarten nicht ernst. Kaum hatte sich die Unglückliche entfernt, als auch schon 2 Schüsse gehört wurden. Die Gäste eilten auf die Straße und fanden die F. in der Hausthür sitzend mit einem 6läufigen Revolver in der Hand todt vor. 2 Schüsse in der Herzgegend hatten ihrem Leben ein sofortiges Ende bereitet. Die Polizei requirirte sofort 2 Mann der Feuerwache und verbrachte die Leiche mittels eines Transportwagens nach der Leichenhalle des alten Friedhofs. Eine Untersuchung über die Affaire ist bereits von der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden.

* **Ein Hochstapler verhaftet.** Am Mittwoch Abend gelang es unserer Polizei, einen Hochstapler in einer Wirthschaft des Westends zu verhaften, welcher schon lange ein gesuchtes Schmerzenskind der Gerichtsbehörde ist. Ein gewisser Sebastian Lanzelin, so heißt der Mann, wird beschuldigt, in mehreren Städten so z. B. in Köln a. Rh. eine Anzahl Betrügereien verübt zu haben. Die Staatsanwaltschaft in Köln ließ den Gauner steckbrieflich verfolgen und so ereilte ihn das Schicksal. L. bereiste verschiedene Städte unter falschen Namen.

* **Im Garten des Hotel Friedrichshof** findet heute, Freitag, von 8 bis 11 Uhr, Operettenabend statt. Das Konzert wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Gersdorff ausgeführt.

* **Konzert.** Im Hotel Nonnenhof findet heute, daß erste diesjährige Konzert statt, dessen Besuch wir bestens empfehlen.

Die Revolutign in Serbien.

= **Wien**, 12. Juni. Das Fremdenblatt schreibt über die Ereignisse in Belgrad: Man steht entsetzt vor einem Massenmord,, vor einer wilden Leidenschaftlichkeit und vor einer Zerrüttung im Heere, die ihn möglich machten. Die nunmehr zur Herrschaft berufene Dynastie, zu der nach vorliegenden Nachrichten die Dynastie Karageorgiewitsch ist, als die nächstälteste nach dem nunmehr ausgestorbenen Hause Obrenowitsch berufen ist, wird vor allem hier für die moralische Aufrichtung des Landes zu sorgen haben. Bis zum Eintreffen Peter Karageorgiewitschs liegt die Macht in den Händen Awakumowitschs, den man als Mann von festem Auftreten kennen lernte. Er scheint die richtige Persönlichkeit zu sein, um in so stürmischer Zeit die Ordnung aufrechtzuerhalten und Serbien über ein so blutig eröffnetes kurzes Interregnum hinüberzuführen. Daß es rasch beendet werden kann und in Peter Karageorgiewitsch einen Nachfolger findet, der dem tief erregten Volke die Grundlage zu neuem politischem Dasein bietet, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen als einigermaßen beruhigend zu betrachten. Man hat doch wenigstens die Hoffnung vor sich, daß die neue Aera, auf der nicht die Erinnerung vieljähriger erbitterter Kämpfe lastet, endlich Ordnung und Ruhe bringe. Nachdem durch das Belgrader Verbrechen das Haus Obrenowitsch so schrecklich geendet hat, haben wir keinen Grund, gegen die natürliche Lösung der Frage, vor welcher das neue Land gestellt ist, etwas einzuwenden. Dies würde nicht nur unserer traditionellen Politik gegenüber unserem Balkannachbar widersprechen, sondern auch in unseren früheren Beziehungen zum Hause Karageorgiewitsch ist nichts vorhanden, was eine etwaige Abneigung gegen dasselbe rechtfertigen würde. Viel eher ließe sich, wenn man die Geschichte unseres Verhältnisses durchblättert, das Gegentheil behaupten. Die Mitglieder der Familie Karageorgiewitsch unterhalten stets mit den hiesigen Kreisen die besten Beziehungen. Oesterreich-Ungarn hat nur einen Wunsch, daß das schwer geprüfte Land sich zu besseren Verhältnissen erhebe, und daß jenseits des breiten Blutstromes, auf den Europa mit Grauen und Abscheu blickt, eine freundlichere Zukunft sich eröffne.

= **Wien**, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad: Es bestätigt sich, daß weder die Schwester, noch die zwei Neffen der Königin umkamen, nur die beiden Brüder wurden getödtet. Die Beisetzung der Leichname erfolgte nachts in aller Stille. Das Ereigniß wird im Lande ruhig hingenommen, es besteht nur die Befürchtung vor Ausschreitungen gegen die bisherigen Präfekten und Gemeindevorsteher. Die Regierung traf deshalb die strengsten Vorsichtsmaßregeln. Karageorgiewitsch kommt erst nach erfolgter Berufung durch die Skupschtina und den Senat nach Serbien. Zum Stadtpräfekten von Belgrad wurde der Oberst Bogdan Dinijanowitsch ernannt. Die am Leben gebliebenen Mitglieder der früheren Regierung befinden sich in Freiheit. Die in Abbazia weilenden radikalen Führer Pasitsch, Rusitsch und Niklosavljewitsch wurden telegraphisch nach Belgrad berufen. In den an die auswärtigen Vertreter Serbiens gesandten Rundschreiben werden die gestrigen Vorfälle im Sinne der erlassenen Proklamation erläutert.

= **Wien**, 12. Juni. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Belgrad folgende Darstellung telegraphirt: König Alexander stand der Armee, welche seinem Vater treu ergeben war, fremd gegenüber. Den schwächlichen Neurastheniker betrachteten die Offiziere nicht als den Ihrigen. Alexander vernachlässigte die Armee, und die von Milan geschaffene Organisation verfiel. Als der König die Draga heirathete, wurde sein Verhältniß zur Armee noch mehr getrübt. Die Offiziere empfanden die Verbindung wegen der Vergangenheit der Frau als Schmach. Die Königin vergalt diese Abneigung der Offiziere mit einer hochmüthigen Behandlung der Armee; der König nahm die gleiche Haltung an. Das Offizierskorps boykottirte den Bruder der Königin, Lunjewitsch. Die Lage wurde noch verschärft durch unpünktliche Bezahlung der Gagen. Aus Mißtrauen gegen die Armee schuf die Königin eine besondere Garde zu Fuß und zu Pferde. Schon seit Milan das Kommando über die Armee niedergelegt hatte, zeigte sich im Offizierskorps dann auch eine starke Strömung zu Gunsten der Karageorgiewitsch. Selbst Milan begünstigte zuletzt die Bestrebungen für Karageorgiewitsch. Als Milan im Jahre 1900 die Nachricht von der Verlobung seines Sohnes mit Draga erhielt, eilte er nach Wien, um sich nach Serbien zu begeben und dort an der Spitze einer Armee eine Erhebung gegen Alexander einzuleiten. In Wien besann er sich jedoch eines anderen und wollte nicht persönlich gegen seinen Sohn vorgehen. Alexander gab den Befehl, Milan niederzuschießen, sobald dieser serbischen Boden beträte. Peter Karageorgiewitsch ist eher als Freund als ein Feind Oesterreichs zu betrachten. Wenn Oesterreich die vollzogenen Thatsachen annimmt und die Anerkennung des Prinzen Karageorgiewitsch nicht unnöthig verzögert, wird es an Karageorgiewitsch einen verläßlicheren Freund gewinnen als es König Alexander war.

= **Wien** 12. Juni. Die „N. Fr. Pr." berichtet aus Belgrad, die Donaumonitore „Szamos", „Leitha", „Maros" und „Koeroes" hätten gestern Abend vor Belgrad Anker geworfen. Es verlaute, die Garnison von Nisch verweigerte der neuen Regierung den Gehorsam.

= **Versailles**, 12. Juni. Als die Königin Natalie den Tod ihres Sohnes erfuhr, wurde sie von einer schrecklichen Nervenkrisis befallen, sodaß sie die Erzählung der Ereignisse in Belgrad nicht bis zu Ende anhören konnte, obgleich die Erzählung mit aller Schonung geschah.

— —

* **Köln**, 12. Juni. Die Brauerei Bardenhaus in Kalk steht in Flammen. Die Umgegend ist taghell erleuchtet. Das Feuer breitet sich schnell aus. Von Köln sind vier Löschzüge zur Hilfeleistung abgegangen.

* **Freiburg** i. Brsg., 12. Juni. Heute Morgen ½6 Uhr wurden die drei Raubmörder Ziegler, Weißer und Hermann hingerichtet. Sie starben ruhig und gefaßt.

* **Lauban** i. Schles., 12. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich Nachts ein Eisenbahnunglück. 8 beladene Güterwagen hatten sich in Langenöls von einem Zuge losgelöst und liefen bei starkem Gefälle im hiesigen Bahnhofe auf eine Anzahl leerer Güter- und Personenwagen. Personen wurden nicht verletzt, jedoch ist der Materialschaden ziemlich erheblich.

= **Beni-Unif**, 11. Juni. Die Bewohner von Figig begannen mit der Ausführung der Kapitulationsbedingungen. Sie leisteten eine Abschlagszahlung von 30,000 Francs und 14 Geiseln, lieferten alle Gewehre aus und überbrachten Geschenke. O'Connor hielt eine Parade über die Truppen ab, die demnächst in die Garnisonen zurückkehren.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz und farbig zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Wundervolle Foulards von 95 Pf. an. Proben franko. Briefporto 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich E 9

Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

Institut Meerganz,

Handels- und Schreiblehranstalt,

Dotzheimerstrasse 21 p.

Dotzheimerstrasse 21 p.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leicht faßlicher Methode unter **Garantie** des Erfolges in:

allen Arten **Buchführung** incl. **Bücher-Abschluß**, **Kaufm. Rechnen** und **Kontokorrentlehre**, **Prakt. Wechselkunde** und **Wechselrecht**, **Schönschreiben**, **Kaufm. Correspondenz**, deutsch u. fremdsprachlich, **Stenographie** (Gabelsberger), **Maschinenschreiben**, **Kontorpraxis** 2c.

Einzel-, Kurs- und auf Wunsch Privat-Unterricht.

Der Unterricht an Damen erfolgt in separaten Räumen unter persönlicher Leitung von Frau R. Meerganz, langjährige Buchhalterin.

Beste hiesige Referenzen.

Aufnahme und Eintritt kann jeder Zeit erfolgen. Unterrichtsstunden zwischen Morgens 8 und Abends 10 Uhr.

Zeugnis und Stellenvermittlung.

3399 Die Direktion: **R. Meerganz.**

6. Bundesfest
des Mittelrheinischen Sängerbundes.

An die Bewohner der Straßen, durch die sich der **Festzug** bewegt (Wellritz-, Helenen-, Bleich-, Schwalbacher- und Friedrichstraße), richten wir die freundliche Bitte, den etwa **800 auswärtigen Sängern** am nächsten Sonntag durch

Beflaggen der Häuser

einen angenehmen **Willkommensgruß** zu bieten.

Der Fest-Ausschuß.

3804

Vollmilch.

Für den Bezug von Vollmilch empfehlen sich die unterzeichneten Firmen. Unsere Milch untersteht der täglichen Controlle des chem. Laboratoriums von Prof. Dr. **Meineke & Gen.** und können die Analysen jederzeit eingesehen werden.

Wir lassen auch jede andere beliebige fremde Handelsmilch auf unsere Kosten durch dieses Laboratorium auf ihren Gehalt untersuchen und bitten das verehrl. Publikum hiervon den ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Diskretion auf **Wunsch** zugesichert.

Molkerei J. C. Heinzmann:
Schwalbacherstraße 29.
Bismarckring 10.
Röderstraße 9.
Telephon No. 608.

Molkerei Georg Fischer:
Walramstraße 31.
Kirchgasse 30.
Telephon No. 323.

3795

Ein jüngeres braves Mädchen in dauernde Stell. für sof. ges. bei J. Stein, Dotzheim. 3805

Zwei möbl. Zimmer
mit 1 auch 2 Betten bill. zu vm. 3801 Blechstraße 9, Pt.

Gut erh. gr. Waschtisch bill. z. vk. Moritzstr. 8, Hh. 2 l. 3797

Sopha, Ueberzug neu, 28 Mk., Kleiderschrk., groß, 21 M., pol. neuer Schrank 55 M., Tisch 7—10 M. 3798
Eleonorenstr. 3, Part. r.

Möbel-Betten Divans.

Wegen Platzmangel gebe sehr billig ab: Vollst. gut gearbeitete Betten, Divans in allen Bezügen, einzelne Sprungrahmen und Matratzen (eigne Anfertigung), sowie alle Arten polirte Wohn-, Schlaf- und Eßzimmer-Einrichtungen. Küchenmöbel in großer Auswahl. Complette Braut-Ausstattungen von 150 Mk. an. Bitte überzeugen Sie sich von meinen Preisen und Qualitäten. 3164

Bürgerliches Möbel-Magazin
Wilh. Heumann,
Helenenstraße 2,
Ecke Bleichstraße.

Schimmel
wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
560 **Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg.**
genügt für 10 Pfd. Früchte
Recepte grat. v. den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

Taillen-Anzug,
gut erhalten, für große Figur, billig zu verkaufen 2674
Frankenstr. 23, 3 r.

PATENTE,
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, etc. im In- und Auslande
L. Meyer, Wiesbad. Louisenstr. 31

Gothaer Lebensversicherungsbank
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).
Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831¾ Mill. Mk.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 408 Mill. Mk.
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind thatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.
Bankfonds 273¾ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Wiesbaden:
Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.
Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturmschäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung
General-Repräsentant: **Hermann Rühl,**
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**
Bureau: Luisenstraße 43. 87
Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso Fr. Mulot, Bismarckring 4.

Ein Wort an Alle,

die **Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich **sprechen** lernen wollen.
Gratis und **franko** zu beziehen durch die **Rosenthal**'sche Verlagshandlung in **Leipzig.**
544

Amerik. Glanzstärke
mit Schutzmarke
„Globus"

gibt die schönste Plättwäsche.
Ueberall vorräthig in Packeten à 20 Pfg.
262

Hauswaldt's Sahne Chocolade

Joh. Gottl. Hauswaldt,
MAGDEBURG.
Erhältlich überall wo Hauswaldt'sche Plakate.
Tafel 30 Pfg. 770/18

Dotzheim.

Auf die bevorstehenden **Festlichkeiten** empfehle ich meine **Lokalitäten** aufs Beste.

Für einen **guten Schoppen** (auch einen guten Frauensteiner) sowie **gute Küche** ist bestens gesorgt. 3784

Achtungsvoll
Friedr. Wilh. Röhn,
Weinrestaurateur,
Ecke Schiersteiner- und Rheinstraße.

---

bestes und bewährtestes deutsches Fabrikat, in 4 Sorten, geeignet für jeden Beruf und jeden Zweck.
Stets vorräthig bei:
Louis Hutter, Kirchgasse 58,
Max Imme, Yorkstr. 4,
Christ. Limbarth, Buchhandlung,
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10,
C. Schellenberg, Goldgasse 4.
Alleiniger Fabrikant:
Gegr. 1838. **Günther Wagner.** 25 Ausz.
Hannover und Wien. 364

Geschäftsstelle
des
Nationalliberalen Wahlvereins
ist Friedrichstraße 3, Gartenhaus.
Fernsprecher 2758. 3806
Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Wartthurmfest.

Das Volksfest des Verschönerungsverein am Wartthurm findet bei günstiger Witterung
Sonntag, den 21. Juni d. J.,
Nachmittags statt.
Freitag, den 19. Juni, Nachmittags 5 Uhr, werden die **Plätze für Buden etc.** daselbst versteigert. 3782

Sänger-Chor des Turnverein.

Zu dem heute **Samstag Abend, 8 Uhr,** stattfindenden
Commers
des **Mittelrh. Sängerbundes** laden wir unsere Mitglieder höflichst ein mit der Bitte um vollzähliges Erscheinen.
3796 **Der Obmann.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Juni, Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokal
23 Kirchgasse 23
½ Stück und ¼ Stück
Rheingauer Weine
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 12. Juni 1903. 3803
Salm,
Gerichtsvollzieher.

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden
(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger")

hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden
Drucksachen
für
Verkehr, Handel ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ ♡ und Gewerbe
in
geschmackvoller Ausführung
bei billigster Berechnung bestens empfehlen.

„Bayern-Club".

Sonntag, den 14. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an, in der **„Friedrichshalle"**, Mainzerlandstr.:

Großes Volksfest

Garten-Concert und Tanz, Kinderfahnenpolonnaise 2c. Abends bengalische Beleuchtung und Feuerwerk, wozu alle Mitglieder, Landsleute und Gönner des Clubs freundlichst einladet.
3785 **Der Vorstand.**

Täglich frisch eintreffende
Feinste Süssrahm-Tafelbutter
in 1-Pfund-Stücken zu M. 1.25 empfiehlt
Kirchgasse 52 **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52
Telefon 114 u. 683. 3479

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von den Eheleuten **Heinrich Neusert** ihre nachbeschriebenen Immobilien **(Haus und Grundstücke)** in dem **Rathhause Zimmer Nr. 16 Wahlsaal, parterre** — abtheilungshalber **freiwillig** versteigern lassen.

1) Ein **dreistöckiges Wohnhaus** nebst dreistöckigem Hinterbau, belegen auf dem **Römerberg Nr. 3,** nebst **3 ar 54,75 qm** Hofraum und Gebäudefläche,
2. **Lagerb. Nr. 3288** Acker **„Erkelsborn"** 1. Gewann zwischen Wilhelm Kimmel und Gebr. Petmecky, mit **17 ar 43,75 qm** Flächengehalt,
3. **Lagerb. Nr. 3846** Acker **„Schwarzenberg"** 1. Gewann zwischen Johann Philipp Schmidt und Eduard Kahn, mit **14 ar 18,75 qm,**
4. **Lagerb. Nr. 2436** Wiese **„Adamsthal"** 2. Gewann zwischen Christian Beck und Friedrich Güttler mit **17 ar 21,25 qm**
5. **Lagerb. Nr. 2454** Wiese **„Adamsthal"** 3. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus beiderseits, mit **19 ar 63,75 qm,**
6. **Lagerbuch Nr. 4256** Acker **„Hinter dem Haingraben"** 3. Gewann zwischen Geschwister Begere und Adam Hartmann mit **18 ar 98,25 qm** und
7. **Lagerb. Nr. 4257** 3. Gewann zwischen Adam Hartmann und Heinrich Neusert, mit **10 ar 43,25 qm** Flächengehalt Acker **„Hinter dem Haingraben".**

Wiesbaden, den 12. Juni 1903.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: **Körner.**

3781

Bekanntmachung.

Die am 10. Juni d. Js. in der **Platterstraße** (Beiherweg), **Kastanienplantagen in der Platterchaussee, in den Distrikten Alterweiher, Leichtweißhöhle,** am **Münzbergstollen, Himmelswiese, Adamsthal** und **Stockwiese** abgehaltene Klee- und Grasversteigerung ist **genehmigt** worden und wird die Licenz zur Einerntung überwiesen.

Die **Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen** an die Stadthauptkasse gezahlt werden. 3780

Wiesbaden, den 12. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. Juni d. Js., Vormittags 12 Uhr, soll in dem städtischen Bullenstallgebäude an der oberen Dotzheimerstraße ein **junger, gut genährter Bulle** versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Juni 1903. 3779

Der Magistrat.

Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch **zweier Kühe zu 40 Pfg. und zweier Schweine zu 50 Pfg** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 3788

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 4. bis 10. Juni 1903.

Gattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von Mk.	von Pf.	bis Mk.	bis Pf.	Anmerkung
Ochsen	104	I.	50 kg Schlachtgewicht	70	—	72	—	
		II.		66	—	68	—	
Kühe	98	I.		64	—	68	—	
		II.		56	—	58	—	
Schweine	935		1 kg Schlachtgewicht	—	94	1	04	
Land-Kälb.	635			1	30	1	40	
Mast-				1	50	1	60	
Hämmel	183			1	30	1	40	

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* **Wiesbaden,** 10. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 14.50 M. bis 15.20. Mk. Heu 100 kg 5.60 Mk. bis 6.80 Mk. Stroh 100 kg 3.80 Mk. bis 4.00 Mk. Angefahren waren 11 Wagen mit Frucht und 28 Wagen mit Stroh und Heu.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebpflanzungen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes Peronospora viticola, Falscher Mehlthau genannt, aufmerksam gemacht. Derselbe tritt gewöhnlich Anfang August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz behafteten Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Beeren selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein. Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathhause hier Zimmer Nr. 44 ausgehängt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die Peronospora besitzt man in dem Bespritzen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 kg. frisch gebranntem Kalk und 2 kg. Kupfervitriol in 100 Liter Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Theil des Wassers, damit es sich auflöst und löscht mit einem andern Theile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kalkwassers mit dem Reste der gesammten Wassermenge zu vermischen.

Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüthe angewendet und 4 Wochen darauf von neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Bespritzen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Allweiler in Radolfszell (Baden), von Vermorel in Villefranche (Rhone) in Frankreich, und Mayfarth u. Cie. in Frankfurt.

Wiesbaden, 9. Juni 1903. 3684

Der Magistrat.

Samstag, den 13. Juni 1903.
Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der **Kochbrunnen-Anlage**
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

1. Choral: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt".
2. Ouverture zu „Norma" . . . . . Bellini.
3. I. Finale aus „Die Jüdin" . . . . . Halevy.
4. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . Jos. Strauss.
5. Intermezzo . . . . . Brosende.
6. Potpourri aus „Mamsell Angot". . . . Lecocq.
7. Lebenswecker, Galopp . . . . . Coraggio.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Samstag, den 13. Juni, ab 4 Uhr Nachmittags:
(nur bei geeigneter Witterung)

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT
der Aëronautin **Miss Polly.**
mit einem Riesenballon von 1000 Kubik-Meter Inhalt.
Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)
Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.
Auffahrt ca. 5½ Uhr.
Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reservirt.

Von 4 Uhr:

Konzert des städtischen Kur-Orchesters

1. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" . . . . . Suppé.
2. Balletmusik aus „Die Tempelherren" . . Litolff.
   a) Einleitung. b) Auftritt der Zigeuner.
   c) Die Bogenschützen des Königs.
3. Liebesklänge, Konzert-Walzer . . . . . Aug. Langert
4. Der Wanderer, Lied . . . . . Frz. Schubert
5. Einzug der Götter in Walhall, Schlussscene aus „Das Rheingold" . . . . . Wagner.
6. Chanson de jeune fille . . . . . Dupont.
   Violine-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
7. Lustiges Marsch-Potpourri . . . . . Komzák.
8. Bouquet Royale-Galop . . . . . Lumbje.

Von 6 Uhr:

Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 (Oranien)
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **J. Beul.**

1. Unterm Siegesbanner, Marsch . . . . . v. Blon.
2. Lustspiel-Ouverture . . . . . Kéler Béla.
3. Ich sende diese Blume dir, Lied . . . Wagner.
4. Ueber den Wellen, Walzer . . . . . Rosas.
5. Fantasie aus „Don Cesar" . . . . . Dellinger.
6. Unser Liebling, Gavotte . . . . . Weiss.
7. Marsch-Potpourri . . . . . Hofmann.
8. Bon-jour-Quadrille . . . . . Zikoff.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT.
des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner**
und der
Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **E. Gottschalk**

Programm des Kur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Martha" . . . . . Flotow.
2. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini" . . Berlioz
3. Capricante, Marsch-Caprice . . . . . P. Wachs.
4. Künstlerleben, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Fantasie aus Weber's „Oberon" . . . . Wieprecht.
6. Méditation über ein Praeludium von J. S. Bach Gounod
8. Gavotte aus „Manon" . . . . . Massenet.
8. Matrosen-Marsch . . . . . F. v. Blon.

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

1. Persischer Marsch . . . . . Strauss.
2. Ouverture zu „Die diebische Elster" . . . Rossini.
3. Walzer „Souvire d'avril . . . . . Déprets.
4. Fantasie aus „Rigoletto" . . . . . Verdi.
5. Zwei ungarische Tänze, 5 und 7 . . . . Brahms.
6. Waldmanns Jubel, Quadrille . . . . . Necke.
7. Studentenlieder, Potpourri . . . . . Kuhlmann.
8. Armeemarsch Nr. 244 . . . . . Hoefele.

Grossherzog Friedrich von Baden.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker **A. Becker Nachfolger,** Herr Adolf Clausz, Wiesbaden.

PROGRAMM.

1. Knall-Raketen als Signal.
2. Königin-Raketen.
3. Bomben mit Leuchtkugeln.
4. Bomben mit Goldregen.
5. Zwei Makartsträusse aus stehenden u. rotierenden Brillant-Brändern und Lichtergarnierung.
6. Raketen verschiedener Versetzung.
7. Bomben mit Silberregen.
8. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
9. Rothes Kreuz und Aeskulapstab in Brillant- u. Lichterfeuer.
10. Raketen mit Brillant-Schwärmern.
11. Verwandlungs-Bomben.
12. Brillant-Bomben.
13. Eine drehende Sonne. Dieselbe verwandelt sich in einen stehenden Brillantstern, dieser in eine Rosette aus sieben laufenden Ringspielsonnen in Brillant- und Farbenfeuer.
14. Raketen mit Perlschwärmern
15. Polypen-Bomben.
16. Bomben mit Pfeifen.
17. „Lohengrin" im Kahne vom Schwane gezogen. Dekoration in buntem Lichterfeuer.
18. Kometen-Raketen.
19. Verwandlungs-Bomben, vierfach.
20. Bomben mit buntem Perlregen.
21. „Sanitäts-Radfahrer" auf dem Drahtseile in Vor- und Rückwärtsbewegung. Figur in Brillant-Lichterfeuer.
22. Raketen mit Serpentosen.
23. Raketen mit Fallschirmen, langschwebende Sterne, Ketten und Guirlanden auswerfend.
24. Bomben verschiedener Versetzung.
25. Kometen-Bombe
26. Grosse Fronte aus ca. 200 stehenden u. rotirenden Brillant- und Farbenbrändern, darstellend: Drei Wasserfälle, zwei Brillantfächer mit Farbensonnen und lebhaftem bunten Leuchtkugelspiel.
27. Riesen-Wasser-Pot-à-feu.
28. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
29. Kaiser-Rakete.
29. Grosses Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen, Schnellfeuergeknatter, Bomben, Granaten, Leuchtkugelgarben, Pots à-feu, und buntem Leuchtkugelspiel.
30. Kaiser-Bomben.
31. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10⁵⁷, Kastel-Mainz 11⁵⁰, Rheingau 11⁵⁸, Schwalbach 11⁰⁰.

Nichtamtlicher Theil.

Schluß der Saison: 8. Juli!

Circus Wulff.

Nikolasstraße.

Sonnabend, 13. Juni, 8 Uhr!

High-Life-Evening.

Sämmtl. Clowns u. Auguste m. neuen Späßen. Auftreten sämmtl. neuen Kunstkräfte

3 Tiger-Grazien, Damen aus dem dunklen Erdtheil.

Frl. **Hilda Miniggio,** die bedeutendste Jocky-Reiterin der Welt; die einzigste Dame, welche ohne Kissen auf den Rücken des Pferdes springt.

Nur noch einige Male!

Das neue hier nie gesehene **Marmor-Ballet** mit den wunderbaren Lichteffekten, dargestellt von 100 Personen.

Nur noch einige Male!

Looping the Loop.

Mr Browns, die Todesfahrt.

Billet-Vorverkauf in den Cigarrengeschäften von **Leusch,** Wilhelmstr. 50 und **Gust. Meyer,** Langgasse 26.

Die Circuskasse ist von 11—1 Uhr und 6 Uhr ab geöffnet; an Sonntagen von 11 Uhr ab ununterbrochen. 3789

Sonntag, den 14. Juni:

2 Vorstellungen 2

(4 und 8 Uhr.)

Verlaufen oder gestohlen:

glatthaariger deutscher **Jagdhund,** weiß mit braunem Kopf und Platten, auf Namen „Tell" hörend. Halsband „von Steiger Königstein."

Abzugeben gegen Belohnung **Humboldstr. 9, Pt.**

Vor Ankauf wird gewarnt! 3803

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme
sowie alle
Zubehörteile
zu mässigen Preisen
gegen geringe Monatsraten
(von 2 Mk. an.)

Phonographen
nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen 1a. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Musikwerke
selbstspielende sowie Drehinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Grammophone
für kleine und grosse Platten

Die vollkommensten Sprechmaschinen d. Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 13. Juni 1903.
151. Vorstellung.
Letzte Gastdarstellung des Herrn Kammersängers **Naval.**

Die weiße Dame.

Komische Oper in 3 Akten von Friedrike Elmenreich.
Musik von Boieldieu.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannstaedt.
Regie: Herr Dornewaß.

Gaveston, Verwalter des ehemal. Grafen von Avenel	Herr Oberstetter.
Anna, seine Mündel	Frl. Robinson.
Georg Brown, Unterleutnant im 1. Garde-Regim.	* * *
Dickson, ein reicher Pächter auf den Gütern des Grafen Avenel	Herr Henke.
Jenny, seine Frau	Frl. Triebel.
Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel	Frau Mosel-Tomschik.
Gabriel, Knecht in Dickson's Diensten . . .	Herr Andriano.
Mac-Irton, der Friedensrichter	Herr Stuhlfeld.

Pächter mit ihren Frauen. Bauern und Bäuerinnen. Hochländer.
Die Handlung ist in Schottland im Jahre 1742.

* * * Georg Brown . . . Herr Kammersänger Naval,

Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — End: nach 9½ Uhr.

Heute Samstag u. Sonntags

kommen bei

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14, am Schloßplatz,

folgende

Gratis-Zugaben

zur Vertheilung:

Bei 3 Mark Einkauf:

1 Meter Schürzen-Cattun.

Bei 5 Mark Einkauf:

1/4 Dtzd. Battist-Taschentücher,

Bei 10 Mark Einkauf:

1/2 Dtzd. gute Handtücher.

Zum Verkauf kommen:

Posten „Herren-Anzüge" zu 10, 12, 15, 18 u. 20 Mk.
Posten „Sommer-Loppen-Joppen" zu 3 Mk.
Posten „Sommer-Hosen" zu 3 Mk.
Posten „Knaben-Anzügen" 2.50 Mk.
Posten „Knaben-Wasch-Blousen" von 70 Pfg. an bis 2 Mk.
Knaben „Wasch-Anzüge" zu 1.75 bis 6 Mk.
Sport- u. Normal-Hemden von 1 Mk. an.

! Strümpfe! Socken! Kragen! ! Manschetten! ! Vorhemden!

Weiße Blousen, Schwarze Blousen, Farbige Blousen, } Stück 1 bis 6 Mk.
Weiße Piqué-Röcke, Schwarze Alpaca-Röcke, Farbige Costüm-Röcke, } Stück 3 Mark. 6 Mark.
Schürzen, Unter-Röcke, Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Erstlings-Wäsche

in **größter** Auswahl zu den **niedrigsten Preisen.** 3512

Berichtigung.

Die Behauptung in No. 123 des Wiesbadener Volksblattes, Herr Patzig habe in Freiendiez die katholische Kirche und den Papst in verletzender Weise angegriffen, hat Herr Patzig als **unwahr** bezeichnet und von dem Wiesbadener Volksblatt Berichtigung gefordert, die leider bis heute von der Zeitung noch nicht aufgenommen worden ist.

3743 **Das nationalliberale Wahlkomitee.**

Nassauische Landesbank.

Die am 1. Juli 1903 fälligen Zinsscheine unserer Schuldverschreibungen werden vom 16. d. M. ab bei unserer Hauptkasse eingelöst. 3762

Wiesbaden, den 9. Juni 1903.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Klau.

Hotel Nonnenhof.

Heute Freitag, den 12. Juni cr., Abends 8 1/4 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regiments No. 27 (Oranien) unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn **J. Beul.**

3757 **Eintritt 30 Pfg.**

Gelegenheitskauf.

5700 Pfund garantirt reinschmeckenden kräftigen gebrannten Kaffee verkaufe so lange der Vorrath reicht per Pfund

75 Pfg.

Erstes Frankfurter Consumhaus
Weckrinstraße 30.

3760

Ia nur Ia Pferdefleisch
empfiehlt
M. Dreste,
18 Hochstätte 18, Telephon 2612. 3614

An die im

II. Nassauischen Reichstagswahlbezirk

lebenden

inaktiven Beamten und Offiziere

richten wir die dringende Bitte, am 16. Juni ihr Wahlrecht auszuüben. Bei der Wichtigkeit der diesmaligen Wahl wird das Wahlrecht zur Wahlpflicht. Die einzelne Stimme kann die **Entscheidung für den nationalliberalen Kandidaten bringen.** 3763

Der Vorstand der conservativen Vereinigung.
J. A.: 3763

v. Bartenwerffer, General d. Inf. z. D. — **Wilhelmi,** Oberstleutnant a. D.

Es giebt kein Staub mehr!

Staubfeind „Tachol"

ist ein Produkt von überraschender Wirkung, **beseitigt** den **Staub,** schont Gesundheit und Waaren. Vereinfachte Reinigung und Conservirung der Fußböden.

Ersparniß an Arbeit, Zeit und Geld.

Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslokale Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume 2c. 2c.

Preis per Kilo Mark 1.20.

Probepostkolli **4 Mark franko** gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht. 319

Aerztlich empfohlen! Schutz-Marke

COGNAC

Beste Marke Herm. Jos. Peters & Nachf. KÖLN

Haus gegr. 1844.

Aerztlich empfohlen! Käuflich in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Für die Reise

empfehle in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Reisekörbe, Reise-Handkörbe, Picknickkörbe, Reise-Rollen, Reise-Riemen, Schwämme, Schwamm-Beutel, Seifendosen, Hutkörbe, Hutschachteln (Holz und Pappe).

Alle Arten Koffer, Handkoffer, Handtaschen.

Alle Bürsten für die Reise:
Zahn-, Nagel- und Haarbürsten. 8962
Wichse-, Schmutz- und Kleiderbürsten.
Reise-Spiegel und -Kämme.
Brennmaschinen- und Scheeren und alle Toilette-Artikel.
Neuanfertigung u. Reparaturen aller Korbwaaren.
Ferner alle Korb-, Holz-, Bürstenwaaren, Sieb- und Küferwaaren, Putz- und Scheuer-Artikel.

Karl Wittich,
Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Kaufmann,

24 Jahre, sucht Stellung, sieht weniger auf Gehalt als angenehme Stellung.

Offerten unter J. O. 3770 an die Exped. d. Bl. 3770

Prima Kartoffeln, Prof. Märker, per Kpf. (8 Pfd.) 25 Pfg. per Ctr. 3 Mk., gelbe Kartoffeln per Kpf. (8 Pfd.) 28 Pfg., p. Ctr. 3.25 Mk., liefert frei Haus. 3766 **C. Kirchner,** Wellritzstraße 27, Ecke Hellmundstr.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes und 1 neues

Fahrrad

billig sofort zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 3771

Ein Acker Futter (Azeiberg) zu verk. Mainzerstr. 66. 3787

Kind
tagsüber in Pflege gegeben.
3746 Kellerstraße 6.

Schöner Eckladen

mit Ladenzimmer in lebhafter Geschäftslage mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. i. d. Exp. 3751

Fertige Kissen

p. Stück M. 1,40, 2, 2,50, 3,50, 4,50, 5,50.
Deckbetten 6,50, 8,50, 10,50, 12,50, 14,50, 17 M.
Plumeaux, Kinderwagenkissen, Sophakissen,
Barchent-Federleinen kauft man billig im
Wiesbadener Bettfedernhaus,
Mauergasse 15. 3755

Gute Geige

mit extra f. Etuis und Doppelnotenpult sofort billig zu verkaufen.
3758 Bertramstr. 4, 3 r.

Junger

Mann

mit schöner Handschrift sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau.

Offerten unter H. 10 an die Exped. ds. Blattes. 3749

Marmor-Hauer, Schleifer u. Monteure

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 3761

Marmorwerk Wiesbaden,
Kontor Luisenstr. 28
Fabrik a. Bahnhof Dotzheim 3761

Kautionsfähiger

Incasso-Agent

für unsere Sterbekassen- und Arbeiterversicherung per sofort

gesucht. 77158

Friedrich Wilhelm,
Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Bureau **Frankfurt a. M.,**
Bockenheimer Landstr. 5.

Stadtkundiger

Frachtfuhrmann

gesucht mit gut. Zeugn. 3747
Rheinstr. 20, Rettenmayer.

Tünchergehilfen

(Spritzarbeiter) sof. ges. Plattenstraße 15, Pt. Joseph Thurn. 3744

Tüncher gesucht. Näheres bei **Klee,** Neubau Blum, Schwalbacherstraße. 3766

Junger Tapezierer, d. mindestens eine Matratze machen kann, dauernd als Hausbursche gesucht.
Ellenbogengasse 9.
3773 Möbelgeschäft.

Dotzheimerstr. 51 wird ein zuverlässiger Kutscher für Rollfuhrwerk gesucht. 3769

Ein Fuhrknecht
gesucht Kellerstraße 17, bei **Roßbach.** 3780

2–3 Tünchergehilfen (Spritzarbeiter) gesucht 3768
Lehrstraße 2.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Jean Greiß, Spiegelgasse 8 im Laden. 3759

Eine Mani.-Wohn., 1 Zimmer und Küche in der Stadt an kinderlose Leute zu verm. Näh. Webergasse 50, Metzgerladen. 3772

Karlstraße 28, sch. 2-Zim.-Mani.-Wohnung zu vermiethen auf 1. Juli. Näh. Bdd. r. 3766

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. Stock, der Neuzeit entsp., per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock. 3778

Möbl. Zimmer zu vermiethen. Roonstr. 12, Pt. l. 3763

Rheinstr. 56, Geb. 1, möbl. Z. a. anst. Hrn. od. Frl. zu vermiethen. 3764

Anläßlich des am **kommenden Sonntag** stattfindenden

Stiftungsfestes

des

Militärvereins Dotzheim

halte meine Lokalitäten den verehrlichen **Krieger- und Militär-Vereinen** bestens empfohlen.

Für gute **Speisen und Getränke** zu **sehr civilen Preisen** ist gesorgt. — Aufmerksame Bedienung. 3781

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Jos. Mücke,
Gasthaus zur Krone,
Dotzheim.

Heute wird ein junges Pferd 3779
(7-jährig) ausgehauen.
Neue Pferdemetzgerei u. Speisehaus,
Kleine Schwalbacherstraße 8.
Warmes Essen zu jeder Tageszeit à Portion 25 Pfg mit Suppe 30 Pfg.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 51,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine **Etagen-Villa** m. kleinem Garten, auch zum Alleinbewohnen geeignet, Nähe des Wa d s und der elekt. Bahn, für 52,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine schöne **Villa** zum Alleinbewohnen, Adolfsallee, 8 Zim. m. Zubehör, kleinem Garten, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine schöne **Etagen-Villa**, Nähe Frankfurterstraße, für 108,000 Mk., Miethseinnahme 6200 Mk., sowie eine Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschied. Stadt- und Preislagen, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein gutgehendes **Privat-Hotel**, 15 möbl. Zimmer und eine Wohnung von 4 Zim. und Zubehör, große Küche, Büglezimmer u. s. w., in der Nähe des Kochbrunnens, für 120 000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich. Hellmundstr. 51.

Ein **Haus**, Nähe untere Rheinstr., m. 5 Zim. u. Zubeh., wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen, sowie ein Eckhaus, oberen Stadtth., für 105,000 Mk., welches d. Läden brechen für Metzger oder auch jedes andere Geschäft sehr rentabel gemacht werden kann, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich. Hellmundstr 51.

Ein neues rentabl. **Eckhaus**, westl. Stadtth. mit schönem Eckladen, kleiner Thorfahrt und Lagerraum 2 mal 3-Zimmer-Wohnungen mit Balkon usw. für **117 000 Mk.** zu verkaufen. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein schönes **Haus**, Seerobenstr. mit 3-Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus mit 3- u. 2-Zimmer-Wohnungen für 135 000 Mk. zu verkaufen. Rein-Ueberschuß 1400 Mk. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich. Hellmundstr. 51.

Ein sehr schönes **Haus**, Nähe Bismarckring, mit 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen für 125 000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von 1400 Mk zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich. Hellmundstr. 51.

Ein rentables **Haus**, Nähe Bismarckring, für 85 000 Mk. mit 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, sowie 2 rentable noch neue Häuser, westl. Stadttheil, m. Hinterhaus mit Werkst. oder Lagerräume für 96 u. 98 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich Hellmundstr. 51.

Eine in der Nähe Wiesbadens bestehende **Obstplantage** 4 Morgen groß, mit 800 tragb. Obstb., viele Tausend Beerensträucher, nur edle Sorten, mit Obst- und Beerenwein-Kelterei, sowie nachweislich gutg.h. Obst- u. Beerenwein-Geschäft und Restauration, Wohnhaus, 5 Zimmer, 1 Küche, Kellern, Gewächshäuser, Kelterhaus, große Hallen usw. ist wegen Krankheit des Besitzers für 46 000 Mk. mit 6 bis 8000 Mk. Anzahl. zu verk. Sämmtl. Invent. mit einbegriffen. Das Anwesen würde sich auch als Conservenfabrik oder als Spekulationsobjekt für Rentner eignen. Alles Nähere durch
7257 **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, **Preis** 110,000 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Biebricherstraße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich Ring, 6-Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4 Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Emserstraße. Prachtvolle Aussicht. Preis 45,000 Mk. durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße.

Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Haus, Webergasse, mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberschuß von Netto 1500 Mk., durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch
Wilh Schüßler, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am **neuen Central-Bahnhof** f. **Hotel-Restaurant** eingerichtet, unter guten Bedingungen durch
Wilh. Schüßler, Jahnstraße 36.

Kapitalien auf erste und zweite **Hypotheken** werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch
Wilh. Schüßler, Jahnstr. 36.

Gaskocher,
bestes System, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Georg Kühn, Kirchgasse 9.
Kein Laden, Lager Hinterhaus, Part.
NB. Sämmtliche Kocher können im Betrieb gezeigt werden. 3021

Eine steigende Tendenz
in der Zunahme seiner Abonnenten zeigt seit Jahren das täglich 2 mal als Morgen- und Abendblatt erscheinende über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete
Berliner Tageblatt
und Handelszeitung
nebst seinen 6 werthvollen Beiblättern, welche **kostenlos** jeder Abonnent erhält:

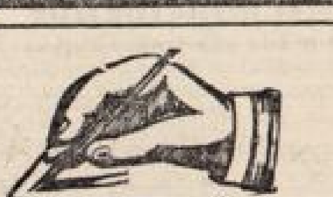
Jeden Montag . . . **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
Jeden Mittwoch . . **Technische Rundschau** illustr. polytechn. Fachzeitschrift
Jeden Donnerstag . **Der Weltspiegel** illustrirte Halbwochen-Chronik
Jeden Freitag . . . **ULK** farbig illustr. satirisch-politisches Wochblatt
Jeden Sonnabend . **Haus Hof Garten** illustr. Wochenschrift für Garten u. Hauswirthschaft
Jeden Sonntag . . **Der Weltspiegel** ill. Halbwochen-Chronik

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, sogenannten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nachtzügen versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T." zugeht. — Im Feuilleton erscheint u. a. der spannende, interessante Roman:
„Einer meiner Söhne" von **A. K. Green.**

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches **1 M. 92 Pf.** für den Monat (**5 M. 75 Pf.** für das Quartal).

Hotels, Pensionen, Restaurants in **Bädern** und **Sommerfrischen** können das **„Berliner Tageblatt"** nicht entbehren. — Gegenwärtig ca. 561
80 000 Abonnenten.
Annoncen stets von großer Wirkung.

Wollen Sie
für Rheinland und Westfalen
ohne grosse Unkosten
mit Erfolg inserieren
so benutzen Sie das
Kölner Tageblatt
Amtliches Kreisblatt.
Kölner General Anzeiger.
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.
Täglich 2 mal erscheinend.
Auflage: ca. 28,000 Exemplare.
Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzeile; 75 „ „ Reclamezeile;
bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
Prospecte werden der ganzen Auflage zum Preise von Mark 120 beigelegt.
Abonnements
nehmen alle Kaiserlichen Postämter zum Preise von
nur Mark 3,00 pro Quartal
entgegen.
Probenummern gratis und franco.
Köln a. Rh. Expedition des „Kölner Tageblatt". 558



Unterricht für Damen und Herren.
Lehrfächer: Schönschrift Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz. Kaufmän. Rechnen (Proz.- Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen, Wechsellehre. Kontorkunde Gründliche Ausbildung. Rasche u. sicherer Erfolg. **Tages- und Abend-Kurse.**
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbsteinschätzung, werden diskret ausgeführt. 3398
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a größ. Lehr-Instit.
Luisenplatz 1a, 2 Thoreingang.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656
Putz-Kursus
zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 St

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 14. Juni 1903: **IV. Hauptwanderung.** Abfahrt mit der Ludwigsbahn 6 Uhr 27 Min. nach Idstein, Esch (Frühstück im Restaurant Christmann), Reichenbach, Mauloff, Pferdskopf, Neuweilnau (Rast), Drei Eichen, **Camberg** (Mittagessen 5 Uhr im Hotel Gutenberg). Liederbücher und Frühstück mitnehmen. Clubabzeichen anlegen. Führer: Herr Phil. Kissel. 3745

Vorzügliche Chance
zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen **Schreibmaschinen-Systemen.**

Zufolge der sich stetig steigernden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt f. alle Systeme täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miethe äusserst billig und Instruction gratis. 3742
Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut
Röderstrasse 14, I.

Alte Adolfshöhe
Restaurant ersten Ranges.
Schöner schattiger Garten.
Diners von 1,20 Mk. an und höher.
Soupers 1,20 Mk.
Eigene Conditorei. — Warme Küche zu jeder Tageszeit. Kaffee, reine Weine, Biere aus ersten Brauereien.
Schöne Zimmer mit Veranden.
Hochachtungsvoll
3752 **Johann Pauly.**

Hotel-Restaurant „Friedrichshof."
Heute, Freitag, Abend, 8—11 Uhr:
Militär-Concert,
auf vielseitigen Wunsch: **Operetten-Abend,**
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hess.) Nr. 80,
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellm. Gottschalk.
Eintritt 10 Pfg., hierfür 1 Programm.
3756 **Aug. Bökemeier.**

Goldgasse 7. **Goldgasse 7.**
Hotel und Badhaus
„Zum goldenen Ross".
Electrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens, **ärztlich empfohlen.**
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
— Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —
Billige Preise! Telephon 3083.
3226 Eigenthümer: **Hugo Kupke.**

Residenz-Theater.
Samstag, den 13. Juni 1903
12. Abonnements-Vorstellungen. Abonnements-Billets gültig.
Gastspiel der Direktion **Oskar Henneberg.**
Zum 3. Male.
Der lustige Krieg.
Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Johann Strauß.

Artemisia, Fürstin von Malespina	M. Schäfer-Kruse.
Violetta, Gräfin von Lomelini	Rosa Hamburger.
Marchese Sebastiano, Neffe der Fürstin	Adolf Kühns.
Umberto, Oberst	Otto Steffen.
Franchetti, Capitain (in Genuesischen Diensten)	Karl Starke.
Spinzi, (in Genuesischen Diensten)	Ferry Werner.
Riccardo, (in Genuesischen Diensten)	Alex Ohm.
Biffi, (in Genuesischen Diensten)	Willy Ungar.
Gini, Sergeant, (in Genuesischen Diensten)	Alfred Schlimski.
Balthasar, Tulpenzüchter aus Harlem	Theodor Tachauer.
Else, sein Weib	Liserl Lindem.
Camilla, (Hofdamen der Fürstin)	Elly Berg.
Giovaninna, (Hofdamen der Fürstin)	Wanda v. Buch.
Terese, (Hofdamen der Fürstin)	Blanka Stadtlo.
Francesca, (Hofdamen der Fürstin)	Charlotte Bieder.
Bettina, (Hofdamen der Fürstin)	Marie Schneider.
Agnese, (Hofdamen der Fürstin)	Addy Dengewald.
von Scheelen, Oberst	Richard Schmidt.
Ein Haushofmeister	Karl Wegener.

Herolde, Stabsträger, Pagen, Volk, Soldaten.
Nach dem 1. Akt: Pause.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.

Walhalla-Theater.
Sommer-Spielzeit. — Dir. **Emil Rothmann.**
Samstag, den 13. Juni 1903.
Zum 1. Male:
Der Opernball.
Operette in 3 Akten von Victor Leon und Hugo Waldberg (nach dem Lustspiele die rosa Dominos) Musik von Richard Heuberger.
Regie: Max Linke. Dirigent: Georg Schönfeld.

Teleph. 2913 **PATENT** Anmeld. Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verwertung, Auskunft, Prospekte
Bureau Louis Golle Wiesbaden Rheinstr. 25

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 135. Samstag den 13. Juni 1903. 18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 28. März 1903 ist bestimmt worden, daß die **Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni ds. Js.** vorzunehmen sind.

Nach § 9 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 unter Berücksichtigung der auf der Bekanntmachung vom 28. April cr. beruhenden Aenderungen hat die Wahlhandlung um **10 Uhr Vormittags** zu beginnen und ist um **7 Uhr Nachmittags** zu schließen.

Für diese Wahl ist die Stadt Wiesbaden in 26 Wahlbezirke eingetheilt und für jeden Wahlbezirk ein Wahlvorsteher und ein Stellvertreter desselben ernannt und ein Lokal bestimmt worden, in welchem die Wahl vorzunehmen ist.

Es gehören:

Zum 1. Bezirk: Adelheidstraße, Albrechtstraße, Möhringstraße, Neudorferstraße und die zwischen der Biebricher- und Schiersteinerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr 2 der Schule an der Oranienstr.

Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Theodor Schneider, Stellvertreter Herr Lehrer Philipp Höpp.

Zum 2. Bezirk: Adolfsallee, Alexandrastraße, Adolfstraße, Biebricherstraße, Fischerstraße, Jahnstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Rauenthalerstraße, Schlichterstraße und Rüdesheimerstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Oranienstr.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Wilhelm Neuendorff, Stellvertreter desselben: Herr Rentner Wilhelm Ballmann.

Zum 3. Bezirk: Arndtstraße, Erbacherstraße, Herrngartenstraße, Karlstraße, Luxemburgplatz, Luxemburgstraße, Niederwaldstraße, Schiersteinerstraße Walluferstraße, Wielandstraße, Wörthstraße und die zwischen der Schiersteiner- und Dotzheimerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Oranienstr.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilhelm Caspari II., Stellvertreter desselben: Herr Rentner Arnold Schellenberg.

Zum 4. Bezirk: Gerichtsstraße, Goethestraße, Luisenplatz, Luisenstraße und Moritzstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Oranienstr.

Wahlvorsteher: Herr Buchdrucker Karl Ritter, Stellvertreter desselben: Herr Glasermeister Karl Schwarz.

Zum 5. Bezirk: Gutenbergplatz, Herderstraße, Körnerstraße, Mosbacherstraße, Oranienstraße, Riehlstraße, Schenkendorfstraße, Scheffelstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 der Schule an der Oranienstr.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Hermann Rühl, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Karl Schauß

Zum 6. Bezirk: Dotzheimerstraße, Dreiweidenstraße, Rheinstraße, Biedricherstraße, Eltvillerstraße und Klarenthalerstr.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 der Schule in der Rheinstr.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Heinrich Schreiber, Stellvertreter desselben: Herr Oberlehrer Dr. H. Bauer.

Zum 7. Bezirk: Bertramstraße, Bleichstraße, Blücherplatz Blücherstraße und Göbenstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 16 der Schule an dem Blücherplatz.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jakob Jacobi, Stellvertreter desselben: Herr Schreinermeister Anton Müller.

Zum 8. Bezirk: Helenenstraße, Hellmundstraße, Eleonorenstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr 1 der Schule an der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Adolf Schmidt, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Peter Schmitt.

Zum 9. Bezirk: An der Ringkirche, Bismarckring, Frankenstraße, Gneisenaustraße und Hermannstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 3 der Schule an der Bleichstr.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Karl Haus, Stellvertreter Herr Lehrer Heinrich Jäger.

Zum 10. Bezirk: Bülowstraße, Roonstraße, Scharnhorststraße, Sedanstraße, Werderstraße, Westendstraße und Yorkstr.

Wahllokal: Zimmer Nr. 19 der Schule am Blücherplatz.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Erhard Kolb, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Karl Hohlwein.

Zum 11. Bezirk: Walramstraße, Weißenburgstraße und Wellritzstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 22 der Schule am Blücherplatz.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Karl Groß, Stellvertreter desselben: Her Lehrer Ernst Hill.

Zum 12. Bezirk: Clarenthal, Drudenstraße, Emserstraße Lahnstraße, Sedanplatz, Seerobenstraße, Ziethenring und die zwischen der Dotzheimer- und Lahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, sowie das Försterhaus vor der Fasanerie, die Fasanerie, das Holzhackerhäuschen, die Fischzuchtanstalt, das Waldhäuschen bei Hof Adamsthal, das Hofgut Adamthal und die Walkmühle.

Wahllokal: Zimmer Nr. 25 der Schule am Blücherplatz.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Johann Kilp, Stellvertreter desselben: Herr Privatier Ferdinand Weyrauch.

Zum 13. Bezirk: Aarstraße, Bachmayerstraße, Gustav-Wolffstraße, Hartingstraße, Hochstraße, Kesselbachstraße, Knausstraße, Philippsbergstraße, Querfeldstraße, Rietherbergstraße, Rothstraße, Schützenstraße, Walkmühlstraße, Walkmühlthalstraße und die zwischen der Lahnstraße und Platterstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Anton Jäger, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Anton Lauth.

Zum 14. Bezirk: Kantstraße, Kellerstraße, Ludwigstraße, Platterstraße, Ruhbergstraße, und die zwischen der Platterstraße und dem Nerothal vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschließlich des Jagdschlosses Platte und des Neroberg s.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Castellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Rudolf Diez, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Heinrich Schol.

Zum 15. Bezirk: Schwalbacherstraße, große und kleine und Zimmermannstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 der Schule an der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jakob Trum, Stellvertreter desselben: Herr Privatier Wilhelm Thon.

Zum 16. Bezirk: Bahnhofstraße, Burgstraße große und kleine Delaspeestraße, Ellenbogengasse, Friedrichstraße, Herrnmühlgasse, Marktplatz, Marktstraße und Museumstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 der Schule an der Luisenstraße.

Wahlvorsteher: Herr Fabrikant Christian Kalkbrenner, Stellvertreter desselben: Herr Schreinermeister Karl Blamer.

Zum 17. Bezirk: Faulbrunnenstraße, Hochstätte, Kirchgasse große und kleine, Mauergasse, Mauritiusplatz, Mauritiusstraße Neugasse, Schillerplatz und Schulgasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule an der Luisenstraße.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Ludwig Daniel Jung, Stellvertreter desselben: Herr Rentner Friedrich Gottwald.

Zum 18. Bezirk: Bärenstraße, Gemeindebadgäßchen, Goldgasse, Grabenstraße, Häfnergasse, Kirchhofsgasse, Kochbrunnenplatz, Langgasse, große und kleine, Metzgergasse, Michelsberg, Mühlgasse, Schloßplatz, Schützenhofstraße und Schulberg.

Wahllokal: Turnsaal der Schule am Schloßplatz (höhere Mädchenschule.)

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Karl Spitz, Stellvertreter desselben Herr Stadtverordneter Heinrich Häffner.

Zum 19. Bezirk: Hirschgraben, Kaiser-Friedrichplatz, Kranzplatz, Lehrstraße, Saalgasse, Schachtstraße und Spiegelgasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 9 der Schule an der Lehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Bezirksvorsteher Emil Rumpff, Stellvertreter desselben: Herr Badewirth Otto Horz.

Zum 20. Bezirk: Adlerstraße und Castellstraße.

Wahllokal Zimmer Nr. 6 der Schule an der Castellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Hermann Schlosser, Stellvertreter desselben: Herr Architekt Friedrich Werz.

Zum 21. Bezirk: Feldstraße, Röderstraße, Stiftstraße und Weilstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule an der Castellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Bezirksvorsteher Emil Müller, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Wilhelm Müller.

Zum 22. Bezirk: Römerberg und Steingasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 der Schule an der Castellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Privatier Anton Kretsch, Stellvertreter desselben: Herr Litograf Jean Roth.

Zum 23. Bezirk: Elisabethenstraße, Emilienstraße, Franz Abtstraße, Geisbergstraße, Heinrichsberg, Lanzstraße, Müllerstraße, Nerobergstraße, Nerostraße, Nerothal, Neuberg, Pagenstecherstraße, Weinbergstraße und Wilhelminenstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 11 der Schule an der Stiftstraße.

Wahlvorsteher Herr Konsul a. D. Hugo Valentiner, Stellvertreter desselben: Herr Rentner Wilhelm Dahlheim.

Zum 24. Bezirk: Adolfsberg, Amselberg, Dambachthal, Kapellenstraße, Neubauerstraße, Querstraße, Sonnenbergerstraße Taunusstr., Wilhelmsplatz, Wilhelmstr. große und kleine, sowie die zwischen dem Nerothal und der Sonnenbergerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschließlich der Villa Panorama oberhalb der Parkstraße und des Kempf'schen Hauses im Distrikt Weinreb.

Wahllokal: Zimmer Nr. 12 der Schule an der Stiftstr.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Gustav Horn, Stellvertreter desselben: Herr Kaufmann Ed. Möckel.

Zum 25. Bezirk: Alwinenstraße, Augustastraße, Beethovenstraße, Frankfurterstraße große und kleine, Fritz Reuterstraße, Gustav Freytagstraße, Hainerweg, Humboldstraße, Kaiser Wilhelmring, Langenheckplatz Mainzerlandstraße, Mainzerstraße, Martinstraße, Nikolasstraße. Rheinbahnstraße, Schlachthausstraße, Schubertstraße, Solmsstraße, Sofienstraße, Viktoriastr. sowie die zwischen der Bierstadter- und Biebricherstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 11 der Schule am Schloßplatz.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Dr. Ludwig Dreyer Stellvertreter desselben: Herr Stadtverordneter Martin Willett.

Zum 26. Bezirk: Abeggstraße, Bierstadterstraße, Blumenstraße, Bodenstedtstraße, Cansteinsberg, Kursaalplatz, Erathstr. Gartenstraße, Grünweg, Haydnstraße, Heßstraße, Hildastraße, Idsteinerstraße, Kreidelstraße, Leberberg, Lessingstraße, Mozartstraße, Parkstraße, Paulinenstraße, Rößlerstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Hohenlohestraße, Thelemannstraße Theodorenstraße, Uhlandstraße, Webergasse große und kleine, und Wilhelmshöhe.

Wahllokal: Zimmer Nr. 12 der Schule am Schloßplatz.

Wahlvorsteher: Herr Architekt Christian Dähne, Stellvertreter desselben: Herr Baumeister Heinrich Blume.

Indem wir Vorstehendes gemäß § 8 des oben angeführten Wahlreglements hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß die Wahllisten nach der Personenstandsaufnahme vom **27. Oktober d. Js.** aufgestellt sind.

Hiernach haben die Wähler in demjenigen Bezirk ihr Wahlrecht auszuüben, welchem der Stadttheil zugetheilt ist, in welchem sie zur genannten Zeit gewohnt haben. Später zugezogene Wahlberechtigte wählen in demjenigen Bezirk, welchem der Stadttheil zugetheilt ist in welchem sie nach der polizeilichen Anmeldung ihre erste Wohnung genommen haben.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 3504

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 3. Juni d. J. stattgehabte Versteigerung der Grasnutzung von Feldwegen, Gräben und Böschungen ist **genehmigt worden** und wird das ersteigerte Gras zur Einerntung hiermit überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadthauptkasse bezahlt werden.

Wiesbaden, den 9. Juni 1903.

3658 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die am **5. Juni d. Js.** stattgefundene Versteigerung der Grasnutzung von den Gräberfeldern des alten Friedhofes ist genehmigt worden und wird das Gras zur Einerntung bezw. Abholung überwiesen.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen bezahlt werden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

3717 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan betreffend die Veränderung der Kleiststraße im Distrikt Schiersteinerlach hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen 2c., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 15. Juni cr. beginnenden und mit einschließlich 13. Juli cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 9. Juni 1903. 3755

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die sämmtlichen Wiesengründe sind von jetzt ab für die **Heuabfahrt** geöffnet.

Wiesbaden, den 9. Juni 1903.

3683 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktkellers mit einer Grundfläche von etwa 19×8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903. 3515

Städt. Accise-Amt.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Mona, sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. 3740

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veraccifte frische, gesalzene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hämmeln und Schafen	3,5 ₰ p. K.
b) Schweinen	2,5 ₰ p. K.

Gewichtstheile unter ½ Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über ½ Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden. den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis **15. März 1903** einschl. bei dem städt. Leihhause hier verfallenen und am 27.—28. April cr. versteigerten Pfändern

Nr. 30643. 30644. 30645. 31185. 32147. 32668. 32913. 33057. 33175. 34469. 34490. 34496. 34497. 34498. 34518. 34521. 34531. 34533. 34536. 34543. 34585. 34586. 34587. 34591. 34599. 34601. 34603. 34649. 34662. 34663. 34664. 34665. 34667. 34687. 34692. 34693. 34702. 34714. 34727. 34728. 34745. 34749. 34758. 34759. 34760. 34771. 34779. 34780. 34786. 34801. 34816. 34826. 34828. 34829. 34861. 34902. 34904. 34912. 34913. 34914. 34943. 34944. 34961. 34990. 34996. 35008. 35034. 35040. 35060. 35098. 35099. 35135. 35139. 35145. 35157. 35164. 35172. 35211. 35216. 35314. 35315. 35316. 35319. 35320. 35321. 35322. 35323. 35326. 35327. 35328. 35329. 35330. 35331. 35332. 35339. 35345. 35357. 35390. 35392. 35405. 35418. 35422. 35427. 35429. 35430. 35432. 35433. 35434. 35435. 35436. 35437. 35438. 35439. 35440. 35441. 35442. 35443. 35444. 35445. 35497. 35518. 35528. 35531. 35538. 35539. 35540. 35587. 35593. 35616. 35618. 35625. 35627. 35661. 35691. 35697. 35720. 35730. 35731. 35733. 35756. 35857. 35902. 35932. 35937. 35949. 35954. 35960. 35971. 35978. 35981. 35993. 36004. 36005. 36069. 36106. 35110. 36127. 36130. 36138. 36206. 36217. 36218. 36232. 36233. 36236. 36240. 36293. 36319. 36326. 36342. 36352. 36377. 36400. 35404. 36407. 36409. 36410. 36411. 36421. 36432. 36449. 36502. 36513. 36514. 35545. 36547. 36559. 36562. 36569. 36585. 36614. 36616. 36617. 36618. 36623. 36634. 36643. 36644. 36652. 36660. 36665. 36730. 36731. 36732. 36733. 36734. 36735. 36737. 36738. 36739. 36740. 36741. 36757. 36777. 36785. 36791. 36792. 36793. 36807. 36819. 36823. 36837. 36853. 36856. 36859. 36869. 36876. 36889. 36897. 36909. 36921. 36961. 36985. 37014. 37015. 37019. 37021. 37026. 37027. 37034. 37085. 37086. 37090. 37091. 37092. 37093. 37153. 37154. 37189. 37199. 37219. 37220. 37232. 37245. 37280. 37281. 37282. 37291. 37293. 37298. 37321. 37323. 37358. 37413. 37414. 37416. 37447. 37471. 37519. 37547. 37586. 36597. 37602. 37612. 37639. 37652. 37680. 37681. 37709. 37728. 37774. 37780. 37786. 37791. 37792. 37804. 37845. 37851. 37852. 37853. 36854. 37855. 37856. 37892. 37909. 37940. 37945. 37992. 37993. 38025. 38032. 38041. 38059. 38081. 38117. 38126. 38151. 38193. 38205. 38237. 38244. 38246. 38249. 38263. 38287. 38296. 38308. 38324. 38338. 38345. 38364. 38365. 38366. 38371. 38374. 38375. 38376. 38377. 38401. 38420. 38421. 38422. 38426. 38456. 38457. 38482. 38535. 38536. 38551. 38552. 38554. 38564. 38565. 38571. 38580. 38587. 38595. 38614. 38620. 38621. 38622. 38623. 38625. 38626. 38627. 38691. 38699. 38724. 38735. 38749. 38756. 38757. 38764. 38806. 38808. 38831. 38836. 38841. 38844. 38860. 38864. 38880. 38882. 38914. 38917. 38926. 38930. 38942. 38945. 38965. 38966. 38975. 38982

kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis zum 28. April 1904 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1903.

3685 Die Leihhaus-Deputation.

Verdingung.

Die Ausführung der hölzernen Einfriedigung zum Um- und Erweiterungsbau **Kurhaus-Provisorium** (Paulinenschlößchen) zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 9 des Verwaltungsgebäudes, Friedrichstraße 15 hierselbst und die Zeichnungen im Büreau auf der Baustelle einzusehen.

Die Angebotsformulare können auch von erstgenannter Stelle kostenlos und zwar bis zum 18. Juni 1903 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 5"** versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 20. Juni 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Wiesbaden, den 21. Juni 1903.

3748 Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung von **13,000 qm Hartbasaltkleinpflaster** für die Bauverwaltung Wiesbaden im Etatsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Kleinpflaster" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. Juni 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 5 Wochen. 3709

Wiesbaden, den 8. Juni 1903.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Schreiberlehrling.

In unserer Kanzlei kann ein Sohn rechtlicher Eltern als Schreiblehrling beschäftigt werden. Persönliche Meldung unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses, der Schulschreibhefte und etwa sonst vorhandener Personalpapiere hat in der Zeit von 12—1 Uhr Mittags oder 5—6 Uhr Nachm. zu erfolgen Neugasse 6a, Eingang Schulgasse. Die Bedingungen sind in unserer Registratur daselbst zu erfahren.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903. 3721

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache** Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Fernsprechamt** dahier angeschlossen; sodaß von **jedem Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

602 Die Branddirektion.

Verdingung.

Die Lieferung von **1500 cbm Hartbasaltkrotzen** für das Stadtbauamt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort, gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„Krotzen"** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. Juni 1903,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1903.

3672 Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter-, Feuerhahnen-, Saugspritzen-, Handspritzen- und Retter-Abtheilungen** des **ersten Zuges** werden auf **Montag, den 15. Juni l. Js., Abends 7 Uhr,** zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remisen** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12, Absatz 3 der Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 9. Juni 1903.

3664 **Die Branddirektion.**

Feuerwehr.

Die Deputation und Mannschaften der Feuerwehr, welche der Einladung zum 25jährigen Bestehen der freiwilligen Feuerwehr zu **Erbach am Rhein** Folge leisten wollen, haben sich **Sonntag, den 14. Juni l. Js., Mittags 12 Uhr 30 Minuten** am **Rheinbahnhof** in **Uniform und Helm** einzufinden.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

3712 **Die Branddirektion.**

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten. betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich

1. im Gebäude der Höh. Mädchenschule, Kellergeschoß Eingang neben der Mädchenschule,
2. am Kirchhofgäßchen,
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämmtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1/4 4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen. 249

Das Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungsstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigesetzten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk.
" 5 " " 13,50 "
Kiefern-Anzündeholz per Sack 1,— "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem **Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegengenommen.**

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 2012

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Hauptkasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatsschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

695 Keßler.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die wiederholten Anzeigen wegen Thierquälerei geben mir Anlaß auf den § 360, Abs. 13, und § 366, Abs. 7, R. St. Gbs. zu verweisen, nach welchen die Thierquälerei mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder entsprechender Haftstrafe belegt wird. Im Betretungsfalle wird gegen die Schuldigen mit aller Strenge vorgegangen werden.

Sonnenberg, 4. Juni 1903. 3489

Die Polizeiverwaltung. Bürgermeister.

Verdingung.

Die Herstellung von Weinbergsmauern im Distrikt „Steinberg" soll auf Grund der maßgebenden Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftszimmer der Königlichen Kreisbauinspektion zur Einsicht aus, auch können dieselben von dort gegen Entrichtung der Schreibgebühren im Betrage von 1,50 Mark porto- und bestellgeldfrei bezogen werden.

Die Angebote nebst Steinproben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin

Montag, den 22. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Rüdesheim, den 10. Juni 1903.

Der Königl. Kreisbauinspektor:

566 Callenberg.

Fabrikgebäude, später als Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 2stöckig, 40 Mtr. lang' 10 Mtr. tief, 1stöck. Anbau (8×6 Mtr.), sowie Stallgebäude mit Heuboden (13×5 Mtr. nebst gr. Hofr., Grundstück, Größe 62 Ruth., z. verk. o. z. verm. 2 Frt. Mainzer- u. Fritz Reuterstr. Näh. Rheinstr. 21, L. Rettenmayer. 3470

Warum denn in die Ferne schweifen,
Sieh', das Gute ist so nah'!

Sturmvogel

„Sturmvogel" ist ein erstklassiges Rad und schnell erhältlich zu billigem Preise.

— Man verlange unsere Preisliste. —

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel Gebr. Grüttner,
Berlin-Halensee 97.

Nähmaschinen! Nähmaschinen!

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 14 Juni 1903. — 1. Sonntag nach Trinitatis.

Marktkirchengemeinde.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schüßler. Hauptgottesdienst Vorm. 10 Uhr: Herr Dekan Bickel. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorff.

Amtswoche: Herr Pfarrer Ziemendorff.

Bergkirche

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Vicar Zipp. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Eberling. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Hilfsprediger Eberling.

NB. Die Sonntagstaufen finden um 2,30 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Lesezimmer ist Sonn- und Feiertags von 2—6 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4.15 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Jugendgottes 8.15 Uhr: Herr Hilfsprediger Schlosser. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Lieber. Nach der Predigt Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Amtswoche: Taufen u. Trauungen Herr Pfarrer Lieber.

Beerdigungen: Herr Hilfsprediger Schlosser.

Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 32 Sonntag, Vorm. 11 30 Uhr: Kindergottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

Vorm. 9 Uhr, Hauptgottesdienst, Kindergottesdienst Vorm. 10.15 Uhr. Jungfrauen-Verein Nachm. 4.30 Uhr.

Pfarrer Christian.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). 8.30 Uhr, Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).

Jeden Donnerstag Abends 8.30 Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Ausflug nach dem Rabengrund.
Montag Abend 9 Uhr: Gesangstunde.
Mittwoch, Bibelbesprechstunde fällt aus.
Freitag Abend 8.30 Uhr: Posaunenprobe.
Samstag Abend 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Ausflug nach dem Rabengrund.
Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Turnen.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Sonntag, 14. Juni, Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst u. Bibelklasse, Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Betstunde.
Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Uebungsstunde des Gesangvereins.

Prediger C. Karbinsky.

Deutsch-kathol. (freireligiöse Gemeinde).

Sonntag, den 14. Juni, **Vorm. 10 Uhr:** Erbauung im Wahlsaale des Rathhauses; Thema: „Das Dogma von der Weltkälte und dem Kampfe ums Dasein ein Märchen?" I. Lied: Nr. 400.

Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Altkatholische Kirche. Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 14. Juni, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Nach dem Gottesdienst ist Religionsunterricht.

W. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurterstrasse 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist 8, Matins and Choral Celebration & Sermon, 11: Evensong and Litany 6. Holy Days and Week-days: Daily, Celebration, followed by Matins, 8. Except. Wed. and Fri., Matins & Litany 10.30: Celebration, 11. Evensong, Fri. and Holy Days 6. No services on ordinay Mondays.

Special Notice: No week-day Services this week.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich Ring 36.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermiethung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblirten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermiethungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 365
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Beamter m. kl. Fam. sucht per August 2—3 Z.-W. Off. u. A. 296 a. d. Exped. 3645

Anständiger junger Mann sucht auf sofort
Schlafstelle
in der Nähe der Riehlstraße oder Bismarckring f. 8—10 M. monatl. zu erfragen in dem Friseurgeschäft Schiersteinerstr. 12. 3680

Suche ein
kleines Häuschen
zu miethen in oder außerhalb der Stadt.
Offerten unter Preisangabe u. H. J. 100 an die Expedition d. Blattes. 3671

Vermiethungen.

Villa Schützenstr. 3
hochfeine Wohnungen, 8 Zim. m. Erker, Balkons u. Veranda, Diele, Winterg. Badez., Küche, reichl. Zub., Haupt- u. Nebentreppe per sof. z. verm. Näh. b. Besitzer 4488 **W. Hartmann**, Pr.

Neubau Schiersteinerstraße 22,
direkt am Kaiser-Fr.-Ring, freier Blick in die Erbacherstraße, hochelegant ausgestattete Wohnungen, 8 Zimmer m. Erker, zus. fünf Balkons, Bad, Küche 2c., per sof. zu verm. Näh. daselbst. 1904

7 Zimmer.

Adolfsallee 59, Ecke Kais. Friedr.-Ring, ist die 2. Etage von 7 Zim. 2c. auf 1. Okt. cr. z. vm. Rauschen Bm. 11—1 Uhr. 969

Gerichtsstr. 3, 3. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, hübsch hergerichtet u. d. Neuz. entspr. auf sof. (auch spät.) bill. z. v. 668

Schützenstr. 5
(EtagenVilla), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, sof. oder später zu vermiethen. Näh. das. u. Schützenstr. 3, Part. 3720

6 Zimmer.

Adolfsalle 25, Part, 6 Zimmer, Balkon, Badezim. u. reichl. Zubeh., Gartenbenutzung, sof. od. S. Näh. das. 1 St. h. 1029

Adelheidstr. 80, 3 Et., herrschaftl. Wohn. von 6 Zim. u. Zub. zum 1. Okt. zu verm. Einzusehen Dienst. u. Freit. von 10—1 u. 3—6 Uhr. Näh Part. 2797

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubehör, Balkon, Gartenbenutzung, in Villa an freier Lage mit herrl. Aussicht billig zu vermiethen. Zu besehen Sonnenstadter Höhe 3, Hochp. 3108

Dambachthal 34 (schönste Lage), 1. Stock, 6 Zim. mit allem Zub., Veranda, Garten u. Gartenzimmer 2c., per gleich zu vm. Näh. Dambachthal 32, 1 St. 2722

Kaiser Friedrich-Ring 74 ist die herrschaftl. Part.-Wohn., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o. später z. vm. Näh. das. 6936

Kirchgasse 47, 2. Wohnungsstock, ist eine Wohnung von 6 Zim., 2 Badez., Küche, Speisekammer, 2 Mans. u. 2 Kellern a. sof. od. spät. z. vm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Fetsp.-Zim. dazu gegeben werd. Näh. beim Eigenth. **F. D. Jung** 6358

Nicolasstr. 23, 3, Wohnung von 6 Zim. nebst Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näh. daselbst Part. 1933

Im Neubau Rüdesheimerstr. 14,
Ecke d. Rauenthalerstr., (verl. Adelheidstr.), sind hochherrschaftl. ausgest. Wohn. à 6 geräumige Zim. m. Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Im Hause befinden sich: Haupt- und Nebentreppe, Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Lichtanl., Gaslicht für Licht, Koch- u. Heizzwecke, Telephon-Anschluß. Remise für Automobile. Näheres das. Part. 4880

Im Neubau Rüdesheimerstr. 15 verl. Adelhaidstr. sind hochherrschaftl. ausgest. Wohnung. v. 6 Z. m. allem Comf. u. reichl. Zubeh. per April od. sof. zu vm. Näheres daselbst. 1675

Wielandstraße 2
(Kais.-Friedr.-R.) sind geräum. 6- u. 5-Zim.-Wohn. m. jed. mod. Comf. z. vm. Näh. daselbst oder Nikolasstraße 27. 1837

5 Zimmer.

Adelheidstr. 84 a. Ring, Part., 5 Zimmer, Küche, Bad 2c. Näheres Karlstraße 7, 2. 2571

Albrechtstr. 41, zunächst der Luxemburgstr., e. neu renov. Wohn. von 5 groß. Zimmern m. Balkon u. Badeeinr. im 1. Stock, sowie reichl. Zubeh. sof. oder 1. Juli z. vm. Näh. daselbst, 2. Stock. 5471

Albrechtstr. 44, 2. E., in ruh. Hause, 5-Zim.-Wohn. m. Bad u. Zub. auf 1. Juli zu vm. Ausk. 1. Et. o. Bureau Hth. 1639

5-Zimmer-Wohnung,
mit allem Comfort der Neuzeit entspr. p. 1. Okt. zu vm.
3302 Bismarckring 3.

Bismarckring 22, 2 St., 5 Zim. m. sämmtl. Zubeh. a. 1. Juli 1903 zu verm. Näh. Bismarckring 24 1 St. l. 7334

Bismarckring 30,
Bel-Etage, 5 Zim. u. d. Neuzeit entspr. Zubehör zum 1. Oktober. Näh. Zimmermannstr. 9, 2 r. 464

Blumenstr. 7, Hochpart., 5 Zim., Bad, Veranda, Gas, Vorgarten, Küche, Keller, Mans. an ruh. Miether zu vm. Anzus. Montag, Mittwoch, Freitag von 10 bis 1 Uhr. 2369

Bülowstr. 2, Eckhaus, neu erbaut, sch. 5-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerr., gesunde freie Lage, Nähe d. Waldes, gleich o. 1. Juli z. vm. Näh. b. Röll, 2. Etage rechts. 1357

Dambachthal 14, Gth. Part., 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Warmwasserleitung, Balkon und Zubehör, per 1. Juli oder später zu vermiethen. Anzusehen 10—1, 3—6. Näheres bei **Carl Philippi**, Dambachthal 12, 1. 3334

Eleg. möbl. Wohnung,
Hochp., in kl. Villa, i. best. Kurviertel, sch. schatt. Garten, 5 Zim., Küch- u. Dienerschaftszim. u. s. w., für einige Monate mit Silber, Wäsche u. s. w. zu verm. Anzus. Vorm. 10—12, Nachm. 2—4 Uhr Frankfurterstr. 26. 2697

Geisbergstr. 5, 2, e. Wohn. v. 5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Zu erfr. von 10—12 od. 2—4 Uhr 2. E. r. 8276

Rüdesheimerstr. 11, verl. Adelheidstr., sind herrschaftliche Wohnungen von 5 Zimmern mit Centralheizung zu vermiethen. Näh. das. im Baubüreau, Sout. 5107

Jahnstraße 20, sch. 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör (2. Etage) Wegzugs halber a. 1. Juli zu verm. Näh. Part. 3014

Seerobenstr. 2 ist die 2. Etage, best. in 5 großen Zimmern, Bad, Küche, Mans. und Küche auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. daselbst Part. 3694

Seerobenstr. 30, 2, Umstände halber schöne 5 Zim.-Wohn., v. 1. Juli bis Okt. für 150 Mk. z. vm. Vom Okt. ab Preis nach Uebereinkunft. Näh. daselbst. 3612

4 Zimmer

Adelheidstr. ist eine Wohnung (Südseite), 4 gr. Zim., Balk., alles der Neuz. entspr. auf sof. od. spät. z. verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1 Stock. 835

Neubau Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. Juli, event. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 4976

Neubau, Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., auf sofort zu vm. Näh. im Hth. 8027

Neubau Dotzheimerstr. 69 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuz. entspr., auf gleich od. sp. z. vm. N. t. H. b. Rossel. 3026

Neubau Philippsbergstr. 8a, 4-Zim.-Wohn. per 1. Juli z. vm. Näh. daselbst. 8671

Riehlstraße 17
sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu vm. Näh. Riehlstraße 17, 1. Et. 8549

Riehlstr. 92, nächst d. Kaiser-Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. vm. 8734

Rüdesheimerstr. 11 (verl. Adelheidstr.) eine 4-Zim.-Wohn. im 2. Stock zu verm. Näh. das. im Baubureau, Souterrain. 2454

Scharnhorststr. 2, Neubau, hinter der Blücherschule, schöne, freie gesunde Lage, sind schöne Wohnung. von 4 Zimmer, alles der Neuzeit entspr., auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Oranienstr. 62 bei Schmidt. 2561

Scharnhorststr. 6,
gegenüber der Blücherschule sind 3- und 4-Zimmer-Wohnungen m. Bad, Kohlenaufzug und reichhaltigem Zubehör pr. 1. Juli, event. später zu vermiethen.
Näheres **Baubüreau**, Blücherstraße 3, 1, oder bei dem Eigenthümer **Fritz Jung**, Platterstr. 104. 2798

Neubau Schiersteinerstr. 22, dir. am Kaiser Friedrich-Ring, 4-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entspr. ausgestattet, per sof. z. vm. Näh. daselbst. 1905

Schiersteinerstr. 22, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst. 4520

Westendstr. 20, Gth., schöne 3- und 4-Zim.-Wohnung auf Oktober zu verm. Näheres Vorderhaus, Part. 3337

Wiethenring 8, l. d. Seerobenstr., sch. fr. Aussicht nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., Alles der Neuzeit entspr., per 1. Juli zu verm. Näh. am Bau u. Stiftstr. 12, P. **Scheid.**

3 Zimmer.

Adelheidstr. 46, Mtld. sch. 3-Z.-Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Näh. das bei Fr. **Leicher**, Wwe. 6970

Dotzheimerstr. 83, Neubau Südseite, comfort. einger. Wohn., 3 Z., Küche u. Bad nebst Zub., p. 1. Juli cr., ev. früh. z. v. Näh. vis-à-vis, Dotzheimerstr. 90, 1 Stiege. 968

Neubau, Dotzheimerstr. 85, Südseite, Schöne Wohnungen 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort zu vermiethen. Näh. das 977 **Fr. Nortmann.**

Seerobenstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. beim Eigenthümer im Gartenhaus. 8878

Neub. Schiersteinerstr. 22, direct am Kaiser Fr.-Ring, 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entspr. ausgestattet, per sof. zu verm. Näheres daselbst. 1906

Neub. Schiersteinerstr. 22, direct am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst. 4521

Schulgasse 4, Hintery. Part., 3 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 3435

2 Zimmer.

Albrechtstr. 9, 2 Zim. m. Küche (Dachstock) an ruh. Leute bis z. 1 Juli z. v. Näh. P. 9882

Wohnung, Stallung, Futterraum, Remise auf 1. Juli z. verm. Näh. Aarstr. 20. 919

Bülowstr. 9, 2, 2-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh. im Abschluß z. 1. Juli zu vm. Näh. b. Flaschenbierhdl. Naumann das. od. b. Eigenth. W. Sulzbach, Bärenstr. 4. 3686

Eine Wohnung m. Werkstätte auf den 1. Oktober zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl. 3157

Kirchgasse 19, Mansardwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vm. 3785

Platterstr. 38, sch. 2-Zim.-W. v. 1. Juli z. verm. 3544

2 Zimmer u. Küche
zu vermiethen. 3234
Riedstraße Nr. 2.

Kleine Dachwohnung zu verm. v. 1. Juli. 3607
Steingasse Nr. 25

Sch. Wohnung zu verm. auf 1. Juli Steingasse 32, 1 St. links. 3463

Waldstraße, Dotzheim, 2-Zim.-Wohn., sofort oder 1. Juni zu vermiethen. Näheres im Baubureau, Rheinstr. 42 2650

1 Zimmer.

Adlerstr. 38, Mans.-Wohn., 1 Z., Küche, 1 Kell., an kl. Fam. per 1. Juli z. vm. N. P. 3734

Ein sch. Zimmer auf 1. Juli zu verm. Feldstr. 16, 1 St. rechts. 3464

Herderstr. 9, kl. Wohn., 1 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 3383

Hellmundstr. 42,
Zimmer, Küche und Keller zu vm. Näheres 2. St 647

Kirchgasse 19, Mans.-Wohn, 1 Zim. u. Küche zu verm. 3736

Lehrstr. 31, sch. Mans. a. gl. od. später z. verm. 3593

Eine heizb. Mansarde
zu vermiethen 819
Ludwigstraße 10.

Leeres Zim. z. Einst. v. Möbeln bill. zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 3, Vergolderei. 3531

Leeres
Frontspitzenzimmer,
8 Mark monatl. zu verm.
3269 Tennelbach 2, 2.

Oranienstraße 60,
Mtlb., Mans.-Wohnung, 1 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zum 1. Juli zu verm. Zu erfragen Vorderhaus, 3 St. 3040

Ein gr. heizb. Mansardenzim. in e. Villa an ruh. ält. Pers. z. v. Näh. Röderstr. 21, 2. 9838

Westendstr. 21, P., leer. Zimmer mit sep. Eing., eventl. mit Mansarde, an solide Frau per 1. Juli zu vm. Näh. 1 Et. r. 3264

Möblirte Zimmer.

Ein sch. möbl. Zimmer
zu vermieth. a. eine ruh. Person. Albrechtstr. 46, 1. Et. r. 448

Ein sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen
2663 Blücherstr. 26, 1 St.

Blumenstr. 7, 2. Et., e. möbl. großes, sch. Zim. zu verm. Anzusehen 12—2 Uhr. 2968

Schön möbl. frdl. Zimmer zu vermiethen Dotzheimerstr 21, Part. 4872

Schön möbl. Zimmer sehr billig zu vermiethen. 3720
Eleonorenstr. 10, 2 St. r.

Villa Bristol, Frankfurterstraße 14, vom 2. Okt. Salon und Schlafz. zu vm. 6519

Frankfurterstr. 14, „Villa Bristol" möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen. Garten. Bäder. 6518

Anst. jg. Mann erhält Kost u. Logis, wöchentlich 10 Mark
3576 Hermannstr. 3, 2.

Möbl. Zimmer zu verm. per Monat 20 M., Hellmundstraße 26, 2 St. l. 9449

Hellmundstr. 40, 1 l., 2 gut möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten per 1. Juni zu verm. 2186

Hellmundstr. 56, Stb. 2 St., erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 204

Anst. reinl. jg. Mann erhalten Schlafstelle Karlstraße 39, Hth. 1 links. 3590

Metzgergasse 35 (Laden) Schlafstelle zu verm. 2662

Ordentl. Arbeiter
erhalten Logis mit und ohne Kost. Näh. Metzgergasse 28. 9164

Frdl. Zimmer, auch mit Pension zu vermiethen. 2634
Neugasse 2, 2, Ecke Friedrichstr.

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten.
3606 Oranienstr. 15, Hth. 1

Oranienstr. 55, Gth. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 3670

Oranienstr. 60, 3,
möbl. Zimmer, nach der Straße zu, zu verm. 3005

Ein freundl. möbl. Zim. mit o. ohne Pension sofort zu vm. Platterstr. 8, 2 St. 3661

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4, 3. 6861

Riehlstraße 5, S. 1 l., mobl. Z. an 1 Herrn z. vm. 3591

Roonstraße 7, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen 1 St 3650

Saalgasse 5, 1 l., am Kochbrunnen, möbl. Zim. an Kurg. zu vermiethen 2587

Reinl. Arb. erh. Schlafst., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 2 09 Sedanstr. 4, 1 St. l.

Scharnhorststr. 20, 2 St. rechts, schön möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 2929

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu vermiethen. Taunusstr. 27, 1. 4220

Einf. möbl. Zimmer (Frontsp.) nahe am Walde, 10 Minuten vom Kurhaus entfernt, eventl. mit Frühstück sofort billig zu vermiethen. 3268
Tennelbach 2, 2.

Einfach möbl. Zimmer mit zwei Betten u. ganzer Kost z. vm. Walramstr. 19, 2 rechts 2902

Ein reinlicher Arbeiter erhält schönes Logis.
3547 Walramstr. 35, 1.

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Schönes möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. billig zu verm.
3322 Wellritzstraße 33, 2 l.

Ein Zimmer mit Bett zu vermiethen Westendstraße 8, Hth. 3 Tr. 1511

Yorkstr. 7, Part. r., schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 3128

Yorkstr. 31, Hth. Part., kl. schön möbl. Zim. zu verm. 2858

Geb. alleinst. Dame findet frdl. gutes Heim, einf. möbl. Wohn. u. Schlafz. m. Balkon. a. einzeln, in ruhig schöner Lage des Westend zu sehr bill. Preis bei geb. Familie, Mutter u. Tochter. Näh. in der Exped. d. Bl. 3702

Pensionen.

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Läden.

Schöner Laden, ca 38 qm, in bester Lage, für jedes Geschäft geeignet, event m. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Adolfstraße 6 (Büreau). 2508

Metzgerladen mit Wohnung ist auf gleich oder später zu vermiethen. Näheres (Vormittags) Adlerstraße 28, 1 Stiege rechts zu erfragen. 3065

Schöner Laden,
30 qm., per sofort oder später zu vm. Bärenstr. 2 b. Berger. 9506

Hübscher Laden.
2 Schaufenster, Bärenstr. 5, per 1. Juli 1903 zu verm. Näheres beim Eigenthümer daselbst. 5866

Faulbrunnenstr. 4 ist ein Laden m. Ladenzim. mit oder ohne Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Faulbrunnenstr. 11, Part. 3738

Eckladen für Metzger u. für jedes Geschäft passend, per 1. Juli zu vermiethen Hellmundstraße 40, 1 St. l. 3404

Kaiser Friedrich-Ring 76, Ecke Oranienstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermiethen. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Papiergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gutenbergschule liegt. Näheres daselbst Parterre links 623

Kl. Langgasse 7, Laden (ca. 70 b. 80 qm groß) mit großen Schaufenstern preiswürdig zu vermiethen. Der Laden kann auch ev. getheilt werden; außerdem können weitere Lagerräume abgegeben werden.
Näh. Langgasse 19. 5927

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern und großem Ladenzimmer zu verm. Näh. Drogerie **H. Roos Nachf.**, Metzgergasse 5. 2961

Moritzstr. 7 ist ein schöner **Laden** mit Ladenzimmer eventl. direkter Kellerverbindung, Gas- und elektr. Lichtanlagen, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst, Bureau. 5686

Werkstätten etc.

Ein Flaschenbierkeller, worin seit Jahren ein Flaschenbiergesch. mit großem Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermiethen Geisbergstraße 5. 8278

Kirchgasse 19, geräumige Mans. zum Möbeleinstellen zu verm. Näheres bei Krieg 838

Luxemburgplatz 2 ist Werkstätte u. Souterrain-Raum zu vermiethen. 2134

Weinkeller m. Vorkeller, darüber im Souterr. 2 gr. trock. Lagerräume, per sof. z. vm. Näh. Schiersteinerstr. 22, Pt 1907

Yorkstr. 17, ein 175 qm groß Weinkeller, ein 33 qm groß. Keller, sowie mehr. Packräume u. Werkstätten sofort zu verm. Näh. 1 rechts. 3394

Kapitalien.

Hypothekengelder
zur 1. Stelle zu 4 Proz. Zinsen, sowie in Ratenzahlungen während der Bauzeit für 2. Stelle zu 4½ Proz. bis 5 Proz. Zinsen für hier und auswärts auf gute Objecte zu vergeben. Heinrich Löb, Kellerstraße 22. 2822

Welche Dame
leiht jungem netten Mann gegen Sicherheit 200 Mk. zu 5% Zinsen. Offert. unter J. O. 1000 hauptpostlagernd Wiesbaden. 3697

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Cautionen, Hypotheken, der schreibe sofort an **K. Schünemann, München Nr. 37.** 538/85

Verschiedenes.

„Monopol" Backpulver Puddingpulver Vanillinzucker.
à 10 oder 20 Pfg.
Unübertreffliche Güte
Millionenfach bewährte Rezepte gratis in den an den Plakaten kenntlichen Verkaufsstellen.
En gros durch *50/12
Ed. Weygandt, Wiesbaden.

David's Mignon-Kakao
pr. Pfd. M.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40
ist das beliebte Fabrikat der Neuzeit.
Fr. David Söhne, Halle a. S.
Probe mit Angabe nächster Niederlage sendet kostenfrei

Wer baut
versäume nicht sich die neuesten Herde u. Oefen in m. Lager Yorkstr. 15 anzusehen. Ausserordentlich billige Preise.
Carl Eickhorn,
2908 Yorkstrasse 7.

Pumpen,
neue und gebrauchte, in allen Größen, sowie Reparaturen derselben unter Garantie. 2750
Wellritzstraße 11.

Gartenkies,
Baum- und Rosenpfähle, Pfosten 2c. billig zu verkaufen.
3605 Näh. Sedanplatz 3.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Zwetschen-Latwerg frisch eingetroffen per Pfund 20 Pfg.
2962 **Diels,** Grabenstr. 9.

Kochmehl 2 Pfund 25 Pfg.,
Kornbrod per Laib 37 „
Weißbrod „ „ 42 „
Zwetschenkraut, Pfd. 18 „
Fst. Salatöl, Sch. 40 „
Prima Salatöl, Sch. 30 „
Holl. Vollhäringe, Stck 05 „
Taubenfutter, 10 Pfd. 85 „
offerirt **Altstadt-Consum,**
3518 31 Metzgergasse 31.

Mittagstisch
wird über die Straße abgegeben.
Küche des Offizier-Casinos,
1221 Dotzheimerstr. 3, r.

Schuhmacher
empfiehlt sich den verehrlichen Ladengeschäften zur **Uebernahme aller vorkommenden Arbeiten**
Näh. in der Exp. d. Bl. 2087

Steuerreklamationen
fertigt das 2457
Rechtsschutzbureau **Schupp,**
Hochstätte 12/14.

Buch über die Ehe
von Dr. Retau (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. 501/83
R. Oschmann,
Konstanz D. 153.

Frisch eingetroffen:
Feinste Imperial-
Orangen
(zur Zeit feinste, beste, saftigste Frucht)
p. Stück 8, 10, 12 u. 15 Pfg
Messina- und Palermo-Orangen
p. Stück 5, 6, 7, 8 u. 10 Pfg.
Angestossene Orangen.
per Stück 1, 2 u. 3 Pfg.
Citronen,
per Stück 6, 7, 8 und 10 Pfg
Feinste Sommer-
Malta-Kartoffeln,
sowie
Neue Egypter-Zwiebeln
alles in Ia gesunder Waare, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 3141
J. Hornung & Co.,
Tel. Südfrüchte-Import Tel. 392. **3 Häfnergasse 3.** 392.

Zum Färben grau oder roth.

Haare. Kuhn's Nußextrakt Mark 1.50, attestirt giftfrei Kuhn's Nußöl-Rutin, 60 u. 100 Pf, Kuhn's Pomade-Rutin. Echt nur von Frz. Kuhn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier bei: Otto Siebert, v. a. v. d. Rathskeller, L. Schild, Langg. 3, A. Berling, Drogerie, Dr. C. Cratz, Drog., Langg., Chr. Tauber, Drog., Kirchgg. 6, Appel, Parf., Taunusstr., Drog. Sanitas, Mauritiusstraße 3, neben Walhallatheater. Med.-Drog. Otto Lilie, Moritzstr. 12. E. Moebus, Drog., Taunusstr. 25. 4989
En-gros: **Zahn & Cie.** hier.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ergiebt bei leichter Handhabung, durchaus zuverlässig, die berühmte Bielefelder Plättwäsche. Oberhemden, Kragen und Manschetten werden prachtvoll.
Packete: 1/4 Kilo. 25 Pfg. 1/2 Kilo. 50 Pfg.
2½ Kilo-Packung billiger.
Zu haben in den meisten **Drogen-, Colonialwaren und Seifengeschäften.**

Nur bis Ende Juni hier
Phrenologin

Frau Blessing
beurtheilt Charakter, Fähigkeit u. Schicksal aus Form und Linien der Hand u. des Kopfes. 3208
Kirchhofsgasse 5, 1.

Hilfe * geg. Blutvod. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33. 1230/54

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschifffahrt. Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich Morg. 6.25 bis Coblenz 8.05, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" und „Kaiserin Augusta Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.35, 11.20 (Schnellt. „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, Mittags 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Aßmannshausen, 4.20 bis Andernach, Abends 6.35 (Güterschiff) bis Bingen, Mittags 2.25 bis Mannheim.
Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 7½ Uhr

Biebrich-Mainzer Dampfschifffahrt
August Waldmann,
im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Sommer-Fahrplan.
Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 6 *, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.30†.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 8.10*, 9, 10, 11, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9†.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
† Nur Sonn- u. Feiertags.
Sonn- u. Feiertags Extratouren
Extraboote für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo.

Arbeiterwäsche
wird schnell und pünktlich besorgt Näh. in der Exped. d. Bl. 530

Bessere Herren- u. Damenwäsche wird zum Waschen und Feinbügeln angenommen **Seerobenstraße 24.**
3126 Hth. 1 links.

Hüte werd. chic u. billig garnirt Walramstr. 25, 1. 2335

Damen-Hüte,
elegant garnirt, in jeder Preislage. Garnirungen rasch und billigst
Philippsbergstraße 45,
2607 Part. r.

35 Pfg. Oelfarben p. Pfd.
empfiehlt **Farben-Consum,**
3519 Grabenstr. No. 30.

Wäsche z. Bügeln wird angen. Webergasse 54, 3 r. 3701

In der Nähe von Wiesbaden ist eine **Wirthschaft** m. Tanzsaal und Kegelbahn, sowie je ein Laden für Metzgerei u. Colonialwaaren eingerichtet, per 1. Juli d. Js. zu verm. Näh. Sedanstraße 3, Büreau. 3666

Karren- u. Doppelspänner-Fuhrwerk
gesucht. Adler, Engel u. Schwan.
3647 **Adam Tröster.**

Frauenleiden Blutstockung 2c. 2c. schnelle Hilfe, diskret. Briefl. Off. unter „M. F. 101" hauptpostl. Frankfurt a. M. 557

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche **zwei** neue Reisen.
Ausgestellt vom 7. bis 13. Juni 1903:
Serie I:
3. Reise durch England.
Serie II:
Hochinteressante Reise im malerischen **Salzkammergut.**
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt: Eine Reise 30 Pfg. Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.
Abonnement.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Ält. ev. Fr. s. Stelle als Haushälterin bei älterem Ehepaar oder einz. Person auf gleich oder später. Näh. durch Frau Koch, Erkelenz (Rheinl.), Bahnstr. 3654

Schneiderin f. Kroeff Philippsbergstr. 1, 3. 3627

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Ein tücht. Malergehülfe
für dauernd gesucht. 3703
Burkhardt, Herderstr. 33.

Karren Fuhrleute ges. von **A. Färber,**
3660 Wilhelminenstraße.

Ein tüchtiger
Former und Gießer
für Stück gesucht, welcher auch an der Fassade arbeiten kann. Näh. in der Exped. 564

Ein geübter **zuverlässiger** Tünchergehülfe auf dauernd gesucht, Jahnstr. 8. 3382

Für den Verkauf eines **staubvertilgenden Fußboden-Oels** (beste Marke) wird ein
Tücht. Reisender
für den **Bezirk Wiesbaden** als **Alleinvertreter** sofort **gesucht. Hohe Provision,** die sofort ausgezahlt wird, gewährt. Gefl. Offerten u. C. W. 1000 postlagernd Frankfurt a. M. 2500

Braver Junge als **Reinmerlehrling** für ein hiesiges, erstes Hotel gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl. 3410

Schlosserlehrling
nicht 148
Louis Moos,
Yorkstr. 14.

Lehrling sucht E. Stoßer, Mechaniker, Michelsberg 8. 3571

Lehrling
für Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft gesucht.
M. Beyfiegel, Wiesbaden,
3117 Friedrichstraße 50.

Braver
Schlosserlehrling
gesucht. 9528
J. Hohlwein, Helenenstr. 23.

Für sofort und für 1. Oktober suche ich
zwei Lehrlinge
aus achtbarer, evangel. Familie für mein Manufaktur- u. Colonialwaarengeschäft. 518
Rastätten.
Eduard Schüler.

Sauberer
Laufjunge,
sowie **kräftiger**
Hausbursche
sofort gesucht. 3699
Molkerei Fischer,
Walramstr. 31.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Gärtner
Glaser
Maler — Anstreicher — Tüncher
Bau- u. Maschinen-Schreiner
Fraiser
Schuhmacher
Tapezierer
Herrschaftsdiener
Kutscher
Fuhrknecht
Arbeit suchen
Buchbinder
Gärtner
Kellner.
Steindrucker
Schlosser
Monteur — Maschinist — Heizer
Spengler
Wagner
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Hotelbursche
Silber- u. Kupferputzer
Portier
Taglöhner
Krankenwärter
Masseur
Badmeister.

Weibliche Personen.

Eine unabhängige Frau tagsüber in die Haushaltung gesucht. 3710
Wellritzstr. 8, 3 St. r.

Laufmädchen
sofort gesucht. K. Zimmermann, Adlerstraße 45. 3715

Ein Dienstmädchen
auf sofort gesucht. 3710
Helenenstraße 5, Part.

Jg. Mädchen f. 2½ Stunden Vorm. ges. Lohn 10 Mark. Karlstr. 29, p. 3737

Arbeiter, Lackirerinnen
und 3657
jug. Arbeiterinnen
auf dauernd gesucht.
Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik.
A. Flach.

Ein Laufmädchen
für sofort gesucht. 3648
Mauritiusstr. 7, 2 l.

Alleinmädchen für sof. oder später gesucht Moritzstraße 6, Thoreing. links Part. 3696

Tüchtiges Hausmädchen
gesucht Sedanstraße 3, Part. 3667

Mädchen z. Flaschenspülen ges.
3668 Sedanstraße 3.

Lehrmädchen,
welches das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht Dotzheimerstraße 30, 1. 3669

Junges Mädchen
für Vormittags z. Auslaufen ges. Schwalbacherstr. 6. 3700

Perfekte Büglerin
gegen guten Lohn zur Aushülfe gesucht. 3623
Hotel Kaiserhof.

Nähmädchen finden dauernde Beschäftig. Das. Lehrmädch. gesucht Wellritzstr. 33, 2 l. 3323

Ein Alleinmädchen zum 1. Juli gesucht. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 38, Part. 549

Mädchen können das Kleiderm. unentgeltlich erlernen 3535
A. Debus, Langgasse 23.

Handmädchen (dauernd) und Lehrmädchen für Weißzeug ges. Hermannstr. 13, 2 l. 2148

Mädchen für bürgerl. Haush. ges. Schwalbacherstr. 71. 3568

Christliches Heim 4013
u. Stellennachweis.
Westendstr. 20, 1, beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für 1 Mark Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch- Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Bügelerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Kaufgesuche.

Kaufe mit größerer Anzahlung rentable Wohn- u. Geschäftshäuser, Grundstücke u. Bauland.
Heinrich Löb.
3348 Kellerstr. 22, 1.

Verkäufe.

Rentabl. Etagenhaus, Vor- und Hintergarten 3- u. 4-Zimmerwohnung, passend für Beamten u. Rentner für 78 000 M netto u. 1000 M. Baraüberschuß abtheilungsh. sof. zu verk. Anfragen an Heinrich Löb, Kellerstraße 22 1. 2847

60–70 Ruthen
Baugelände, à Ruthe 350 Mk., wo 3 Landhäuser errichtet werden können, in einigen Jahren zu bebauen, sofort zu verkaufen. 2821
H. Löb, Kellerstr. 22, 1.

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl. **Villa** — 15 Räume, den entsprechenden Nebenräumen, großem Weinkeller, Remisen, Heupeicher, Raum für Stallung, Vor- und Hintergarten m. Wein- u. Obstbau. Näh. in der Exp. d. Bl. 193

Geräumiges
Etagenhaus,
5-Zim.-Wohnungen mit Balkonen, Vorgarten ohne Hinterhaus, mittl. Adelheidstr. für 75 000 M. feil. Hypotheken günstig. Anfrage an K. Löb, Kellerstr. 22. 2820

Billig zu verkaufen
Schornsteinaufsatz,
ganz kurz gebraucht, sehr gut funct. 3708
Näh. Biebricherstr. 15.

Gebr. Waschmaschine,
sowie **Waschzuber auf Eisenfüßen** billig abzugeben
3656 Bülowstr. 9 Mtlb.

Eiskasten
mit verschiedenen Ablaufkrahnen (fünfth.), 50 M. z. vk. 2 Bettst., e. 10 M., Tellergestell, kl. Küchentisch. Oranienstr. 35, 1 l. 2601

Automaten,
drei Stück, 2theil. (Chokolade und Mandeln) m. Barom., kurz gebr., billig zu verk. Off. Chiffre M. 440 an die Exped. ds. Bl. 439

1 Musik-Automat
(wenig gebraucht) mit Glocken billig zu verkaufen.
E. Melchior,
Uhrmacher, Röderstraße 41, direkt an der Taunusstr. 3609

Ein gutes Pferd
mit **Rolle zu verkaufen.** Näh. in der Exped. d. Bl. 3700

Ein Zugesel
mit Geschirr und eventuell Wagen zu verkaufen 2669
Bahnholz-Restaurant

Die Grasnutzung
von 95 Rth. Land zu verkaufen.
3634 Kaiser Friedrich-Ring 15, 3.

1 Droschken-Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Karlstraße 1, Seitenb.

Ein fast neues Break
zu verk. Lehrstr. 12. 2307

2 Breacs,
6-sitzig, b. z. verk. Dotzheimerstraße 74 bei **Fr. Jung.** 3190

Ein Halbverdeck
sehr billig zu verkaufen. Näh. Walramstraße 25, Part. 1379

Ein gebrauchter **Metzger- od. Milchwagen** zu verkaufen oder zu vermiethen
9821 Helenenstr. 12.

Neue Federrolle
zu verkaufen. 2047
Schulgasse Nr. 4.

Neue und gebrauchte Federrollen billig zu verkaufen. 198
Dotzheimerstr. 74 b. F. Jung.

Geschäftswagen,
für Bäcker oder Milchhändler sehr geeignet, billig zu verkaufen.
Wilh. Frickel,
3106 Wellritzstr. 33.

Der obere Theil eines feinen Hausthores mit farbigem Glas billig abzugeben. Näheres Rheinstr. 55, 1 St. 3621

Hausthorthüre mit farbigem Glas billig zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 55, 1. 3622

Waschmangel und Gasofen billig abzugeben.
3620 Näh. Rheinstr. 55, 1.

Ein Plusch-Teppich zu verk. Blücherplatz 5, 3 r. 3649

Ein Bett, fast neu, 28 M., Küchenschrank 24 M., Schreibtisch 28 M., Waschkommode m. Marmor und Nachttisch 46 M. Patentaschensopha 65 M., Sopha 38 M., alles gut erhalten, zu verkaufen Eleonorenstr. 3, Part. r. 3661

Uebersiedlungshalber sof. billig zu verkaufen: 1 Sopha, 1 Ausziehtisch, kl. viereckiger Tisch, Küchenanrichte und verschiedenes. Blücherstr. 5, 2 rechts. 3730

Gelegenheitskauf.
Rococo-Salon
Piano, vorzügl. Ton
Cassaschrank!
im Auftrage zu verkaufen
2280 Friedrichstr. 13.

Einige gebrauchte
Fahrräder
billig zu verkaufen. 899
Michelsberg 8, 1.

Gut erh. Sportw. bill. z. vk. Yorkstr. 4, Hth. 2 r. 3541

Gut gearbeitete **Möbel,** lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Bettst. Bettg. 60—150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikos (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M., Sophas, Divans, Ottomanen 36 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Ausziehtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Bettvorleger 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 4800

Hosenträger,
haltbar, billig und bequem 870
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Marquisendrelle
Bettdrelle, Roßhaare, alle Polsterartikel empfiehlt billigst 2267
A. Rödelheimer,
Mauergasse 10.

JASMATZI-CIGARETTEN
mit wertvollen Coupons
in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6.
704

Blitzableiter
verfertigt, **untersucht** und reparirt unter Garantie äußerst billig 2399
C. Koniecki,
Wiesbaden,
Spezialgeschäft seit 1869.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. **1.50** bis Mk. **5.—** pro Meter
Armbinden.
Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
Bettpfannen.
Urinflaschen.
Brusthütchen.
Milchpumpen.
Eisbeutel.
Einnehmegläser u. Trinkröhren.
Krankentassen.
Einnehmelöffel.
Inhalations-Apparate.
Ozonlampen.
Spuckgläser.
Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.25 an.
Injectionsspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen.
Pulverbläser.
Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen v. Gummi Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisirt u. präparirt.
Verbandgaze Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchatafft.
Billroth-Battist.
Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund und eckig

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibumschläge, Halsumschläge, Brustumschläge } n. Priessnitz.
Fieber-Thermometer.
Bade-Thermometer.
Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall.
Leibwärmer.
Nothverband-Kästen für d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden, Ia. Qualität.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50 Pf.** an.
Suspensorien.
Desinfectionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Craolin etc.
Mineralwässer.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz.
Stassfurter Salz.
Aechtes Seesalz.
Fichtennadel-Extract.
Badeschwämme.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!**
Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. **Kirchgasse 6,** 0000

Suchard
verwendet zu seinen Chocoladen nur edle, mildschmeckende Cacaobohnen. Je edler die Cacaobohne, desto milder ihr Geschmack. Wirklich feine Produkte in Ess-Chocoladen dürfen daher niemals bitter im Geschmack sein.
Man versuche und kaufe die letzten Neuheiten:
VELMA Dessert-Chocolade und MILKA Milch-Chocolade.

Concurs-Ausverkauf
von **Stöcken, Regen- und Sonnenschirmen** zu ermäßigten Preisen. 3706
Langgasse 49.

Musik- u. Gesangverein Dotzheim.
Die Plätze für **Verkaufs-** und **Schaubuden,** sowie für **Karoussels** gelegentlich des Festes des
20-jährigen Bestehens des Vereins
werden am **Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr,** auf dem Festplatze an der Wiesbadenerstraße versteigert. 3616
Fritz Krieger,
I. Vorsitzender.

Telefon 3081.
Emil May.
Mineralwasserfabrik und Kohlensäureverschleiß des „Wiesbadener Wirthevereins". 3659
Blücherstraße 3. **Blücherstraße 3.**

Das Architectur- u. Baubureau
von **Wilhelm Gerhardt,** Architect
Kirchgasse 54, II.
übernimmt die Anfertigung praktischer, der Neuzeit entsprechender Bauentwürfe jeder Art, Ausarbeiten von geschmackvollen, vornehmen Fassaden, Innendecorationen in jeder gewünschten Stylrichtung, Werkpläne, Details, sowie alle ins Fach einschlagenden Arbeiten. 644

Reichstagswahl!

Große Oeffentliche Wählerversammlung.

Samstag, den 13. Juni, Abends 8½ Uhr,
im **Konkordia-Saal,** Stiftstraße Nr. 1.

Tages-Ordnung:

„Die bevorstehende Reichstagswahl."

Referent: Herr Stadtverordneter **Dr. Quarck,** Frankfurt a. M.

Freie Diskussion.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein 3764
Das Wahlkomitee der sozialdemokratischen Partei.

„Berliner Neueste Nachrichten"
(unparteiische Zeitung)
haben sich in einer langjährigen Entwickelung immer mehr zur
Lieblingszeitung der gebildeten Stände
herausgebildet.

Zmal täglich erscheinend, bieten die Berliner Neuesten Nachrichten reichhaltigen Unterhaltungs- und Lesestoff und zwar:

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — **Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.** — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichtsnachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständiges Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personalveränderungen in der Armee, Marine und Civilverwaltung sofort und vollständig.

Gratis-Beiblätter:
Deutscher Hausfreund, illustr. Zeitschrift von 16 Druckseiten, wöchentlich.
Mode und Handarbeit, reich illustr., 8-seitig mit Schnittmuster, monatlich.
„Verloosungs-Blatt", ca. zehntägig.
Land- und Hauswirthschaft, ca. zehntägig.
1 Sommerkursbuch, 1 Kalender.

Im Roman-Feuilleton der **Berliner Neuesten Nachrichten** erscheint im 3. Quartal 1903
„Frisch auf"
Roman von **Katharina von Riesenthal.**

Man abonnirt die **Berliner Neueste Nachrichten** bei allen Postanstalten (neue Postzeitungsliste Nr. 1091) zum Preise von
3.50 Mk. vierteljährlich **1.84 Mk. monatlich.**
Probenummern versenden auf Wunsch gratis und franko
„Berliner Neueste Nachrichten"
Hauptexpedition: Berlin SW. 11, Königgrätzer Strasse 42.
567

Bremer Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit zu Bremen.
Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1902.

A. Aktiva.

	M.	Pf
Grundbesitz	556,549	89
Hypotheken	22,026,547	57
Werthpapiere	645,818	85
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	843,931	—
Guthaben bei Bankhäusern bezw. bei ander. Versicherungsunternehmungen	550,162	22
Gestundete Prämien	705,173	57
Rückständige Zinsen und Miethen	243,136	—
Ausstände bei General-Agenten bezw. Agenten	170,670	02
Barer Kassenbestand	94,366	88
Inventar und Drucksachen	1	—
Kautionsdarlehen an versicherte Beamte	384,752	60
Sonstige Aktiva	38,673	35
Gesammtbetrag	26,259,782	95

B. Passiva.

	M.	Pf
Prämienreserven	22,913,136	14
Prämienüberträge	1,213,951	38
Reserven für schwebende Versicherungsfälle beim Prämien-Reservefonds aufbewahrt	132,403	—
Gewinn-Reserven der mit Gewinn-Antheil Versicherten	1,094.093	78
Reserve für Auslosung von Staatspapieren und für Kursverluste	4,338	18
Reserve für Kriegsrisiko	65,435	31
Amortisationsfonds für Kautions-Darlehen	5,822	72
Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	37,045	80
Zurückgestellte Dividende aus 1902	49,428	63
Angesammelte Dividende	9,615	16
Barkautionen	3.750	—
Sonstige Passiva und zwar: Werthpapiere von Vertretern der Bank als Kaution hinterlegt	124,400	—
Gewinn	606,362	85
Gesammtbetrag	26,259,782	95

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.

565 **Der Vorstand.**

Restaurant Wies, Rheinstrasse 51.
Besitzer **Wilhelm Back.**
Feinstes Berliner Tafel-Weissbier, Culmbacher Petzbräu und **Germaniabräu,** hell und dunkel
Reine Weine. Ia Apfelwein. Liqueure.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Telephon No. 3027. 3260

Tuch-Handlung von Ich. Lugenbühl,
jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5. 5320

TAUNUS-BRUNNEN

vormals J. Friedrich, Hoflieferant
Grosskarben
kohlensäurereichste Quelle
Anerkannt vorzüglichstes natürliches

Tafelgesundheitswasser I. Ranges

in 1/1 u. 1/2 Krügen, 1/1 u. 1/2 Flaschen 2700
Hauptniederlage für **Wiesbaden** bei
Telephon 114 u. 663. **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.** Telephon 114 u. 663.
Weitere Niederlagen gesucht.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverloosung am 6. Juni 1903.

Bei der am 6. Juni 1903 vor Notar stattgehabten Verloosung sind von unseren

3½% Pfandbriefen der Serien 12, 13 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1903, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf **sämmtliche Literae,** also auf **alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.**

No. 237, 337, 349, 500, 625, 652, 728, 779, 858, 863, 875, 906, 914, 956, 1039, 1054, 1062, 1093, 1418, 1648, 1652, 1689, 1733, 1761, 1781, 1818, 1986, 2002, 2062, 2108, 2109, 2197 2292, 2395, 2515, 2549, 2591, 2646, 2905, 3002, 3172, 3201, 3303, 3565, 3572, 3645, 3679, 3694, 4010, 4147, 4170, 4201, 4286, 4657, 4930, 4944, 5018, 5054, 5133, 5328, 5398, 5951, 6244, 6371, 6727, 6832, 6948, 7011, 7053, 7144, 7186, 7202, 7318, 7327, 7512, 7730, 8132, 8458, 8500, 8653, 8737, 8800, 9034, 9125, 9127, 9137, 9181, 9238, 9283, 9307, 9984, 10079, 10128, 10130, 10188, 10227, 10468, 10475, 10502, 10755, 10835, 10998, 11158, 11424, 11685, 12351, 13096, 13417, 13511, 13599, 13615, 13680, 14214, 14426, 14654, 14680, 14697, 14704, 14739, 14888, 14923, 15015, 15339, 16008, 16152, 16463, 16540, 16625, 16627, 16644, 16651, 16791, 16904, 16918, 17203, 17277, 17339, 17353, 17414, 17542, 17567, 17641, 17723, 17756, 17783, 17830, 18333, 18361, 18802, 18937, 18992, 19316, 19327, 19352, 19418, 19446, 20157, 20218, 20264, 20285, 20452, 20504, 20672, 20771, 21070, 21149, 21195, 21229, 21230, 21236, 21373, 21781, 21864, 22348, 22379, 22389, 22429, 22639, 22707, 22765, 22858, 23037, 23089, 23123, 23179, 23628, 23750, 24107, 24118, 24158, 24188, 24271, 24278, 24286, 24511, 24685, 24772, 25169, 25437, 25811, 26162, 26775, 26826, 26836, 26865, 26912, 27275, 27359, 27373, 27407, 27433, 27476, 27561, 27637, 27752, 27760, 27893, 27907, 28085, 28132, 28318, 28351, 28911, 29017, 29262, 29552, 29649, 29792, 29831, 30135, 30140, 30337, 30424, 30654, 30720, 30789, 30833, 30841, 30859, 30893, 60042, 60067, 60355, 60531, 60993, 61044, 61172, 61307, 61503, 61669, 61765, 61813, 62155, 62322, 62481, 62482, 62592, 62646, 62680, 62767, 62775, 62901, 62994, 63460, 63505, 63797, 63813, 64093, 64190, 64195, 64214, 64317, 64458, 64522, 64591, 64881, 64891, 64936, 65091, 65170, 65472, 65669, 65779, 65917, 66501, 66597, 66673, 66714, 66840, 67095, 67185, 67446, 67529, 67955, 68220, 69101, 69257, 69357, 70093, 70587, 70712, 70909, 71409, 71516, 72200, 72312, 72747, 72755, 72843, 73008, 73050, 73207, 73286, 73473, 73573, 73821, 74088, 74112, 74130, 74343, 74429, 74623, 74743, 75226, 75606, 75889, 75911, 76148, 76421, 77244, 77730, 78025, 78042, 78116, 78151, 78834, 78905, 79315, 79367, 79747, 100169, 100207, 100346, 100845, 101254, 101509, 101640, 101853, 102028, 102509, 140099, 140156, 140401, 140877, 140937, 141152, 141628, 141867, 142060, 143221, 143323, 143473.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1903 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1903 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1903 ab bis auf Weiteres ein 2%iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verloosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. N. No. 6343, 10538.
" " " O. " 2375, 18635
" " " P. " 13304, 16227, 16237, 18889.
" " " R. " 8038, 9740, 10091, 17053.
" " " Q. " 688, 9979, 12320, 16059, 16214, 17990, 18413.
Ser. 13, Lit. N. No. 21049.
" " " O. " 23525, 25923, 61534, 71753, 79164. 100380.
" " " P. " 25481, 67744, 102135.
" " " R. " 21494, 23558, 66474, 78086.
" " " Q. " 21282, 22234, 26565, 27756, 64029, 64811, 65324, 102135.
Ser. 19, Lit. N. No. 140189.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen.

Ebendaselbst wird auf Wunsch der Umtausch der verloosten Stücke gegen neue 3½%ige Pfandbriefe der Serie 19 zum Tageskurs besorgt.

Die Controle über Verloosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 6. Juni 1903. 563

Frankfurter Hypothekenbank.

Dickmilch

in Flaschen,

aus gekochter Kurmilch nach einem Specialverfahren hergestellt, ist ein vorzügliches, erfrischendes Nahrungsmittel und kann täglich frisch von der Anstalt bezogen werden. 3457

W. Kraft's Milchkur-Anstalt,

unter Aufsicht des ärztl. Vereins,

Dotzheimerstraße 99. Telephon 2322.

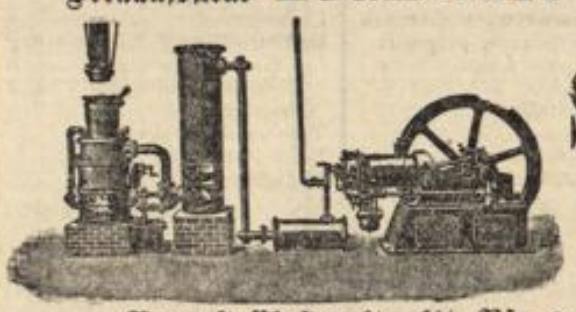
Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Wiesbaden** bei **F. A. Müller,** Adelheidstr. 32.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier". 480

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz

Verkaufsstelle Frankfurt a. M., Börsenplatz 7.



Deutzer

Sauggas-Anlagen

mit

Original Otto-Motoren

in Größen von 6—1000 Pferdek.

Brennstoffkosten ½—1¼ Pfg. pro eff. Pferdekraftstunde.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Bis zu 60% Brennstoff-Ersparniß gegenüber Dampfbetrieb.

Concessionsfreie Aufstellung, wenig Bedienung. — Ueber 1000 Anlagen im Betrieb bezw. in Ausführung.

Motore für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe. 501

Schuhwaaren-Ausverkauf!

Wellritzstraße 23.

Wegen **Aufgabe des Geschäfts Ausverkauf** sämmtlicher Schuhwaaren, **10 bis 20%** billiger wie seither. Das Lager umfaßt eine große Auswahl Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Schuhe, Pantoffel in Chevreaux, Kidleder, Bockkalf, Kalbleder, Roßleder, starke rindlederne Arbeiterschuhe, Stiefel u. s. w. Es bietet sich daher für Jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf an Schuhwaaren gut und billig zu decken. 3188

Schuhwaarenhandlung Friedr. Vogel, Wellritzstr. 23.

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens, von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere

2 Wiesbadener (Germania- und Kronenbier), Mainzer Actien-, Culmbacher-, Mönchshof- und Münchener Hackerbräu, Rhein- und Moselwein, diverse Südweine und Liqueure.
Champagner im Glas. — Vorzügliche Bouillon.

Caffee, Chocolade und ca. 10 Sorten Gebäck. — 20 Sorten belegte Schnittchen.

Alles frisch und bester Qualität.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

1196 **Kaiser-Automat G. m. b. H., Wiesbaden.**

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**

Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à **1 Dutzend Mk. 1.—,**
" à ½ " **60 Pf.**

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 3870

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.

Artikel zur Krankenpflege.

D. R. **Dr. Raum's** G. M.

Reflex-Crême

in **schwarz** und in **allen Farben.**

Frei von **Terpentinöl; frei** von **Säure; frei** von **Harzöl,** sowie **frei** von **sämmtlichen** dem Leder **schädlichen** Substanzen.

Anerkannt **bestes** und **unübertroffenes** Putz- und Conservirungsmittel für alle **Schuhe** und **Lederwaaren.**

Hervorragende Anerkennungsschreiben!

General-Vertreter für Frankfurt und Umgegend:

Gustav Henschel, Frankfurt a. M., 461
Neue Zeile 64-66.

In **Wiesbaden** zu haben in der **Central-Drogerie W. Schild, Drogerie A. Berling,** gr. Burgstr. 12. **Louis Schild, Drog., Langgasse 3. Gustav Jourdan,** Schuhlager **Max S. Wreschner,** Schuhlager, Michelsberg 9a, **Fett & Co., Schuhwaarenhaus Union, I. Frankfurter Schuh-Bazar,** Kirchgasse 37. **Otto Lilie,** Drogerie, Moritzstr. 12.

Wähler!

Der Vorsitzende des Landesausschusses der freisinnigen Volkspartei für Nassau, Herr Justizrat Dr. Alberti, hat durch Veröffentlichung eines Teiles einer zwischen diesem und mir als Vorsitzendem des Landesausschusses der nationalliberalen Partei geführten Korrespondenz den Beweis zu erbringen versucht, daß meine Behauptung:

ich habe schon seit Jahren eine Einigung der liberalen Parteien erstrebt,

nicht zutreffend sei.

Bruchstücke einer Korrespondenz geben niemals ein richtiges Bild. Da ich aber Wert darauf lege, daß alle Wähler des Wahlkreises die Sachlage völlig klar übersehen können, sehe ich mich gezwungen, nachstehend den fehlenden Teil der Korrespondenz zu veröffentlichen.

Ich muß zur Erzielung eines vollen Verständnisses auf die Korrespondenz zurückgreifen, die im Herbst 1901 schon behufs der von mir angestrebten Einigung mit der freisinnigen Volkspartei geführt worden ist, und die ich nachstehend zunächst folgen lasse.

Wiesbaden, den 24. September 1901.

An den Vorsitzenden
des Vorstandes der Freisinnigen Volkspartei,
Herrn Rechtsanwalt Dr. Alberti,
Hier.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei hat gestern die Herren Rechtsanwälte Siebert, Scholz und Hehner, sowie Herrn Dr. Dreyer und mich beauftragt, sich mit Ihnen, bezw. Herren Ihres Vorstandes raschestens in Verbindung zu setzen behufs einer Aussprache über die in Aussicht stehenden Wahlen für den Landtag und Reichstag, und um Ihnen die Vorschläge und Wünsche unserer Partei mündlich mitzutheilen und näher zu begründen.

Wir würden Ihnen dankbar sein, wenn Sie uns schon eine Stunde angeben wollten, sowie den Ort, wo wir Sie schon heute sprechen könnten, wobei wir es Ihnen überlassen, ob Sie zu der Besprechung gleich einige Herren Ihres Vorstandes zuziehen wollen.

Der Ueberbringer dieser Zeilen ist beauftragt, Ihre Entschließung (wenn eben thunlich) gleich in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll
E. Bartling.

Wiesbaden, den 24. September 1901.

An den Vorsitzenden
des Vorstandes des Nationalliberalen Wahlvereins,
Herrn E. Bartling,
Hier.

Auf Ihre gefl. Zuschrift von heute theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich dieselbe unserem Vorstande in seiner morgen stattfindenden Sitzung vorlegen werde. Ohne Mitwirkung des Vorstandes schon jetzt in Verhandlungen einzutreten, halte ich mich nicht befugt.

Hochachtungsvoll
gez. **Dr. Alberti.**

Wiesbaden, den 25. September 1901.

An den Vorsitzenden
des Vorstandes der freisinnigen Volkspartei,
Herrn Rechtsanwalt Dr. Alberti,
Hier.

In Beantwortung Ihres werthen Schreibens vom gestrigen Tage beeile ich mich, ergebenst zu erwidern, daß diesseits besonderer Werth darauf gelegt wurde, Ihnen, als Vorsitzender Ihrer Partei, vor deren Vorstandssitzung, von den Wünschen und Vorschlägen der nationalliberalen Partei Kenntniß zu geben. Wir wollen es Ihnen dadurch ermöglichen, Ihrem Vorstande genau zutreffende Unterlagen über die Stellungnahme unserer Partei bei der ersten Sitzung schon unterbreiten zu können. Und eine mündliche Darlegung dieser und der Gründe, die nach unserer Ansicht für unsere Vorschläge sprechen, erachteten wir um deshalb für wünschenswerth und förderlich, weil wir damit in der Lage gewesen wären, von Ihnen etwa noch gewünschte weitere Aufklärungen nach jeder Richtung hin gleich geben zu können.

Da die Beschlüsse unseres Parteivorstandes erst nach der zwischen Ihnen und dem ergebenst Unterzeichneten stattgehabten Besprechung gefaßt worden sind, wobei der Unterzeichnete nur seine Privatansicht ausgesprochen und dies auch wiederholt betont hatte, dürften Ihnen die Beschlüsse unseres Parteivorstandes in vollem Umfange zur Stunde noch kaum bekannt sein.

Ohne diese aber in vollem Umfange zu kennen, könnte Ihr Vorstand von dem, was der Vorstand der nationalliberalen Partei wünscht, sich sehr leicht ein falsches Bild machen, und um das zu verhüten, gestatten wir uns, Ihnen diese Vorschläge und Wünsche nachstehend schriftlich hier mitzutheilen.

1. Wir erklären uns bereit, einen von Ihrer Partei für den Reichstag zu benennenden Kandidaten von vornherein ebenfalls zu wählen und dessen Wahl mit allen Kräften zu unterstützen, sofern uns von Ihrer Partei das Landtagsmandat überlassen und gesichert wird.

2. Wir bringen Ihnen die ehrenwörtliche schriftliche Erklärung des für das Landtagsmandat in Aussicht genommenen Kandidaten der nationalliberalen Partei, daß er die auf ihn gefallene Wahl ablehnen und auf das Mandat verzichten wird, sofern Ihr für den Reichstag aufgestellter Kandidat trotz unserer Unterstützung nicht gewählt werden sollte.

3. Die Gesammtkosten für die Wahlen sind wir bereit zur Hälfte zu tragen.

Wir haben uns für verpflichtet erachtet, Ihnen diese Vorschläge zu machen, weil wir im Interesse unserer Stadt und des Landes dringend wünschen, daß beide Mandate liberalen Kandidaten zufallen möchten, und weil wir die ernsteste Befürchtung hegen und sogar überzeugt zu sein glauben, daß Ihre Partei allein Ihren Kandidaten nicht in die Stichwahl bringen wird.

Und da Sie die Verhältnisse, wie sie heute wirklich liegen, kaum anders beurtheilen dürften, wie wir, und wir fest überzeugt sind, daß Sie ebenfalls den Wunsch haben, beide Mandate durch liberale Männer vertreten zu sehen, — selbst wenn eines der Mandate dadurch uns zufällt, — geben wir uns der Hoffnung hin, daß Sie sich entschließen können, unseren Vorschlägen näher zu treten, um in gemeinschaftlichen Berathungen eine Basis zu finden, auf der ein gemeinschaftliches Arbeiten und Zusammengehen möglich ist, zum Wohle und Gedeihen Wiesbadens und des Landes.

Wir glauben dies um so mehr erwarten zu dürfen, als wir bei der letzten Reichstagsstichwahl Ihrem Wunsche gern nachgekommen und für Ihren Kandidaten eingetreten sind, und weil wir in dem Falle von der Aufstellung eigener Kandidaten für beide Mandate absehen können.

Hochachtungsvoll
E. Bartling,
Vorsitzender d. Landesausschusses der nationall. Partei
für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wiesbaden, den 26. September 1901.

An den Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins,
z. H. des Vorsitzenden Herrn **E. Bartling,**
Hier.

Im Auftrage des Vorstandes unseres Wahlvereins zeige ich Ihnen ergebenst an, daß wir in unserer gestern im Tannhäuser stattgehabten Sitzung einstimmig beschlossen haben, wie bei allen früheren Wahlen, so auch dieses Mal, sowohl für den Reichstag, wie für den Landtag einen Kandidaten unserer Partei aufzustellen.

Ihre Auffassung, daß wir nicht in der Lage seien, unsern Kandidaten für den Reichstag in die Stichwahl zubringen, vermögen wir nicht zu theilen. Wir glauben aber auch, daß ein Abkommen, wie das von Ihnen vorgeschlagene, uns weite Kreise der Wählerschaft entfremden und die Gefahr eines sozialdemokratischen Wahlsieges sehr wesentlich steigern wird.

Bestätigen kann ich, daß wir, wie Sie, Wiesbaden nicht von einem Sozialdemokraten vertreten wissen wollen. — Wir werden daher sowohl bei der Agitation, wie bei der Auswahl des Kandidaten die größte Vorsicht beobachten und hoffen zuversichtlich, daß alsdann auch der Erfolg nicht ausbleiben wird.

Hochachtungsvoll
gez. **Dr. Alberti,**
Vorsitzender des Wahlvereins der freisinnigen Volksp.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1901.

An den Vorsitzenden der Freisinnigen Volkspartei,
Herrn Rechtsanwalt Dr. Alberti,
Hier.

Nach der amtlichen Feststellung des Resultates der Reichstagsersatzwahl sind an Stimmen abgegeben:

1. Von den sozialdemokratischen Wählern für Herrn Quarck 9438 und 62 = 9500,
2. Von den Wählern der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung für Herrn Dr. Crüger 6384 und 16 = 6400,
3. von den Wählern der nationalliberalen und konservativen Partei:
   a. für den nationalliberalen Kandidaten Herrn Bartling 5450 und 2 = 5452
   b. für den nationalliberalen Kandidaten Herrn Hatzmann 944
   zusammen 6396
4. von den Wählern der Centrumspartei für Herrn Fuchs 5621 und 205 = 5826.

Danach ergiebt sich, daß die abgegebenen Stimmen von Wählern der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung die von nationalliberalen und konservativen Wählern abgegebenen Stimmen nur um vier Stimmen übersteigt.

Dies Resultat ist nur dadurch erreicht, daß der Bund der Landwirthe plötzlich noch einen nationalliberalen Sonderkandidaten — Herrn Hatzmann — aufgestellt hat und dadurch eine Verwirrung unter den nationalliberalen und konservativen Wählern veranlaßt hat.

Mit Rücksicht auf dies Stimmenverhältniß und auf die Stimmung der Gesammtwählerschaft erachten wir es für unsere Pflicht, nochmals an Sie die Frage zu richten, ob Sie unter Berücksichtigung des Wahlergebnisses und der durch den Wahlkampf hervorgerufenen großen Erbitterung der Wählerschaft es nicht ebenfalls für richtig erachten, wegen der bevorstehenden Stichwahl für den Reichstag sowohl wie für den Landtag in eine möglichst rasche gemeinsame Besprechung einzutreten und Verhältnisse anzustreben, welche geeignet sind, beruhigend zu wirken und die Wahl eines Sozialdemokraten thunlichst abzuwenden.

Als eine geeignete Grundlage für eine Verständigung erachten wir auch heute noch unseren unterm 25. September cr. schon gemachten Vorschlag, der dahin ging, Ihren Kandidaten bei der Reichstagswahl zu unterstützen gegen die Verpflichtung Ihrerseits, einer anderen Partei (nationalliberalen oder konservativen Partei) das Landtagsmandat zu überlassen mit der Einschränkung, daß, wenn Ihr Kandidat trotz unserer Unterstützung in der Reichstagswahl nicht gewählt werden sollte, dann das Landtagsmandat Ihnen verbleiben solle.

Da Sie s. Zt. dieses Angebot in der Annahme abgelehnt haben, daß Ihre Partei wesentlich stärker sei, wie die nationalliberale und konservative Partei, während der Ausfall der Wahl gezeigt hat, daß dies nicht der Fall ist, und Sie sich geirrt haben, glauben wir nochmals mit dieser Frage an Sie herantreten zu sollen, besonders auch, weil viele Wähler Ihrer Partei unseren damaligen Vorschlag uns gegenüber als billig und annehmbar bezeichnet und es bedauert haben, daß derselbe abgelehnt worden ist.

Und weiter, weil wir es tief bedauern würden, wenn das Mandat an einen Sozialdemokraten fiele.

Ausschließlich um das zu vermeiden, haben wir uns entschlossen, kein Mittel unversucht zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß unser heutiges Schreiben falsch ausgelegt wird, und wir abermals von Ihnen abgewiesen werden.

Ihrer baldgefl. Entschließung sehen wir gern entgegen, wobei wir die Bitte aussprechen, Ihre Antwort an die Adresse unseres Herrn E. Bartling, dahier, richten zu wollen.

Der nationalliberale Wahlverein.
gez. **F. Siebert,** Vorsitzender. — **Dr. Scholz,** Schriftführer.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1901.

An den Vorstand des Nationalliberalen Wahlvereins,
in
Wiesbaden.

Ihre gefl. Zuschrift vom 4. l. M. habe ich dem Vorstande unseres Wahlvereins vorgelegt. Derselbe sieht sich jedoch nicht veranlaßt, von seinem früheren Beschlusse abzugehen. Es kann dahingestellt bleiben, ob die von Ihnen angestellte Berechnung überhaupt hier in Betracht kommt. Jedenfalls aber können wir nicht zugeben, daß Sie die für Herrn Hatzmann abgegebenen Stimmen als nationalliberale ansehen. Herr Hatzmann ist als Gegner sowohl der nationalliberalen wie der freisinngen Kandidatur aufgetreten und nimmt darum nach unserer Ansicht die gleiche Stellung ein, wie die Kandidaten Fuchs und Dr. Quarck.

Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei.

gez. **Dr. Alberti**,
Vorsitzender.

Diese Korrespondenz **spricht für sich**, sodaß ich derselben nichts hinzuzufügen habe.

Ich will nur darauf hinweisen, daß der diesseitige Vorschlag, **die Angelegenheit gemeinschaftlich zu beraten und zu besprechen** von der freisinnigen Volkspartei überhaupt **keiner Antwort gewürdigt** worden ist.

Vor der diesjährigen Wahl habe ich mir Mühe gegeben, für den hiesigen Wahlkreis statt meiner einen anderen Kandidaten zu finden, da ich nicht die Absicht hatte, selbst zu kandidiren. — Noch während der Verhandlung mit verschiedenen Herren traten unsere Parteifreunde in Höchst-Homburg mit der dortigen freisinnigen Volkspartei zwecks eines gemeinsamen Zusammengehens in Unterhandlung ein, und ist dann infolgedessen zwischen Herrn Justizrat Dr. Alberti und uns folgende Korrespondenz gepflogen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1903.

An den Vorsitzenden
des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei,
Herrn Justizrath **Dr. Alberti**,
Hier.

Sehr geehrter Herr!

Zwischen verschiedenen Vorstandsmitgiedern des Wahlvereins der freisinngen Volkspartei und der nationalliberalen Partei des I. Nass. Wahlkreises haben jüngst Besprechungen, zwecks Erzielung eines Zusammengehens der beiden liberalen Parteien jenes Wahlkreises bei den nächsten Reichstagswahlen stattgefunden.

Derselbe wird zur Zeit von Herrn Müller-Fulda (Centrum) vertreten.

Bei der Wahl im Jahre 1898 fielen auf die aufgestellten Kandidaten der verschiedenen Parteien Stimmen:

a) bei der **Hauptwahl**

nationall. 5418; freis. Volkspartei 2567,
zus. 7985;
Centrum 7120; Socialdem. 9368;
Christl. Social 33; Zersplittert 12.

b) bei der **Stichwahl**

auf den Centrumskandidaten 13,671;
" " Socialdemokraten 11,506.

Auf die Kandidaten der freis. Volkspartei und der nationall. Partei sind somit bei der Hauptwahl zusammen7985 Stimmen gefallen, — also 865 Stimmen mehr wie auf den des Centrums.

Danach darf wohl mit Recht angenommen werden, daß, wenn die beiden Parteien einen gemeinsamen Kandidaten aufgestellt hätten, dieser mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl gekommen, und dann auch gewählt worden wäre, — nicht der Centrumskandidat.

Nach Ansicht unserer Parteifreunde im I. Nass. Wahlkreise liegen dort heute die Verhältnisse ähnlich, wie im Jahre 1898, also so, daß ein von beiden liberalen Parteien aufgestellter Kandidat große Chancen hat, dem Centrum den Wahlkreis zu entreißen.

Deshalb wünschen unsere dortigen Parteifreunde ein Zusammengehen und, wie dieselben mitgetheilt haben, erkennen auch die Vorsitzenden des dortigen Wahlvereins der freis. Volkspartei die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit eines solchen an.

Ihre und unsere Parteifreunde in Homburg und Höchst sind sich völlig klar darüber, daß, wenn jede liberale Partei für sich wieder einen Kandidaten aufstellt, damit nur die Geschäfte des Centrums besorgt werden.

Die Verantwortung dafür haben unsere Parteifreunde in Homburg und Höchst nicht auf sich nehmen wollen, und haben deshalb die Unterstützung Ihrer Parteifreunde nachgesucht und sie befragt, ob der in Aussicht genommene nationalliberale Kandidat, Herr Oberlandesgerichtsrath Dr. Göschen, auch ihnen genehm sei.

Ihre Parteifreunde haben letztere Frage bejaht und sich auch bereit erklärt, diesen Kandidaten in der Hauptwahl zu wählen:

wenn die nationalliberalen Wähler des
II. und des IV. Nass. Wahlkreises
sich dagegen verpflichten würden, die Kandidaten, welche in diesen beiden Wahlkreisen die freisinnige Volkspartei aufzustellen beabsichtige, ebenfalls zu wählen.

Unsere Homburg-Höchster Parteifreunde haben von dieser Forderung Ihrer Partei den Wahlvorständen der nationall. Partei im II. und IV. Wahlkreise Kenntniß gegeben, und Letztere traten am 28. ds. Mts. hier zusammen, um darüber zu berathen.

Dabei wurde zunächst über die Verhältnisse

des IV. Nass. Wahlkreises

eingehend berichtet und Folgendes festgestellt:

Vom Jahre 1871—1881 hat die nationall. Partei in der Hauptwahl schon stets geschlossen für den Kandidaten der freis. Volkspartei gestimmt, ohne irgendwelche Gegenleistung für später, oder in anderen Wahlkreisen zu fordern.

Nur der kleinere Theil der nationall. Wähler hat 1881 in der Hauptwahl einen konservativen Kandidaten gewählt, wodurch dieser es auf 2749 Stimmen brachte.

Ungefähr um diese Zahl sank damals die Stimmenzahl der freisinnigen und nationalliberalen Wähler (von 9395 im Jahre 1878 auf 6053 im Jahre 1881).

In der Stichwahl stimmten die nationalliberalen Wähler wieder für den freis. Kandidaten.

Im Jahre 1884 wurde zum ersten Male ein nationall. Kandidat aufgestellt, während die freis. Volkspartei zusammen mit dem Centrum gleich in der Hauptwahl einen freisinnigen Gegen-Kandidaten aufstellte.

Der Kandidat der nationall. Partei erhielt 6522 Stimmen, gegen 9404 Stimmen, welche auf den gemeinsamen Kandidaten der freis. Volkspartei und des Centrums entfielen.

Da das Centrum in den Jahren 1871 bis 1884 für sich allein durchschnittlich ca. 5500 Stimmen erhalten hat (1881 genau 5533), so darf man annehmen, daß unter den 1884 für den freis. Kandidaten abgegebenen 9404 Stimmen sich ca. 4000 freisinnige befanden.

Vom Jahre 1884 bis 1890 hat das Centrum stets im ersten Wahlgang den freisinnigen Kandidaten gegen den nationall. Kandidaten unterstützt und durchgewählt, und erst im Jahre 1893, als 5 verschiedene Parteien — Centrum, freis. Volkspartei, die nationall. Partei und Sozialdemokraten — eigene Kandidaten aufstellten, — wodurch das Stärkenverhältniß jeder Partei so klar gestellt wurde, wie dies überhaupt möglich ist, — gelang es der nationalliberalen Partei, auf ihren Kandidaten die höchste Stimmenzahl (6524) zu vereinigen.

Es fielen 1893 Stimmen in der

Hauptwahl auf

nat. Kandidaten,	freis. Volkspartei,	Antisemiten
6524,	1874,	1562,
Centrum	Socialdemokrat	Verschiedene
5555,	1367,	23,

gewählt haben 78,6% der Wahlberechtigten.

In der **Stichwahl** fielen auf

den nationall. Kandidaten 9544,
den Centrumskandidaten 7949.

Gewählt hatten 81 3% der Wahlberechtigten.

Ein Theil der Wähler der freis. Volkspartei hatte für den Centrumskandidaten gestimmt.

Das Jahr **1898** erbrachte folgendes Resultat:

Hauptwahl (65% der Wähler):

nat. Kandidat,	freis. Volksp.,	Centrum,	Sociald.,	Versch.
4645,	1685,	5931,	1839,	121,

in der **Stichwahl** (73,3% der Wähler):

nationall. Kandidat **7911** Stimmen,
Centrumskandidat **8115** "
— 204 Stimmen.

Ein Theil der freis. Wähler hat den Centrumskandidaten gewählt.

Die verhältnißmäßig geringe Betheiligung und die geringe Stimmenzahl, die damals der nationall. Kandidat nur erhielt, erklärt sich durch, daß der aufgestellte Kandidat Vertrauensmann des Bundes der Landwirthe war, ein großer Theil der städtischen Bevölkerung und selbst ein Theil der ländlichen Bevölkerung ihm mißtrauisch gegenüber stand und in Folge dessen sich der Wahl enthielt.

Die Vorsitzenden des nationalliberalen Wahlvereins des IV. Wahlkreises zweifeln heute nicht daran, daß der nationalliberale Kandidat in diesem Jahre wieder in die engere Wahl kommt und dann gewählt wird.

Sodann wurde weiter über die Lage der heutigen Verhältnisse im

II. Nass. Wahlkreise

berichtet.

Es wurden zunächst alle seit 1871 stattgehabten Wahlen besprochen und dabei festgestellt, daß im 2. Nass. Wahlkreis die nationall. Partei seit 1871 die freis. Volkspartei in den Stichwahlen stets unterstützt hat, mit alleiniger Ausnahme der Wahl im Jahre 1893, wo sie für den Kandidaten der freis. Vereinigung sowohl in der Hauptwahl wie in der Stichwahl eintrat.

Weiter wurde festgestellt, daß die nationall. Partei den Kandidaten der freis. Volkspartei in den Jahren 1874, 1880 und 1881 gleich bei der Hauptwahl mitgewählt hat, sowie daß der Kandidat der freis. Volkspartei in den Jahren 1887 und 1890, als ihr ein nationall. Kandidat gegenüber stand, schon in der Hauptwahl vom Centrum unterstützt und mit dessen Hülfe gewählt wurde.

Im Jahre 1897 (Ersatzwahl) erhielten Stimmen:

a. bei der **Hauptwahl** (55,1 % Wähler)

nat. Partei,	freis. Volksp.	Zent.	Soziald.	Versch.
3058,	7661,	5541,	5207,	3.

b. bei der **Stichwahl**: (63,1 % Wähler)

freis. Volkspartei;	Zentrum
14011,	8136.

Ein Teil der Sozialdemokraten wählte in der Stichwahl den Zentrumskandidaten, die **nationall.** Wähler den Kandidaten der freis. Volkspartei.

Im Jahre 1898 erhielten:

a. bei der **Hauptwahl** (65,5 % Wähler)

die cons. Partei,	freis. Volksp.,	Centr.,	Soziald.,	Versch.
3131,	7740,	5368,	8050,	7.

b. bei der **Stichwahl**:

die freis. Volkspartei	Sozialdemokrat
15,205,	10,499.

Ein Teil der Wähler des Centrums wählte den Sozialdemokraten, die nat. Wähler den Kandidaten der freis. Volkspartei.

Im Jahre 1901 (Ersatzwahl) erhielten Stimmen:

a. in der **Hauptwahl** (r. 69% der Wähler)

der nat. Kandidat	freis. Volksp.,	Centr.,	Sozd.,	Versch
Bartling 5452				
der **nat.** Kandidat d. Bundes d. Landw. (Hatzmann) 944				
6396,	6400,	5826,	9500,	—

b. in der **Stichwahl** (r. 64% der Wähler)

die freis. Volkspartei	Socialdemokrat
14,902,	11,346.

Diese Zahlen stellen folgende Thatsachen fest:

1. Die **Socialdemokraten** erhielten:

a. in der Hauptwahl:

im Jahre 1897 an Stimmen 5207,
" " 1898 " " 8050 m. 2843 geg. 1897,
" " 1901 " " 9500 m. 1450 " 1898,

b. in der Stichwahl:

im Jahre 1897 (kamen nicht in die Stichwahl),
" " 1898 an Stimmen 10499,
" " 1901 " " 11346 m. 847 geg. 1898.

2. Auf das **Centrum** fielen:

a. in der Hauptwahl:

im Jahre 1897 an Stimmen 5541
" " 1898 " " 5368 m. 173 gegen 1897,
" " 1901 " " 5826 m. 458 gegen 1898.
(In die Stichwahl kam das Centrum nicht).

3. Auf den Kandidaten der **nationall. Partei** fielen

a. in der Hauptwahl:

im Jahre 1897 an Stimmen 3058,
" " 1898 (wurde kein nat. Kandidat aufgestellt, sondern ein konservativer, der 3131 Stimmen erhielt. — Viele nat. Wähler wählten deshalb für die freis. Volkspartei.) —
" " 1901 an Stimmen 5452 m. 2394 gegen 1897.
(In die Stichwahl kam die nationall. Partei nicht.)

4. Auf den nationall. Kandidaten des **Bundes der Landwirte** fielen

a. in der Hauptwahl:

im Jahre 1897 an Stimmen keine, event. 3,
" " 1898 " " dto., " 6,
" " 1901 " " 944 gegen 1898 m. 944 resp. 837.
(In die Stichwahl kam der Kandidat nicht.) —

5. Auf den Kandidaten der **freis. Volkspartei** fielen

a. in der Hauptwahl:

im Jahre 1897 an Stimmen 7661
" " 1893 " " 7740 u. 81 gegen 1897 (darunter nationall.):
" " 1901 " " 6400—1340 geg. 1898 u. — 1261 " 1897.

b. in der Stichwahl:

im Jahre 1897 an Stimmen 14011,
" " 1898 " " 15205 m. 1194 geg. 1897
" " 1901 " " 14902 — 303 " 1898.

6. Es stimmten von allen Wahlberechtigten

	in der Hauptwahl:	in der Stichwahl:
im Jahre 1897	— 55,1 %	63,1 %.
„ „ 1898	— 65,5 %	69,4 %.
„ „ 1901	— 68,9 %	64,3 %

7. Es entfielen bei der **Hauptwahl** 1901:

a) auf den Kandidaten der **nationall. Partei**, Herrn Bartling, 5452 Stimmen

b) auf den nationall., Hrn. Hatzmann, den Kandidaten des Bundes der Landwirte 944 „

zusammen 6396 Stimmen

c) auf den Kandidaten der freis. Volkspartei, Hrn. Crüger 6400 „

Mithin auf letzteren + 4 Stimmen

Aus den vorstehenden **amtlichen** Zahlen geht klar hervor, daß:

a) die Zahl der auf den **nationall.** Kandidaten gefallenen Stimmen von 3058 Stimmen im Jahre 1897 auf 5452 Stimmen, im Jahre 1901 also um **2394** Stimmen **gestiegen** ist, also um ca. **80** %;

b) die Zahl der auf den Kandidaten der freis. Volkspartei gefallenen Stimmen von 7661 Stimmen im Jahre 1897 auf 6400 Stimmen im Jahre 1901 also um **1261** Stimmen **gesunken** ist, also über **16** %.

Da die Mitglieder des Bundes der Landwirthe, welche den der nationalliberalen Partei angehörigen Herrn Hatzmann auf Weisung des Bundes der Landwirthe als Zählkandidaten ihre Stimme gaben, keinen Kandidaten der freis. Volkspartei gewählt hätten, wohl aber Herrn Bartling, kann die freis. Volkspartei die 944 für den nationalliberalen Herrn Hatzmann abgegebenen Stimmen auf keinen Fall für sich in Anspruch nehmen.

Wohl aber darf dies die nationalliberale Partei, wenn es sich darum handelt, die Stärkenverhältnisse der einzelnen Parteien ziffernmäßig gegenüber zu stellen.

Geschieht dies, so ergiebt sich, daß auf die beiden nationalliberalen Kandidaten zusammen 5452 und 944 = 6396 Stimmen gefallen sind, also nur 4 Stimmen weniger wie auf Herrn Crüger.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse sind die sämmtlichen Vorsitzenden der nationall. Wahlvereine im II. Nass. Wahlkreise der Ansicht, daß die nationall. Partei unter Berücksichtigung aller Verhältnisse mit gleichen Rechten wie die freis. Volkspartei mit der Wahrscheinlichkeit rechnen darf, im II. Wahlkreise in der Hauptwahl die zweitgrößte Zahl van Stimmen auf ihren Kandidaten zu vereinigen, und daß sie deshalb auf die Aufstellung eines nationall. Kandidaten in diesem Wahlkreise nicht verzichten kann und darf, wenn sie sich nicht selbst dauernd aufgeben will.

Es wurde deshalb von sämmtlichen anwesenden Vorsitzenden und Vorstandsmitgliedern des II. und IV. Nass. Wahlkreises beschlossen, den Vertrauensmännern der betreffenden Wahlkreise die Aufstellung von nationalliberalen Kandidaten dringend zu empfehlen.

Weiter wurde aber noch beschlossen:

„Der ergebenst Unterzeichnete möge als Vorsitzender des Landesausschusses der nationalliberalen Partei für den Reg.-Bez. Wiesbaden sich mit Ihnen, als dem Vorsitzenden des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei für Nassau in Verbindung setzen und Ihnen folgende Vorschläge machen bezüglich der Stellungnahme der liberalen Parteien zu einander bei den diesjährigen Wahlen in den 5 Nass. Wahlkreisen."

1. Wo in einem Nass. Wahlkreise nach dem Resultat der letzten Wahlen und unter Berücksichtigung aller in der Zwischenzeit eingetretenen Verhältnisse das Stärkenverhältniß zwischen den liberalen Parteien ein derartiges ist, daß die Aufstellung eines eigenen Kandidaten für die schwächere liberale Partei als erfolglos von vorn herein angesehen werden muß — wie z. B. im I. Nass. Wahlkreise, — ist auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten von der schwächeren Partei zu verzichten, und in der Hauptwahl schon der Kandidat der stärkeren liberalen Partei zu unterstützen — wenn angenommen werden darf, daß er sonst nicht in die Stichwahl kommt.

2. Wo, wie dies im II. Nass. Wahlkreise der Fall, das Stärkenverhältniß der Parteien annähernd das gleiche ist und es zweifelhaft sein kann, welcher liberale Kandidat in die Stichwahl kommt, verpflichten sich die freis. Volkspartei und die nationall. Partei gegenseitig, denjenigen liberalen Kandidaten in der Stichwahl zu unterstützen, auf den in der Hauptwahl die meisten Stimmen fallen.

3. Die Vorstände der freis. Volkspartei und der nationalliberalen Partei im Reg.-Bez. Wiesbaden verpflichten sich für die in den 5. Nass. Wahlkreisen eventl. zu leistende gegenseitige Unterstützung der Partei gegen Centrum und Sozialdemokratie, bei ihrem Centralvorstand in Berlin darauf zu dringen, daß für die hier gewährte Unterstützung, die unterstützte Partei für die unterstützende Partei in anderen Wahlkreisen des Reichs (wo die Verhältnisse ähnlich, jedoch für die beiden Parteien umgekehrt, liegen), ebenfalls eintritt.

Ich bitte Sie, die vorstehenden Vorschläge, welche ich Ihnen im Auftrage der vorerwähnten nationalliberalen Vertreter des I., II. und IV. Wahlkreises mache, freundlichst entgegen nehmen und erwägen zu wollen.

Dieselben entspringen dem Wunsche, einem gemeinsamen Zusammenwirken der liberalen Parteien dort die Wege zu ebnen, wo dies im Interesse des gesammten deutschen Volkes liegt.

Die Versicherung kann ich Ihnen geben, daß alle am 28. d. Mts. hier versammelt gewesenen Herren erklärt haben, daß, wenn die Verhältnisse im I. Nass. Wahlkreise umgekehrt lägen, und Sie dort die stärkste liberale Partei wären, die nationall. Wähler dann sofort und ohne jede Gegenconcession für Ihren Kandidaten stimmen würde.

Es wurde auch offen ausgesprochen, daß Jeder es Ihnen nachfühlt, daß Sie den Wunsch haben, sich den hiesigen Wahlkreis durch Hülfe der nationalliberalen Wähler zu sichern.

Andererseits wurde aber auch betont, daß Sie, resp. Ihre Partei, nach Lage der Verhältnisse es uns auch nicht verdenken könnte, daß wir Ihre Forderung ablehnen.

Die Verhältnisse in den nassauischen Wahlkreisen haben sich in den letzten Jahren wesentlich verändert.

Das kann Niemand abstreiten, der sie mit offenen Augen stets verfolgt hat.

Und da sich dies in den Wahlresultaten am klarsten widerspiegelt, habe ich geglaubt, Ihnen so ausführlich, wie geschehen, schreiben und an der Hand der Resultate ein klares Bild von den Verhältnissen geben zu sollen.

In dem Sinne allein bitte ich meine Vorschläge aufzunehmen und prüfen zu wollen und mir dann Ihre Antwort zukommen zu lassen.

Ich bin auch zu einer mündlichen Aussprache jederzeit gerne bereit und bemerke nur noch, daß mir sehr wohl bekannt ist, daß in den Stimmen, die für den nationalliberalen Kandidaten abgegeben sind, sich auch eine Anzahl Stimmen der konservativen Partei befinden.

Da die Stimmen der konservativen Partei aber im II. Nass. Wahlkreise stets, wie bisher, auch in Zukunft, auf den nationalliberalen Kandidaten fallen werden, wenn ein solcher aufgestellt wird, und nicht auf den Kandidaten der freis. Volkspartei, ist es für den Zweck, welchen ich mit den Aufstellungen im Auge gehabt habe, — ein Bild von den hinter uns liegenden Wahlresultaten zu geben und zu ermöglichen, daraus Schlüsse für die diesjährige Wahl zu ziehen, — ohne jede Bedeutung, wie groß die Zahl der konservativen Stimmen ist.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Der Vorsitzende des Landesausschusses
der nationalliberalen Partei für den Reg.-Bez. Wiesbaden:

gez.: **E. Bartling.**

Das Antwortschreiben des Herrn Justizrat **Dr. Alberti** vom 6. Februar cr. ist von diesem am 9 | 11. Juni veröffentlicht und verweise ich hier darauf.

Da solches zeigte, daß von demselben der Inhalt und die Absicht meines Schreibens völlig verkannt worden war, antwortete ich am 11. März cr. wie folgt:

Wiesbaden, den 11. März 1903.

An den Vorsitzenden
des Landesausschusses der freisinnigen Volkspartei in Nassau,
Herrn Justizrath **Dr. Alberti**,
Hier.

Nach Ihrem werthen Schreiben vom 6. Februar cr. zu urtheilen, besteht Ihrerseits über den Inhalt meines ergebenen Schreibens vom 31. Januar in verschiedenen Punkten eine irrthümliche Auffassung. Auch ist darin eine unrichtige Behauptung aufgestellt, die ich nicht unwiderlegt lassen darf. — Sie behaupten, der Kandidat der freisinnigen Volkspartei habe in der Stichwahl 14 902 Stimmen gegen 11 398 sozialdemokratische auf sich vereinigt, obwohl sich die nationalliberale Partei hierbei der Wahl enthalten habe. Das letztere ist unrichtig. Hätten die nationalliberalen Wähler Herrn Crüger in der Stichwahl nicht gewählt, so wäre er gegen den Sozialdemokraten unterlegen. — Ganz einzelne nationalliberale Wähler mögen sich der Wahl enthalten haben. Daß die Gesammtheit der nationalliberalen Wähler aber Herrn Crüger in der Stichwahl gewählt haben, das zu beweisen bin ich in der Lage, und deshalb muß ich Ihre Behauptung als unrichtig zurückweisen. — Wenn Sie bei der Stichwahl Listen geführt haben, muß Ihnen das auch bekannt sein. Auch geht dies aus den Zusammenstellungen der Zahlen unzweifelhaft klar hervor.

A. In Wiesbaden Stadt und Amt erhielten Stimmen:

a. in der **Hauptwahl**.

Bartling	Hatzmann	Centr.	Crüger	Socialdem.	Zersplitt.
3990	57	1527	4478	7979	1

zusammen 5574

b. in der **Stichwahl**.

Crüger 9968 Socialdemokrat 9233.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in anderen Aemtern, und damit Sie sich davon überzeugen können, füge ich eine Anlage über die Gesammtwahlresultate nach Aemtern getrennt an. Ich möchte aber zum Beweise meiner Behauptung doch noch einzelne Orte anführen und hoffe, daß Sie dann Ihre entgegengesetzte Ansicht modifiziren.

In Biebrich fielen Stimmen auf:

Bartling	Fuchs	Crüger	Quark
468	205	389	1177

zusammen 673

In der Stichwahl:	915	1133

In Auringen:

Bartling	Hatzmann	Fuchs	Crüger	Quark
21	19	1	9	29

zusammen 41

In der Stichwahl:	39	26

In Stefanshausen:

Bartling	Fuchs	Crüger	Quark
0	70	1	0

In der Stichwahl	32	0

Auch die gegebenen Zahlen kann sich Jeder, der sich ein richtiges Bild über das wirkliche Verhalten der verschiedenen Parteien machen will, sehr leicht verschaffen.

B. Zu I Ihres Schreibens. —

Die Mitglieder des Bundes der Landwirthe haben im ganzen Lande seit einem Jahre ganz erheblich zugenommen. — Auch im Amt Wehen, wenn dort die Landwirthe auch noch zurückhaltender sind und sich nicht offen für den Bund aussprechen. Manche gehören auch dort solchem an. Daß diese den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei wählen werden, ist ausgeschlossen. Ob sie die nationalliberalen Kandideten diesmal wählen, mindestens zweifelhaft. — Wählen sie diesen, so fallen, wenn man die letzten Wahlresultate zu Grunde legt, mehr Stimme auf diesen, wie auf den Centrumskandidaten. — Und da der Bund der Landwirthe in erster Linie die freisinnige Volkspartei bekämpft und in zweiter Linie erst die Nationalliberalen, so liegt eine gewisse größere Wahrscheinlichkeit vor, daß der Bund der Landwirthe, vor die Alternative gestellt, ob er einen freisinnigen Kandidaten oder nationalliberalen Kandidaten gewählt sehen will, letzteren unterstützt. — Freilich kann es auch anders kommen. Wahlen sind und bleiben eben Wahlen.

Zu II:

Ich habe nicht ausgesprochen, daß alle Mitglieder des Bundes der Landwirthe unserer Partei zugehört hätten oder zugezählt werden müßten, da ich sehr wohl weiß, daß sehr viele davon früher der freisinnigen Volkspartei zugehört haben. — Ich habe nur gesagt, daß die Mitglieder des Bundes der Landwirthe, welche dem der nationalliberalen Partei angehörigen Herrn Hatzmann auf Weisung des Bundes der Landwirthe ihre Stimme gaben, keinen Kandidaten der freisinnigen Volkspartei gewählt hätten.

Zu III:

Ich habe weder die Stimmen des Bundes der Landwirthe, noch viel weniger die Stimmen der konservativen Wähler einfach unserer Partei zugerechnet, um daraus deren Stärke zu beweisen. Ich habe vielmehr bezüglich der konservativen Partei nur ausgesprochen und aussprechen wollen, daß, wenn ein Kandidat der freisinnigen Volkspartei und ein nationalliberaler Kandidat hier aufgestellt würde, die konservativen Wähler nicht auf ersteren, sondern auf den nationalliberalen Kandidaten fallen werden, und das dürften auch Sie kaum ernstlich bezweifeln. Im Uebrigen hatte ich die Zusammenstellungen ausschließlich zu dem Zwecke gegeben, um aus solchen Schlüsse für die künftigen Wahlen ziehen zu können, und dies habe ich in meinem Schreiben mit voller Absicht wiederholt betont. Ich wollte Einwürfen, wie Sie diese erheben, von vornherein begegnen

C. Als letztes nun noch folgendes:

„Ich hoffe immer noch annehmen zu dürfen, daß Sie Ihre Absicht, im 1. nassauischen Wahlkreise einen eigenen Kandidaten aufzustellen, nicht ausführen.

Nach Lage der dortigen Verhältnisse wäre das genau dasselbe, wie wenn ihre Wähler ihre Stimmen

in der Hauptwahl schon **für** den Centrumskandidaten abgeben und **gegen** den nationalliberalen Kandidaten stimmen würden.

Ich halte auch heute noch die in meinem Schreiben vom 31. Januar cr. Ihnen gemachten Vorschläge für solche, die meiner Ansicht nach, wenn sie allgemein gefaßt und sinngemäß erweitert werden, sehr wohl im **ganzen Reiche** zur Anwendung gebracht werden könnten.

Die Anregung dazu werde ich in den ersten Tagen bei unserem Centralvorstand in Berlin geben. Besonders, da ich mich damit in Uebereinstimmung weiß mit der Leitung der Centralstelle in Westfalen, wo in Hagen Herr Richter auf die Unterstützung der nationalliberalen Partei angewiesen ist und ohne deren Hilfe gegen den Sozialdemokraten zweifellos unterliegt.

Der Leiter unserer Centralstelle in Dortmund hat mir erklärt (und mich ermächtigt, dies auch auszusprechen), daß mancher nationalliberale Wähler im Hagener Wahlkreis im Jahre 1898 infolge verschiedener Vorkommnisse bei der Wahl und infolge des Verhaltens der freisinnigen Volkspartei überhaupt, sich nur schweren Herzens entschlossen hätte, Herrn Richter in der Stichwahl trotzdem zu wählen.

Wenn die freisinnige Volkspartei bei den jetzigen Wahlen eine Stellung einnehmen würde, aus welcher hervorginge, daß dadurch der nationalliberalen Partei ein Wahlkreis verloren gegangen und bewußter Weise an das Centrum oder die Sozialdemokratie ausgeliefert worden wäre, so würde dies zweifellos auf die nationalliberalen Wähler im Hagener Wahlkreise den allerungünstigsten Einfluß ausüben und recht bedenkliche Folgen haben können.

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen von Vorstehendem Kenntniß zu geben, besonders, da ich es bedauern würde, wenn Herr Richter in Hagen nicht gewählt würde".

Hochachtungsvoll und ergebenst

E. Bartling,

Vorsitzender des Landesausschusses der nationall. Partei für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

1901.

Reichstags-Ersatzwahl

am 30. 11. 1901.

Ort		Natl. Bartling	Bund der Landwirthe Hatzmann	Centr. Fuchs	Freis. Dr. Crüger	Social-dem. Quark	Zer-splittert	Wahl-berechtigte	Giltige Stimmen	%
Langenschwalbach Wehen	Hauptwahl	1052	887	468	965	598	2	5492	3972	72,3
	Stichwahl	—	—	—	2283	706	—	5492	2989	54,4
Rüdesheim Eltville	Hauptwahl	410	—	3831	957	923	3	8234	6124	74,3
	Stichwahl	—	—	—	3551	1407	—	8234	4958	10,2
Wiesbaden Stadt und Amt	Hauptwahl	3990	57	1527	4478	7979	1	27098	18082	66,5
	Stichwahl	—	—	—	9068	9233	—	27098	18301	67,5
	Hauptwahl	5452	944	5826	6400	9500	6	40824	28128	68,9
	Summa Stichwahl	—	—	—	14902	11346	—	40824	26248	64,3

Die Antwort darauf datirt vom 16. März und ist ebenfalls am 9. Juni von Herrn Justizrath **Dr. Alberti** bereits veröffentlicht.

Es lehnte darin die freisinnige Vollspartei unseren Vorschlag, der dahin ging, in den nassauischen Wahlkreisen sollte:

> **die schwächere liberale Partei die stärkere gleich im ersten Wahlgange schon unterstützen und wo beide Parteien (wie in Wiesbaden) annähernd gleich stark seien, sollten beide Parteien im ersten Wahlgange jede einen eigenen Kandidaten aufstellen und in der Stichwahl den liberalen Kandidaten, der in die Stichwahl kommt, gegen den Sozialdemokraten unterstützen,** ab.

Wenn, wie Herr **Alberti** anführt, dies gleichbedeutend sei mit einer Unterstützung der nationalliberalen Partei durch die freisinnige Volkspartei in 4 nassauischen Wahlkreisen, so ist das richtig, ist aber für die freisinnige Volkspartei kein Opfer, da sie in den 4 Wahlkreisen keinen einen eigenen Kandidaten durchbringen oder auch nur in die Stichwahl bringen kann. Das zeigen nachstehende Zahlen.

Es erhielten an Stimmen:

1. im I. nass. Wahlkreis Höchst-Usingen 1898:

nationalliberaler Kandidat	freisinnige Volkspartei
5418	2567.

2. im III. nassauischen Wahlkreise 1898:

nationalliberaler Kandidat	freisinnige Volkspartei
5567	0.

3. im IV. nass. Wahlkreise Limburg-Oberlahnkreis 1898:

nationalliberaler Kandidat	freisinnige Volkspartei
4645	1685

4. im V. nass. Wahlkreise (Dillenburg) 1898:

nationalliberaler Kandidat	freisinnige Volkspartei
7343	569

Im II. nass. Wahlkreise (Wiesbaden):

Iter nationall. Kandidat (Bartling)	freis. Volkspartei
5452	6400

IIter nationall. Kandidat (Hatzmann) — Bund der Landwirte 944

Auf beide nationalliberale Kandidaten, Bartling und Hatzmann, fielen somit zusammen 6396 Stimmen, also nur **4** Stimmen **weniger**, wie auf den **Kandidaten der freisinnigen Volkspartei.**

Für diesen letzteren Wahlkreis haben wir der freisinnigen Volkspartei **nicht** zugemuthet, keinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Hier sollten **beide** Parteien einen solchen aufstellen und sich verpflichten, **in der Stichwahl sich gegenseitig zu unterstützen.**

Für die Unterstützung in den übrigen Wahlkreisen aber wollten wir unsern Centralvorstand in Berlin ersuchen, für anderwärts der freisinnigen Volkspartei Compensationen zu leisten.

Alle diese Vorschläge hat die freisinnige Volkspartei abgelehnt, obschon sie dadurch nur das **Centrum** und die **Socialdemokratie** in den betreffenden Wahlkreisen stärkt, **dann aber die Sache so hinstellt, als wenn unsererseits Unbilliges von ihr verlangt worden sei.**

Demgegenüber will ich feststellen:

1. daß dieselbe im dritten und vierten Wahlkreise eigene Kandidaten aufgestellt hat.
2. daß ich trotz der Ablehnung der hiesigen freisinnigen Parteileitung am 11. März cr. dem Centralvorstande der nationalliberalen Partei in Berlin den Vorschlag gemacht habe, zu versuchen, mit der Berliner Parteileitung der freisinnigen Volkspartei ein Abkommen auf der Basis zu treffen, daß im ganzen Reich die schwächere liberale Partei die stärkere schon im ersten Wahlgange unterstützen möchte.
3. daß die nationalliberale Parteileitung in Berlin an die Gewährung der Unterstützung der freisinnigen Volkspartei durch die nationalliberale Partei (und zwar in allen Berliner Wahlkreisen) nach mir gemachten Mittheilungen seitens unserer Berliner Parteileitung u. A. die Bedingung geknüpft hat, daß die freisinnige Volkspartei in Höchst-Homburg den nationalliberalen Kandidaten unterstütze.
4. daß ich mich erst dann bereit erklärt habe eine Kandidatur anzunehmen, als andere Kandidaten abgelehnt hatten und erst längere Zeit nach der mit der freisinnigen Volkspartei gepflogenen Korrespondenz.

Ob ich mit **Recht** behauptet habe und auch heute noch behaupten kann, daß die **Leitung** der freisinnigen Volkspartei die **Schuld** trifft, wenn ein **Zusammengehen der liberalen Parteien** hier **nicht** zu Stande gekommen ist, — darüber zu entscheiden überlasse ich ruhig jedem unbefangenen Leser der gesammten Korrespondenz.

Die eine Frage nur will ich stellen:

Warum hat die freisinnige Volkspartei jede persönliche Besprechung abgelehnt?

Sowohl 1901, wie auch jetzt wieder?

Um eine solche gebeten und dazu mich bereit erklärt, habe ich mich nicht nur 1901, sondern auch jetzt wieder in meinem Schreiben vom 31. Januar 1903.

Ich habe auf beide Anregungen keine Antwort erhalten.

E. Bartling,

Vorsitzender des Landesausschusses der nationall. Partei.

Elektro-Rotationsdruck von Emil Bommert, Wiesbaden.